

(P.O.rel.)

4412

P. o. rel.

Are

4412

2. 6a
ALTNORDISCHE SAGA-BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON

GUSTAF CEDERSCHIÖLD

HUGO GERING UND EUGEN MOGK.

1.

ARES ISLÄNDERBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

WOLFGANG GOLTHER



HALLE A. S.

MAX NIEMEYER

1892

✓ 22. unges. latz

Dr. B. Happe G. n. 6539

Aus dem Verlage von MAX NIEMEYER in Halle.

Ferreng an ömreng
Stacken üb Rimen

ütgdenn fan

Dr. Otto Bremer.

1888. *ℳ* 2,40.

Deutsche Volksschauspiele.

In Steiermark gesammelt.

Mit Anmerkungen und Erläuterungen nebst einem Anhang:

Das Leiden Christi-Spiel

aus dem Gurkthale in Kärnten

herausgegeben von

Dr. Anton Schlossar,

Custos der K. K. Universitätsbibliothek in Graz.

2 Bände. 1891. *ℳ* 10,00.

Johan Ludvig Runeberg's
Epische Dichtungen.

Aus dem Schwedischen übersetzt sowie mit Einleitung, Anmerkungen
und bibliographischem Anhang versehen

von

Wolrad Eigenbrodt.

2 Bände.

1891. brosch. *ℳ* 10,00 ; geb. *ℳ* 12,00.

Die jüngere Glosse

zum

Reinke de Vos.

Herausgegeben

von

Herm. Brandes.

1891. 8. *ℳ* 10,00.

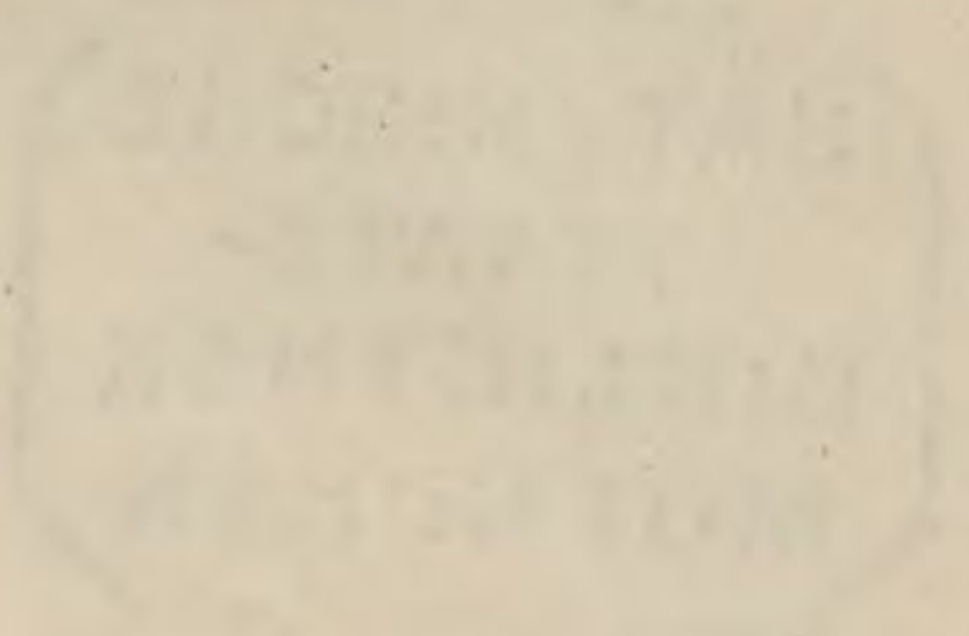
THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1911

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO



ALTNORDISCHE
SAGA-BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

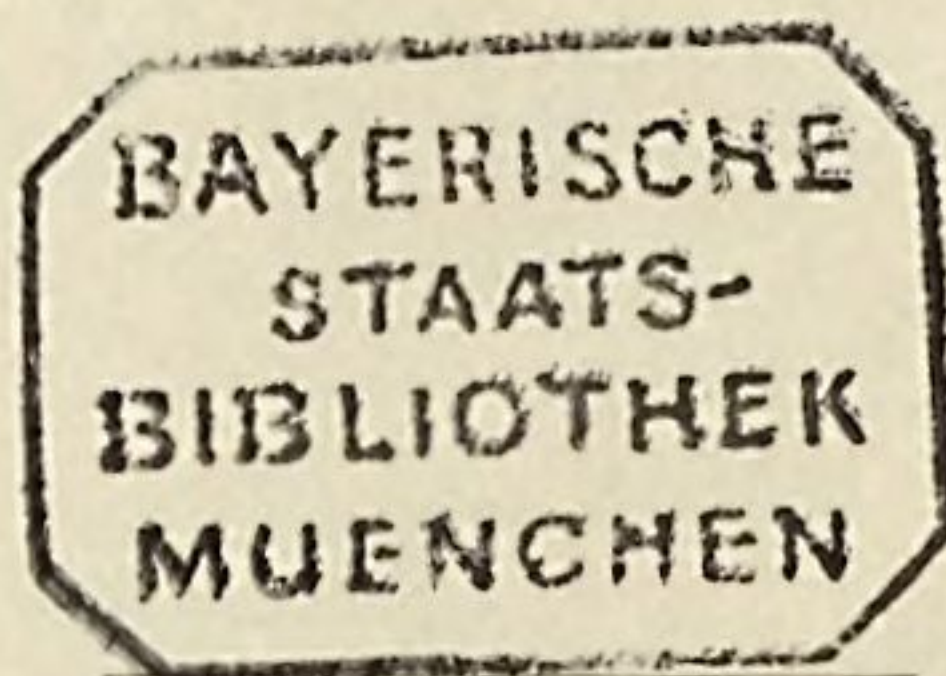
VON

GUSTAF CEDERSCHIÖLD

HUGO GERING UND EUGEN MOGK

HEFT 1

ARES ISLÄNDERBUCH



HALLE A. S.
MAX NIEMEYER

1892

ARES ISLÄNDERBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

WOLFGANG GOLTHER



HALLE A. S.
MAX NIEMEYER

1892



Inhalt.

	Seite
Einleitung: I. Ares leben	VII
II. Ares werke	IX
III. Ares literarische bedeutung	XX
IV. Die ausgaben der Íslendingabók	XXIV
Íslendingabók, text	3
Zur textüberlieferung	24
Beilage I. Über Are (nach Snorri Sturluson)	27
„ II. Aus Ares älterer Íslendingabók	29
„ III. Ergänzungen zu IB. kap. 2, 3, 5	30
Zeittafel	35
Namenverzeichnis: Eigennamen	38
Geographische und genealogische namen	44

Einleitung.

I. Ares leben.*

§ 1. Are stammte aus einem sehr vornehmen geschlechte (IB. anh. II); auf die götterentsprossenen Ynglinger und auf die heerkönige des westens gieng der stammbaum des hauses der Breiðfirðinger zurück. Oleifr feilan, der erste aus dieser familie, der sich auf Island zu Hvammr im Breiðifjörðr niederliess, war ein grosser hauptling, ein gode, einer der regierenden herrn im isländischen freistaate; sein sohn Þórpr geller wird als der mächtigste mann im Breiðifjörðr bezeichnet, seinem ansehen und gewichtigem worte in der landsgemeinde um 965 verdankt Island die viertelseinteilung. Eyjólfr der graue, sein sohn, einer der angesehensten hauptlinge, sass am ende des 10. jahrhunderts im Arnarfjörðr im nordwesten Islands; dessen sohn Þorkell gelangte durch heirat in den besitz des hofes zu Helgafell am südgestade des Breiðifjörðr bei der altberühmten thingstätte von Þorsnes. 1026 ertrank er; im alter von 14 jahren übernahm sein sohn Geller des vaters godord (d. h. die tempelgemeinde und gerichtsherrschaft). Er blieb auf Helgafell wohnen, als alter mann unternahm er eine Romfahrt und starb 1073 auf der rückreise zu Roeskilde in Dänemark. Eng verwachsen war die tradition im hause der Breiðfirðinger mit der geschichte des isländischen freistaates und weit zurück reichte sie in die graue vorzeit des norwegischen und schwedischen sagenumwobenen königtums. So bot für Are sein

* Zu Ares leben vgl. die rühmlichst bekannte, noch heute gleich schätzenswerte schrift von Werlauff, *de Ario multiscio*, Hafniae 1808 s. 3 ff.; Maurer, *Germania* 15, 293 ff.; Guðbrandr Vigfusson, *Sturlunga I* (1878) s. XXVIII behauptet auch die namen der frau und einer tochter Ares zu kennen, gibt sie aber nicht an.

geschlecht anregung und mittel in reichster fülle dar, um geschichtlicher forschung mit vielversprechendem erfolge obzuliegen. Und die dadurch bedingte eigene stellung — auch er zählte zu den regierenden hauptlingen und scheint anteil am Þórsnesingagoðorð gehabt zu haben — gewährte ihm unmittelbaren einblick in die staatlichen zustände.

§ 2. Are war der sohn des Þorgils Gelleson und der Jóreiðr, er wurde 1067 geboren. Sein vater verlor bald darauf durch ertrinken sein leben. Geller, der grossvater, nahm den knaben zu sich nach Helgafell. Doch auch diese heimstätte wurde ihm genommen, als Geller 1073 starb. Im alter von 7 jahren wurde er zu dem schon achtzigjährigen Hallr Þórarinsson im Haukadahl in der nähe von Skálholt zur erziehung gebracht. Dort blieb er bis zu seinem 21. lebensjahre. Der um etwa 20 jahre ältere Teitr, bischof Ísleifs sohn, welcher die priesterweihe empfangen hatte, befand sich ebenfalls bei Hallr. Teitr unterrichtete junge geistliche, als lehrer des bischofs Þorlákr Rúnólfsson wird er genannt. Auch Are genoss seinen unterricht und verdankte ihm viele geschichtlich wertvolle mitteilungen. Damals legte er jedenfalls den grund zu seinem späteren wissen. Im jahre 1087 verliess Are Haukadahl. Von seinen weiteren lebensschicksalen ist nur wenig bekannt. Er gehörte zu den isländischen hauptlingen, die gelehrte bildung besassen, und unter bischof Gizorr die priesterlichen weihen empfiengen. Die geistliche weihung hatte übrigens auf seine lebensstellung keinerlei einfluss; häufig nahmen vornehme Isländer im MA die weihen, ohne dadurch ihren weltlichen verhältnissen irgendwie eintrag zu tun. Weil das coelibat auf Island nicht eingang fand, waren die weltpriester auch hinsichtlich der verheiratung unbehindert. Wahrscheinlich lebte Are zu Staðr auf Snæfellsnes am nördlichen Faxafjörðr, dort wenigstens wohnten nachmals sein sohn und enkel. Are starb am 9. november 1148; sein sohn hiess Þorgils, sein enkel Are enn sterke.

§ 3. Was seine gelehrte bildung betrifft, so verstand Are jedenfalls lateinisch; auch die computistische wissenschaft war ihm bekannt, wie IB. kap. IV und der ausdruck *aldamót* (IB. X, 14) zeigen. Etwas von theologie wird er als prestr wol auch verstanden haben. Als *enn fróþe*, der historiker wird er mit gutem

grund von der nachwelt zubenannt; der zuname *enn gamle* ist ihm nur zur unterscheidung von seinem gleichnamigen enkel Are Þorgilsson enn sterke von der Kristnisaga beigelegt worden.

II. Ares werke.

§ 4. Are war der erste, der in nordischer sprache auf Island geschichtliche werke schrieb (vgl. unten beilage I); vor seiner zeit gab es nur einige rechtsaufzeichnungen, genealogieen und stücke, die sich auf den gottesdienst bezogen. Somit darf er mit vollem recht als der vater der isländischen literatur* betrachtet werden, nicht bloss deshalb, weil er sich zuerst daran machte, überhaupt bücher abzufassen, sondern weil wirklich seine schriften die grundlage der isländischen und norwegischen historiographie bildeten und zwar in der denkbar umfassendsten weise. Alle verlässigen kunden über Islands älteste geschichte, und grossenteils auch über die Norwegens, weisen schliesslich auf Are zurück, der einen grossartig angelegten plan mit beharrlichkeit und feinem kritischem verstande zum glücklichen ende geführt hat.

§ 5. Die vorliegende Íslendingabók, der libellus, wie Are die schrift wahrscheinlich selbst betitelte, enthält die geschichte Islands von der besiedelung (von ca. 870) ab bis zum jahr 1120 mit besonderer rücksicht auf die verfassungs- und kirchengeschichte. Zuerst erzählt Are von einigen berühmten männern, die land auf der insel nahmen, besonders von Ingólfr dem ersten ansiedler. Dann berichtet er, wie im jahr 930 ein gemeines landrecht und eine alle Isländer umfassende thingversammlung geschaffen ward. Nach einschaltung eines abschnittes über die regelung des jahreskalenders, der aber nicht am rechten platze steht, sondern eher nach V, 7 sich verstehen liesse (vgl. darüber unten s. XXVII anm.), geht er über zur einteilung der insel in landesviertel und zu der damit verbundenen einsetzung von viertelsgerichten am althing und von viertelsthingversamlungen. Das geschah um 965. Dann folgt ein kapitel

* Im 16. und 17. jh., das so viele leichtsinnige und törichte, aber oft lange nachwirkende hypothesen in der isländ. literaturgeschichte hervorbrachte, hat man den bischof Ísleifr für den ältesten und bedeutendsten historiker angeschaut, natürlich ohne grund. Über die entstehung dieser längst abgetanen theorie vgl. G. Storm im Arkiv for nord. filologi II 319 ff.

über Grönlands entdeckung und besiedelung in den jahren 982 bis 986. Hierauf schildert Are die vorgänge kurz vor der einföhrung des christentums und die gesetzliche annahme des neuen glaubens auf dem althing des jahres 1000. Er föhrt die verschiedenen missionsbischöfe und die übrigen (5) ausländischen bischöfe an, die nach der bekehrung auf Island ihr wesen — und unwesen — getrieben haben. Nur im vorübergehen wird erwähnt, dass neben den schon bestehenden vier viertelsgerichten am althing im jahre 1004 ein fünftes gericht eingesetzt ward. Die weitere geschichte wird unter der amts-waltung der ersten beiden einheimischen bischöfe Ísleifr und Gizorr mitgeteilt. Zum jahr 1117/1118 werden noch rechtsaufzeichnungen, die damals statt fanden, genannt. Die reihenfolge der ereignisse bemisst Are vornehmlich nach den amtsjahren der isländischen gesetzsprecher (der *logsögomenn*), die er bis auf seine zeit herab (1134) verzeichnet. Ausserdem flicht er gelegentliche bemerkungen über norwegische könige z. b. Haralldr hárfagre, Ólafr Tryggvasonr, Ólafr enn digre und andere auch nicht norwegische herscher ein.

§ 6. Klar und bestimmt hat Are den umfang seines buches kenntlich gemacht: *incipit libellus Islandorum* und *hér lýsc síá bók*. Was noch folgt (von mir als anhang I und II in dieser ausgabe bezeichnet), stammt allerdings auch von Are her, gehört aber ursprünglich nicht zu dem libellus. Voraus steht eine inhaltsangabe: *in hoc codice continentur capitula* und ein kurzes vorwort, das sich über das vorliegende buch, eine zweite fassung eines bereits früher erschienenen, erklärt. Die zwischen vorwort und inhaltsangabe eingeschaltete genealogie des Haralldr hárfagre [von mir eingeklammert] gehört ebenfalls nicht in den rahmen dieser Íslendingabók, des vorliegenden libellus.

§ 7. Das alter dieses libellus bestimmt sich nach X, 8. Dort wird als *logsögomaþr* angeführt Gopmundr Þorgeirssonr mit dem bemerken, er habe die *logsaga* 12 sommer gehabt. Zum zwölften und letzten male war Gopmundr im sommer 1134 gesetzsprecher. Also kann die vorliegende Íslendingabók frühestens nach dem althing des jahres 1134 geschrieben sein. Den nächsten *logsögomaþr* Hramn Úlfheþenssonr 1134—1138 nennt Are nicht mehr. Es darf mit sicherheit behauptet werden, dass Are auch den Hramn aufgeführt hätte, falls er seine schrift erst nach

ablauf der amtsjahre dieses gesetzsprechers hätte ausgehen lassen. Also fällt die entstehungszeit der Íslendingabók, des libellus, zwischen die jahre 1134 und 1138.

§ 8. Wenn wir den inhalt der Íslendingabók überblicken, so fällt auf, dass zwar die hauptereignisse der isländischen geschichte* genannt, aber oft nur sehr kurz und lückenhaft behandelt sind. Man vermisst am anfang eine erwähnung der entdeckung Islands, IB. I setzt gleich mit der besiedelung ein; über den inhalt der Úlfliótslog ist gar nichts gesagt; in kap. V, 6 anlässlich der viertelseinteilung des landes und der neuordnung des rechtswesens mussten notwendig die goden, die regierenden herrn im isländischen freistaat, mit den ihnen zustehenden befugnissen bei der richterernennung und bei besetzung der logrétta besprochen werden. Kap. VII waren die missionen des Friþrekr, Stefnir Þorgilssonr und Þangbrandr eingehender zu schildern. Aber nur beiläufig wird Þangbrandr erwähnt, von den zwei andern an dieser stelle ganz geschwiegen. Kap. VIII, 3 wird die errichtung des 5. gerichtes am althing zwar namhaft gemacht, aber nichts über dessen bedeutung und zweck gesagt.

§ 9. Über mehrere dieser punkte liegen nun wirklich ausführlichere berichte vor, die zweifellos zum grössten teil auf Are zurückweisen; und damit stimmt das vorwort überein, worin Are mitteilt, dass er bereits eine ältere Íslendingabók verfasst habe. Er legte dieselbe den bischöfen Þorlákr Rúnólfs-sonr und Ketell Þorsteinssonr, sowie dem priester Sæmundr vor. Sie waren im ganzen mit der arbeit zufrieden, wünschten aber, dass einzelne partien verbessert und erweitert würden, und so schrieb Are denn über denselben gegenstand das vorliegende Isländerbuch, liess aber, sicherlich ebenfalls auf anraten der genannten männer, die in der ursprünglichen fassung stehende *áttartala* und die *conunga æve* weg. Unter *áttartala* sind geschlechtsregister, wie sie anhang I sich finden, verstanden. Solche ahnenreihen, welche die lebenden geschlechter bis zu-

* Die isländische geschichte in dem zeitraum, den Are behandelt, ist in ausgezeichneter weise von Maurer in seinen zwei werken: *Die entstehung des isl. staats und seiner verfassung* (a. u. d. t. Beiträge zur rechtsgeschichte des germ. nordens), München 1852 und *Island*, München 1874 § 1—5 dargestellt worden. Das studium der betreffenden abschnitte ist bei der lectüre der IB. zu deren vollem verständniss dringend anzuraten.

rück in die zeit der besiedelung Islands, auf die ersten ansiedler, die landnámamenn zurückverfolgen und noch weiter in das norwegische stammland hinein, oft bis auf mythische königsreihen (vgl. anh. II), waren in Island ausserordentlich beliebt, ja sie bilden die grundlage der geschichtsschreibung. *Conunga æve* ist zu übersetzen wie X, 12 *logsogomanna æve* mit funktionszeit, regierungs- oder amtsdauer, nicht mit leben, lebenszeit. Are schied demzufolge eine anzahl von isländischen genealogien und von bemerkungen über die regierungszeiten der norwegischen, dänischen und englischen könige aus. Er hatte diese *conunga æve* in synchronistischer weise seiner darstellung eingeflochten wie die *logsogomanna æve*. Die letzteren sind auch in der jüngeren auf uns gekommenen Íslendingabók in systematischer reihenfolge beibehalten; die ersteren, die *conunga æve* waren in der verlorenen älteren fassung zweifellos ebenso vollständig, in der jüngeren wurden sie jedoch bis auf einige wenige spuren (vgl. I, 1 von könig Eadmund, I, 4 von Haralldr hárfagre, VII, 18 von Ólafr Tryggvasonr und andern, VIII, 4 von Ólafr enn digre, IX, 6 von Haralldr hárþráþe Sigurþarsonr, endlich X, 14 gar ausblicke auf den byzantinischen kaiser und den könig von Jerusalem) ausgeschieden; die vorrede zur Heimskringla (vgl. unten beilage I) meint ebenfalls die ältere Íslendingabók mit den ausführlicheren *conunga æve*. Denn es konnte doch wahrlich niemand beikommen, die uns vorliegende IB. mit den paar verstreuten notizen als eine der wichtigsten quellen für die norwegische königsgeschichte zu bezeichnen, wie dies im prolog zur Heimskringla geschieht.

§ 10. Die zeit der älteren IB. bemisst sich nach den bischöfen Þorlákr (1118—1133) und Ketell (1122—1145); Sæmundr starb 1133. Somit ergeben sich für deren abfassung die jahre 1122 und 1133 als die beiden äussersten grenzen.

Einige überreste der älteren IB.* sind erhalten in den anhängen I und II. Dass jedenfalls das erste der beiden stücke älter ist, als die erhaltene jüngere IB., beweist der zusatz zum namen Þorlákr in anh. I, 3 *es nú es byscop í Scálaholte*, der gegenwärtig (also jedenfalls vor 1133) bischof zu Skálholt ist. Es muss anh. I vor dem tode Þorláks, vor 1133, geschrieben sein,

* So Björn Magnússon Ólsen in den Aarb. f. nord. oldk. og. hist. 1885 s. 350 ff.

wogegen die IB. (nach kap. X, 8, vgl. oben s. X) erst nach 1134 verfasst wurde. Anh. I ist überschrieben als *áttartala*, als eine genealogie, welche doch Are aus der zweiten fassung der IB. ausschied, er deckt sich inhaltlich mit dem text der IB. kap. II, 1—4, d. h. wir besitzen vielleicht in Anh. I einen rest der ursprünglichen, älteren Íslendingabók. Man kann daran prüfen, ob Ares angaben im vorwort zutreffen. Wirklich ist die eigentliche *áttartala* ausgeschieden worden; aber trotzdem sind zugleich auch einige verbesserungen und zusätze ersichtlich, wie ja Are im vorwort hervorhebt, er habe hinzugefügt, was ihm nachmals besser berichtet ward, und bestrebe sich, bei seiner historischen forschung stets das, was sich als das richtigere und wahrere herausstelle, zu geben. Die *áttartala* reicht nur bis zu den landnámamenn, wogegen IB. kap. II deren abstammung und heimat noch dazu ergänzt. Anh. II ist ebenfalls eine *áttartala* von Ares eigener familie; doch anh. II, 1 leitet in die königsgeschichte über. Die in der einleitung eingeschaltete genealogie des Haralldr hárfagre kann an diesem platz ursprünglich nicht gestanden haben; eine eingehende beschäftigung mit königsgenealogien liegt der absicht der jüngeren IB. durchaus fern. Höchst wahrscheinlich dürfen auch diese beiden stücke mit der älteren IB. in verbindung gesetzt werden, sie gehören zu dem in den *conunga æve* behandelten stoff.

§ 11. Die ältere IB. war freilich *of et sama far*, de eadem materia, wie bereits Werlauff richtig übersetzte, und schilderte dieselben begebenheiten wie die erhaltene jüngere: das lehrt die inhaltsangabe der älteren IB. im Heimskringlaprolog; aber sie war sehr weitschichtig angelegt und presste eine notwendig verwirrende vielheit von historischen tatsachen in einen allzu engen gemeinsamen äusseren rahmen hinein. Man kann sich vorstellen, dass besonders die *conunga æve*, die synchronistische aufzählung der norwegischen und anderer könige störend wirken mussten. Sie werden wol, wie in der jüngeren fassung noch die logsogomenn, bei der fortlaufenden geschichtlichen erzählung an den chronologisch passenden stellen aufgeführt worden sein. Nun schrieb aber Are von anfang an ein Isländerbuch, eine isländische geschichte; das hauptgewicht fiel auf die zustände seines vaterlandes. Lange isländische *áttartölur*, wenn sie auch eine fliessende und knappe geschichtsdarstellung arg aufhalten

und schleppend machen, konnte man in einer isländischen geschichte hinnehmen, doch die *konunga æve* nötigten zu fortwährenden abschweifungen auf ein abliegendes gebiet und unterbrachen die isländische geschichte in unleidlicher weise. Offenbar hatte Are jahrelang über isländische und norwegische vergangenheit geforscht und ein bedeutendes material gesammelt. Das alles zusammen verwendete er zur älteren Íslendingabók, die aber etwas formlos und ungeheuerlich ausfiel. Das buch erregte eben um seiner formlosigkeit willen, weil darin verschiedenartige materien, die besser in getrennten abschnitten behandelt worden wären, neben einander und durch einander verarbeitet vorlagen, die bedenken der bischöfe und Sæmunds. Sie sprachen sich darüber dem verfasser gegenüber ohne rückhalt aus und veranlassten ihn zu einer Neubearbeitung, wobei vornehmlich auf eine sachliche zusammenstellung der einzelnen materien geachtet werden sollte; Are gieng auf diese vorschläge ein, indem er zugleich sich bemühte, durch fortgesetzte eifrige studien den bericht der alten IB. zu verbessern oder auch zu ergänzen. Die erhaltene IB. ist die neuredaction der auf Islands verfassungs- und kirchengeschichte bezüglichen abschnitte der älteren verlorenen IB. Are gieng jedoch etwas mechanisch zu wege und hat den für die neuausgabe bestimmten stoff nicht sehr sauber herausgearbeitet, denn sein bericht ist lückenhaft.

§ 12. Mehrere isländische geschichtswerke berufen sich auf Are sowol in punkten, welche Island betreffen, als auch für die norwegische königsgeschichte.* Überdies kann aus inneren

* Die stellen bei Werlauff, de Ario multiscio s. 45 ff.; Gjessing, Undersøgelse af kongesagaens fremvæxt I, Christiania 1873 s. 2/3; Maurer, Quellenzeugnisse s. 98/99 anm. 22. Von anfang an seit dem bekanntwerden der IB. ist von den gelehrten viel darüber gestritten worden, wie viel schriften Are verfasst habe; vgl. Maurer, Germania 15, 302 ff.; ausführlich haben sich darüber verbreitet Maurer, Altnord. 462 f., 531; Quellenzeugnisse 69 ff., Germania 15, 308 ff., der nur eine ältere IB. feststellen möchte, und Gjessing a. a. o. und im Arkiv for nord. filol. II, 299 ff., der annimmt, Are habe einen besondern abriss der norweg. königsgeschichte verfasst, und im einzelnen nachzuweisen versucht, welche teile der späteren Konungasögur diesem werke entnommen sein mögen, sowie Björn Magnússon Ólsen im Tímarit hins íslenzka bokmentafélags 10, 223 ff., der für eine besondere Landnáma Ares eintritt. Guðbrandr Vigfusson, Sturlunga I

gründen von mehreren stellen (vgl. unten beilage III) behauptet werden, dass sie auf Are zurückgehen. Es erhebt sich nun die frage: beziehen sich die stellen, wo Are als gewährsmann genannt wird, aber die erhaltene jüngere IB. nicht gemeint ist, alle auf sein älteres Isländerbuch, das im 13. jahrhundert, wie der prolog der Hkr. beweist, noch wol bekannt war, oder hat er vielleicht noch andere schriften verfasst, denen sie entnommen sein könnten? Neuerdings sind schwerwiegende gründe vorgebracht worden für die annahme, dass Are selber ausser den zwei fassungen der IB. auch noch zwei besondere werke schuf, dass er die auf anraten der bischöfe und des Sæmundr ausgeschiedenen *áttartölur* und *konunga ævi* zu selbständigen schriften verarbeitet habe, so dass also aus jenem weitschichtigen erstlingswerk, das drei verschiedene materien behandelte, drei darin zusammengefasste stoffe schliesslich drei eigene bücher, d. h. die jüngere IB., eine Landnáma und eine norwegische königsgeschichte, ergaben. Die *áttartala* ward die grundlage für die Landnámabók, d. h. das buch über Islands besiedelung von 870—930, die *konunga ævi* wurden zu einer Konunga bók, einer (wesentlich norwegischen) königsgeschichte. Die Landnáma enthält die *áttartölur*, die genealogien der landnámamenn, der ersten ansiedler, nach landesvierteln geordnet. Häufig sind historische bemerkungen in die genealogien eingestreut, so dass auch die Landnáma als geschichtliches werk für die isländischen zustände im ganzen und allgemeinen von grösstem werte ist. Den Konunga sögur scheint ebenfalls eine ältere isländische darstellung zu grunde zu liegen, die teilweise noch in einzelnen stücken auch in den allein erhaltenen weit jüngeren werken bemerkbar wird. Dass Are mit seinen *áttartölur* und *konunga ævi* die grundlage für die zwei genannten auf Islands und Norwegens geschichte bezüglichen werke bildet, steht ausser zweifel. Es fragt sich jedoch, ob er oder ein anderer sie zur Landnáma erweiterte, möglicher-

prol. XXIX ff. behauptet ebenfalls, dass Are eine „*konungabók*“ und eine „*landnámabók*“ und zwar vor der Íslendingabók und dem libellus schrieb; von ersterer weiss er noch mehrere verhältnismässig rein erhaltene stücke anzugeben. Auf eine eingehende beweisführung hat aber Guðbrandr sich nicht eingelassen (vgl. jetzt auch noch Maurer, Germania 36, 61—96).

weise auch zu einer Konunga bók, falls nicht die Konungasögur nur auf die ältere IB. zurückgingen.

§ 13. Für das vorhandensein einer Landnáma lassen sich folgende gründe vorbringen: Wie die *áttartölur* aussahen, ist aus dem erhaltenen rest in IB. anh. I zu erkennen, es waren einfache stammbäume. Grossenteils besteht auch die Landnáma aus solchen, doch schaltet sie häufig dazu noch geschichtliche notizen ein. Einige male wird Are für historische ereignisse citiert, die sich in der erhaltenen IB. nicht vorfinden. Jedenfalls muss also das citat auf eine andere schrift gehen. Diese bemerkungen reichen jedoch über die blossen trockenen genealogien, wie sie anh. I verzeichnet, entschieden hinaus. Falls wir annehmen dürften, dass die von Are in der zweiten IB. ausgeschiedenen *áttartölur* durchweg genau und wörtlich so wie die im anh. I erhaltenen beschaffen waren, wäre allerdings dort schwerlich platz für weiter gehende geschichtliche angaben gewesen, und es ist naheliegend zu schliessen, Are habe die blossen trockenen *áttartölur* der ersten IB. nachmals erweitert, sodass also auf diese aus den erweiterten *áttartölur* hervorgegangene Landnáma Ares sich die citate bezögen. Die Sturlunga enthält nun einen abschnitt (vgl. unten beilage II), worin des Ketilbjörn Ketilsson landnahme auf Island beschrieben ist, ganz im stile der erhaltenen fassungen der Landnáma, eine vereinigung der *áttartala* mit geschichtlicher schilderung. Das stück stammt von Are, wie schon die berufung: *svá segir Teitr*, die auch IB. I, 1; VII, 6; VII, 18; VIII, 1; IX, 9 begegnet, klar erweist. Man folgert nun, die genealogie des Ketilbjörn sei uns von Are selber in dreifacher fassung überliefert und entstamme demnach auch aus drei besonderen schriften: IB. anh. I, 1 die *áttartala* der ersten verlorenen IB.; IB. kap. II, 2 die abgekürzte fassung der zweiten IB.; beilage III endlich die zur Landnáma erweiterte *áttartala*. Somit habe Are selber eine Landnáma verfasst, welche die grundlage der uns erhaltenen Landnámatexte bildete; letztere dürften nicht unmittelbar an die *áttartölur* der verlorenen IB. angeknüpft werden.

§ 14. Diese beweisführung hat etwas verlockendes, aber auch ihre sehr schwache seite. Sie geht von der unbeweisbaren annahme aus, dass die sämtlichen *áttartölur* der alten IB. vollständig denen im anh. I gleich waren. Nun sind aber diese

áttartölur doch in bestimmter absicht zusammen gestellt als ahnenreihen der bischöfe. Betrachten wir das stück der Sturlunga und IB. kap. II, 2, so scheint mir eher die letztere z. t. wörtlich übereinstimmende stelle (vgl. aus Sturl. *Ketilbjörn Ketilsson maðr norœnn . . . gærði bú undir Mosfelli . . . frá þeim eru Mosfellingar komnir*) eine durch abstriche entstandene kürzung der ersteren zu repräsentieren. Es stünden sich demnach hier die beiden fassungen der älteren und jüngeren IB. gegenüber. Anhang I darf aber ebenfalls mit vollem recht auf die alte IB. zurückgeführt werden. Auf grund der Sturlunga und Landnáma (*Íslendinga sögur* I s. 312 ff.) kann man einigermaßen den inhalt der alten IB. wiederherstellen. Es war darin von Ketilbjörn Ketilsson die rede, wie er zu Mosfell land nahm; dann fuhr Are fort: von ihm sind die Mosfellingar gekommen, und gab (wie in der Landnáma und IB. anh. I) deren genealogie. Den ersten teil dieser stelle findet man zweifellos ziemlich getreu in der Sturlunga wieder; aus dem zweiten teile, der *áttartala*, entnahm ein abschreiber der jüngeren IB. die genealogie der bischöfe. Keineswegs ist letztere die ursprüngliche und vollständige fassung der *áttartala* der Mosfellingar, was sich im vergleich zur Landnáma schon daraus deutlich ergibt, dass IB. anh. I allein auf den stammbaum der bischöfe gewicht legt und keine seitenlinien aufzählt, also offenbar kürzt. Ich glaube somit, die von Björn Magnússon Ólsen besprochenen stellen in ein durchaus anderes abhängigkeitsverhältnis zu einander setzen zu müssen, das mir allein natürlich und richtig scheint, das aber gerade gegen Björn zeugt: IB. II, 2 und IB. anh. I, 1 sind beide als entlehnungen aus der alten IB. zu betrachten. Der ausdruck *áttartala* darf auch nicht zu eng gefasst werden, als ob damit nur eine trockene genealogie ohne jede historische bemerkung gemeint sein müsse. Steht doch über der Fagrskinna *hér hefr upp ættartal Noregs konunga*, und es ist kein blosses geschlechtsregister, vielmehr eine sehr lebendige geschichte, die mit diesem titel überschrieben ist. Schliesslich ist zu bedenken, dass die Landnáma keinen eigentlichen abschluss hat, dass die Kristnisaga, Islands bekehrungsgeschichte, die ja ebenfalls zum teil auf ausführlichere ältere berichte Ares zurückweist, sich unmittelbar als fortsetzung an jene anlehnt, dass der ursprüng-

liche inhalt der Landnáma und Kristnisaga zusammengekommen, die zeit von 870—1120 umfassend, eben wirklich nur die ältere Íslendingabók wiederzugeben scheint.

§ 15. Was nun die norwegische königsgeschichte anlangt, so liegen die verhältnisse ähnlich wie bei der Landnáma. Auch hier können die citate und andere möglicherweise von Are herrührende stellen in den späteren Konungasögur auf eine besondere einzelschrift sich beziehen; aber absolut zwingende gründe sind dafür noch nicht beigebracht worden. Man darf auch hier den ausdruck *konunga æve* nicht in allzu engem wörtlichem verstande nehmen, als ob damit notwendig nur chronologische fixierungen gemeint sein müsten. Bilden doch die *logsögomanna æve* auch nur den äusseren rahmen für die isländische geschichte; und so waren die *konunga æve* der äussere rahmen, der zur überschau über die norwegische geschichte diente. Unter den regierungszeiten der einzelnen herscher waren die wichtigsten ereignisse zu verzeichnen. Ins gewicht fällt vor allem der umstand, dass der prolog zur Heimskringla nur von einem einzigen buche des Are spricht und damit deutlich auf die ältere IB. anspielt, die eben der norwegischen königsgeschichte demnach einen sehr breiten raum vergönnt hatte, dass sie zur grundlage für neue Konunga sögur genommen werden konnte. *Konunga æve* nach der meinung der Heimskringla kann nur bedeuten einen die norwegische landesgeschichte betreffenden ausführlicheren abschnitt in der alten IB. Wenn eine besondere schrift über diesen stoff von Are existiert hätte, wäre es doch natürlicher gewesen, diese heranzuziehen, als auf das ältere buch zurückzugehen, in dem doch so vieles stand, was für die nächsten zwecke der norwegischen geschichte ganz ablag. Wenn die arbeit des excerpierens und bearbeitens bereits von Are getan gewesen wäre, hätte sich Snorre doch schwerlich abermals dieser mühe unterzogen.

§ 16. Man pflegte gewöhnlich in Ares vorwort das *of et sama far* durch eodem modo, auf dieselbe art zu übersetzen, was jedoch *at eno sama fare* heissen müste. Dieser übersetzung nach wären die beiden bücher ziemlich gleichlautend gewesen. Aber bei der richtigen wiedergabe des '*of et sama far*' durch 'über dieselbe materie' gewinnen wir einen etwas

andern standpunkt. Wol waren beide bücher de eadem materia, aber nicht durchweg eodem modo verfasst. Den stoff zur Landnáma und zu den konunga sögur schied Are in der zweiten fassung aus; darüber kann kein zweifel aufkommen. Wie bereits bemerkt wurde, gieng Are mechanisch zu weg; er scheint nun bei seinen streichungen der *áttartölur* auch stellen getilgt zu haben, die für die landesgeschichte von bedeutung waren und notwendig dem in der jüngeren IB. stehen gebliebenen verfassungsgeschichtlichen teile zur ergänzung dienten.

Als sicheres ergebnis möchte ich nur folgendes hinstellen: Ares ältere Íslendingabók* war formlos, weil allzuviel darin behandelt wurde. Desshalb stiess sie bei den bischöfen und bei Sæmundr auf gerechtfertigten tadel. Are bearbeitete die isländische geschichte zum zweiten male im auszug. Das ist die erhaltene IB. Die *áttartölur* und *konunga ævi* der älteren IB. sind jedenfalls als die grundlagen der Landnáma und der Konunga sögur zu betrachten. Ob sie jedoch von Are zu selbständigen schriften erweitert wurden oder ob man nachmals unmittelbar aus der älteren IB. die betreffenden abschnitte entnommen hat, in welchem falle wir natürlich bei *áttartölur* und *konunga ævi* keineswegs an blosse trockene geschlechtsregister und angaben von regierungszeiten, sondern an bedeutende grössere abschnitte, besonders hinsichtlich der norwegischen geschichte, denken dürfen, getraue ich mir nicht endgiltig zu entscheiden, so wenig ich die gewichtigen gründe der arbeiten Gjessings und Björn Magnússon Ólsens für die erstere möglichkeit verkenne. Eine wiederholte genaue zusammenfassende durchforschung der Landnáma und der Konunga sögur auf diese frage hin dürfte am ehesten gewissheit schaffen. Vorerst scheinen mir aber besondere schriften Ares ausser der alten und jüngeren IB. nicht als erwiesen.

§ 17. Früher wurden dem Are einige werke** wie die Eyrbyggja, Laxdœla, Gunnlaugs saga ormsstungu, Ólafs saga helga, Vigaglúmssaga zugeschrieben, aber ohne jeden ernsthaften grund. Nur völlige unkenntnis der literarischen zustände Islands im MA. konnte solche vage hypothesen zeitigen.

* Über das mutmassliche aussehen der alten IB. vgl. Maurer, Germania 15, 319f.

** Vgl. Werlauff, De Ario multiscio s. 92 ff.; Maurer, Altnord. 532/3.

Im vorwort zu einer grammatischen abhandlung in der Snorra Edda (Arnamagnæanische ausgabe II, 4—6) werden Þóroddr runameistari und Are anlässlich eines alphabetes genannt*, womit aber keineswegs irgend eine schrift des letzteren über grammatische oder graphische fragen gemeint ist; wahrscheinlich ist nur darauf hingewiesen, dass Are allein oder mit Þóroddr zusammen ausschliesslich zum praktischen gebrauche für die isländische sprache ein vorwiegend aus lateinischen buchstaben gebildetes alphabet aufstellte, wie er es bei seinen werken notwendig hatte.

III. Ares literarische bedeutung.

§ 18. Ares weiter blick ist bei seinem schaffen zu rühmen; die politische und kirchliche geschichte der ganzen insel und noch die norwegische geschichte dazu ist sein thema. Darin steht er einzig da; die späteren konnten nur ausbauen, wo er den grundriss entworfen hatte. Meistens aber ist die isländisch-norwegische geschichtschreibung im gegensatz zu Ares universalem charakter aufs specielle gewendet: die Íslendinga sögur behandeln die familiengeschichten der hervorragenden isländischen geschlechter, also nur ausschnitte aus der gesamtgeschichte Islands. Die kirchliche historiographie kleidet sich ins gewand von lebensbeschreibungen der einzelnen bischöfe, hier anknüpfend an Ares schilderung vom episkopat des Ísleifr und Gizorr; auch die norwegische geschichte besteht zum grossen teil in biographien der einzelnen könige. Und diese grosse zahl von sögur hebt sich auf dem hintergrund der werke Ares ab, der häufig genug, wenn auch ungenannt, herangezogen wird, sei es in genealogischen oder chronologischen fragen oder auch hinsichtlich der geschichtserzählung selber. Freilich steht seine einfach schlichte darstellungsweise weit genug ab von der oft glänzenden der späteren sögur. Diesen gegenüber verhalten sich seine schriften aber auch wie die eines grundgelehrten durchaus verlässigen geschichtschreibers zum historischen roman. Bei Are bewundern wir die ergebnisse ernster mühevoller forschung. Über seine methode

* Vgl. Möbius, Ares Isländerbuch s. VI; Maurer, Germania 15, 298 f. [und Germania 36, 62 ff.].

gibt er in der vorliegenden IB. genügenden aufschluss. Er suchte zunächst eine chronologie zu entwerfen; dazu wählte er hauptereignisse wie z. b. die annahme des christentums auf Island und sonstige daten, welche durch gleichzeitige auswärtige vorkommnisse zu fixieren waren, wie z. b. 870, das jahr von könig Eadmunds fall. Von solchen gut beglaubigten stützpunkten aus mochte nun leicht nach vor- und rückwärts gerechnet werden. Seit 930 aber bilden die amtsjahre der *logsgomenn* ein bequemes mittel, eine fortlaufende chronologische reihe zu gewinnen, in welcher die einzelnen geschichtlichen vorgänge einzutragen waren. Vermutlich leisteten die *konunga æve* für die norwegische geschichte dieselben dienste wie die *logsogomanna æve* fürs isländische. Gerade für die bestimmung der zeitfolge wird Are von den *konunga sǫgur* besonders häufig herangezogen.

§ 19. Es darf aber nicht verschwiegen werden, dass sich in den geschichtsquellen auch häufig abweichende daten vorfinden, dass wahrscheinlich Sæmund, der wol lateinische schriften über die norwegischen könige verfasst hatte, ein etwas verschiedenes chronologisches system aufstellte. Völlig verlässlich sind die jahreszahlen, welche Are angibt, nicht, und so wird z. b. das jahr der besiedelung Islands schwerlich jemals ganz sicher bestimmt werden können. Zu den angaben in der unten stehenden zeittafel, welche nach den gegenwärtig geltenden annahmen aufgestellt wurde, hätte noch zu mancher zahl ein „um“ oder „circa“ gesetzt werden dürfen. Die chronologie* der altisl. und norweg. geschichte scheint im wesentlichen als die ansicht, welche Are und Sæmund nach der ihnen zu gebot stehenden überlieferung und eigener berechnung über derlei fragen sich bildeten, betrachtet werden zu müssen.

§ 20. Are zog erkundigungen von zeitgenossen ein, die er als glaubwürdig und verlässlich erfunden hatte und gibt an der betreffenden stelle ihr zeugnis an. Häufig stützt er eine aus-

* Zur chronologie Maurer, Bekehrung II, 508 ff.; Gjessing, Under-søgelse af kongesagaens fremvæxt II Christiania 1876; was Guðbrandr Vigfusson im Corpus poeticum boreale II, 487 zur chronologie vorbringt, schiesst aber weit übers ziel hinaus. Zu solchen umsturzversuchen ist kein grund vorhanden. Vgl. noch gegen Guðbrandr den aufsatz von Magnús Stephensen im Tímarit hins íslenzka bókmenntafélags 5 (1884) s. 145 ff.

sage gleich durch mehrere zeugen (vgl. z. b. IB. I, 1). Hier zeigt sich die grosse gewissenhaftigkeit, mit welcher er die geschichtsforschung betrieb. Die *áttartölur* hat er sicherlich auch von angehörigen der einzelnen geschlechter sich nennen lassen. Das kostete jedenfalls die meiste mühe. Notizen kann er auf Island bei reisen gesammelt haben; das althing, wo leute aus allen landesvierteln und namentlich die goden vollzählig erschienen, bot ihm reichlich gelegenheit dar, um erkundigungen einzuziehen. Sein persönliches ansehen erleichterte ihm diese arbeit. Auf eine schriftliche, lateinische quelle geht er nur einmal zurück, beim hl. Eadmund (Ib. I, 1)*; im übrigen beruft er sich auf die mündliche aussage verschiedener gewährsleute.** In der IB. nennt er Hallr Þórarenssoñr í Haukadale, seinen erzieher, Teitr Ísleifssonr, seinen lehrer und genossen bei Hallr, seinen oheim Þorkell Gellessoñr, den Sæmundr, den bischof Gizorr, die logsögomenn Marcús Sceggiasoñr und Úlfheppenn Gunnarssonr, die Þóríþr Snorra dótter und einen sonst unbekannten Hallr Órókiosoñr. Die *conunga æve* gab er vorwiegend nach dem bericht des Oddr Kolsson (vgl. beilage I). Weitere gewährsmänner scheint die Flateyjarbók I s. 194 anzugeben, einen Hallbjörn hali und einen Steingrímur Þorarinsson.*** Auch Kolskeggr† hinn vitri Ásbjarnarson, der mittheilungen über das isländische ostland machte und den die Hauksbók neben Are als einen autor über die colonisation des landes nennt, ist wol nur ein gewährsmann Ares gewesen und wird nur missverständlich als selbständiger schriftsteller neben Are angeführt. Für Ares verfahren, für seine umsichtige pünktlichkeit ist der umstand bezeichnend, dass er oft auch noch die gewährsleute angibt, von denen die von ihm als zeugen genannten kunde empfiengen, vgl. IB. X, 2; dann beilage I, wo, natürlich nach Are, auch der gewährsmann des Oddr Kolsson, nämlich Þorgeirr af ráðskoll genannt wird.

* Nach Maurer, Altnord. s. 463 u. 532 ist vielleicht auch IB. VII, 18 at sögn Sæmundar eine schrift Sæmunds gemeint.

** Über die einzelnen zeugen vgl. Werlauff, De Ario multiscio s. 76 ff. und Finnur Jónsson in seiner ausgabe der IB. s. VIII f.

*** Maurer, Altnord. s. 532.

† Björn Magnússon Ólsen im Tímarit hins íslenzka bókmenntafélags X, 234 f.

Lieder dagegen, aus denen die späteren geschichtsschreiber namentlich in den Konunga sögur schöpften und die oft als verlässige geschichtsquellen neben Ares schriften erwähnt werden, benützte er wenigstens als quellen seiner historischen forschung offenbar nicht. Die gelegentlich mitgeteilten verse (IB. VII, 7) greifen in die geschichtserzählung selber ein, aber dienen keineswegs wie sonst als beleg für die wahrhaftigkeit des berichtes.

§ 21. Kein germanischer stamm hat im mittelalter einen meister aufzuweisen, wie es Are war, der mit allen vorzügen des echten forschers ausgestattet, stets weiter strebend und älteres verbessernd (*enn hvatke es missagt es í fróþom þessom, þá es scyllt at hava þat helldr, es sannara raynesc*, IB. vorwort), in einfach schöner, markiger schilderung seines volkes alte geschichte in heimischer spracher schrieb. Wir führen zum schlusse Maurers worte (Germ. 15, 297) an: „chronologisch geordnete aufzeichnungen über die äusseren geschichtlichen ereignisse hat auch anderwärts im mittelalter der fleiss der mönche und welt-priester zu tage gefördert; eine mit so tiefem blick und so gesundem politischem verständnisse entworfene, alles neben-sächliche vermeidende und alles durchgreifend bedeutsame mit sicherer hand hervorhebende gesamtgeschichte der inneren entwicklung des landes konnte dagegen nur von einem manne ausgehen, der mit den gelehrten kenntnissen, wie sie dazumal nur der geistlichkeit eigen waren, zugleich den feinen blick des geborenen aristokraten und die staatsmännische einsicht eines regierenden herrn verband“.

Und mit dem ruhm des historikers verbindet sich bei Are der andere, nicht minder grosse, dass seine schriften an der spitze der gesamten isländischen nationalliteratur stehen.

§ 22. Was stil und darstellungsweise Ares betrifft, so sind sie völlig durch die art seiner geschichtsforschung bestimmt und unterscheiden sich ebenso sehr von den andern sogur, wie die behandlung des stoffes beiderseits eine verschiedene ist. Are schreibt einen kurzen trockenen bericht und lässt nur die tatsachen reden; aber sein ausdruck ist stets klar und unzweideutig. Nur das vorwort zur IB. ist allzu kurz ausgefallen und dadurch für den fernerstehenden, dem Ares frühere schriften unbekannt sind, nicht völlig klar. Kap. IV ist etwas

schwerfällig und umständlich. Doch daran trägt der inhalt schuld. Die berufungen auf zeugen und die berechnungen von daten sind oft schleppend; aber auch hier entschuldigt vollauf ihre wichtigkeit. Bei wichtigen vorfällen teilt Are zuweilen sogar in oratio directa reden mit, die am althing gehalten worden waren (IB. V, 5; VII, 14 u. 15, wo ein sehr wirkungsvoller abschluss steht). Was aber den sogur zu schmuck und zier gereicht: lebhaft dramatisch bewegte schilderung und poetisches ausmalen, fehlt Are gänzlich; derlei sagte weder seinem charakter noch auch dem gewählten stoffe zu. Die meisten sogur enthalten skaldenstrophen, teils als belegstellen zur erzählung, teils auch zur blossen verzierung, und dann natürlich ohne historischen wert. Snorre Sturluson hielt viel von den skaldenliedern; im prolog zur Heimskringla bezeichnet er sie neben den schriften Ares als die besten geschichtsquellen; denn sie waren ja zum teil gleich nach den ereignissen gedichtet und in mündlicher überlieferung bewahrt worden. Dem gegenüber hat Are offenbar nichts darauf gegeben, sondern verliess sich nur auf die aussage glaubwürdiger männer.

Die form, in der Are schrieb, ist einfach und schmucklos. Wie es noch heute der echte gelehrte tut, legte Are die untersuchung selber (die zeugenaussagen und die berechnung der einzelnen daten, damit ein jeder nachprüfen könne) und deren ergebnisse in bündiger sachlicher fassung vor. Gerade hierin aber liegt ein vorzug, der Are weit über alle geschichtsschreiber des mittelalters hinaushebt und sein verfahren den heute giltigen wissenschaftlichen grundsätzen nahe stellt.

IV. Die ausgaben der Íslendingabók.

Zur textüberlieferung der IB. und zu der in vorliegender ausgabe gewählten orthographie vgl. unten s. 24.

§ 23. Sämtliche ausgaben* der IB., auch die ältesten, stützen sich auf das auch uns noch zugängliche material, die beiden abschriften des Jón Erlendsson A und B; das originalmanuscript, aus dem diese stammen, war schon damals ver-

* Die genauen ausführlichen titel bei Möbius, Catalogus 116f., Verzeichniss 76; zu den ausgaben von Thorlacius, Wormius, Bussaeus vgl. Werlauff, De Ario multiscio s. 37 ff.

loren. 1688 gab der bischof Þórðr Þorláksson (Theodorus Thorlacius) die IB. zu Skálholt im drucke heraus. Er folgte der schlechteren handschrift B. Zwischen 1680 und 1690 beschäftigte sich Árni Magnússon mit dem text der IB.; in einer nach A und B angefertigten niederschrift suchte er den wortlaut der verlorenen vorlage wiederzugewinnen und von verderbnissen zu säubern; eine lateinische versio, philologisch-kritische bemerkungen zum texte, zum leben und zur literarischen tätigkeit Ares rühren ebenfalls von ihm her; sie sind auf der Kopenhagener universitätsbibliothek aufbewahrt. Trotz der trefflichen vorarbeiten kam es zu keiner ausgabe von der hand Árnis; jedoch war seine mühe nicht umsonst gewesen: alle späteren ausgaben zogen aus dem von ihm zur IB. gesammelten materiale nutzen. Die zweite ausgabe der IB., die bereits um 1697 vollendet war, erschien 1716 in Oxford. Sie stammt von Christen Worm*, enthält text, lateinische übersetzung, wörterklärungen, sachlichen commentar und eine abhandlung über Ares leben und schriften. Worm benützte ausser der Skálholter ausgabe von 1688 die textconstitution und die arbeiten Árnis, aber zog freilich entfernt nicht die vorteile daraus, die sie ihm darboten. 1733 folgte Andreas Bussaeus mit der dritten ausgabe**; sie schliesst sich an die Skálholter an, verwertet aber auch Worm, ohne ihn zu erwähnen, und Árnis text. Der unterschrift des Jón Erlendsson in B folgend geben die drei ältesten ausgaben der IB. den titel: *Schedae Ara prestz fróða*. Are selber spricht aber von seiner Íslendingabóe, deren zweite ausgabe er noch mit dem specialtitel *Libellus Islandorum* versah. Die vierte ausgabe, die erste, welche in kritischer weise zu wege gieng und A, B und Árni Magnússon beizog, arbeiteten Þorgeir

* Die ausgabe Worms gehört zu den grössten seltenheiten; vgl. darüber auch Nyerup, Lúxdorphiana, 1. deel (Kiøbenhavn 1791) s. 333 ff. Herr professor v. Maurer besitzt eines der exemplare, das Werlauff gehörte. Seiner güte verdanke ich die einsicht in das buch.

** Einige exemplare haben ein anderes titelblatt und die jahreszahl 1744; den äusserst umständlichen titel der ausgabe von 1733 verzeichnet Werlauff, De Ario s. 43, den etwas kürzeren der von 1744 Möbius, Catalogus s. 116. Sonst sollen die exemplare völlig gleichlautend sein; ich kenne, ebenfalls durch Maurers güte, nur ein exemplar mit der jahreszahl 1733.

Guðmundsson und Þorsteinn Helgason für die Íslendínga sögur bd. I (Kaupmannahöfn 1829) aus. Grundlegend war die ausgabe von Jón Sigurðsson in den Íslendínga sögur bd. I (Kjöbenhavn 1843) s. 3 ff.; ebda. s. 362 ff. ist ein diplomatisch genauer abdruck der beiden handschriften A und B gegeben. 1869 erschien zu Leipzig die handliche ausgabe von Möbius: Ares Isländerbuch im isl. text mit deutscher übersetzung, namen- und wörterverzeichnis und einer karte; der text stimmt im wesentlichen mit dem Jón Sigurðssons überein. Besonders wertvoll ist die ausgabe neben dem sorgfältig ausgearbeiteten glossar und der einleitung durch ihre erklärenden anmerkungen, die grossenteils auf mitteilungen Maurers beruhen. Unterdessen hat sich Maurer über die meisten punkte ausführlicher in verschiedenen abhandlungen und schriften geäussert. 1887 gab Finnur Jónsson zu Kopenhagen die IB. heraus; gegenüber Jón Sigurðsson weist der wortlaut des textes einige besserungen, wie sie von verschiedenen verfassern zu einigen stellen vorgeschlagen worden waren, auf. Die wiederherstellung der alten sprachlichen form zeichnet vornehmlich diese neuste ausgabe aus. Wie bei Finnur Jónsson erscheint auch in der vorliegenden ausgabe der text in altisländischem gewand, wie es sich für das alter der quelle geziemt. Deutsche übertragungen der IB. gaben Dahlmann in den Forschungen auf dem gebiete der geschichte I (1822) s. 459 ff. und Möbius in der eben erwähnten ausgabe der IB.

§ 24. Was die einteilung gegenwärtiger ausgabe in kapitel und weiterhin in §§, dann die erklärenden anmerkungen anlangt, so waren hiefür die bestimmten vorschriften der Altnordischen sagabibliothek maassgebend. Es war dabei nicht zu vermeiden, dass manche für den geübteren oder gar den fachmann überflüssige anmerkung aufnahme fand. In den sachlichen erklärungen war ich insofern Möbius gegenüber in vorteil, als in der zwischenzeit soviele wertvolle schriften Maurers erschienen waren. Viele stellen im texte der IB. sind derart, dass sie einen weitläufigen commentar erfordern, der den kleinen text des originales fast erdrücken müste. Ich konnte hier natürlich nur das allernötigste in den anmerkungen geben, verwies aber durchweg auf diejenigen werke, die für die nächsten praktischen bedürfnisse des lesers am meisten in be-

tracht kamen. Mit hülfe der verzeichneten schriften kann man leicht auch alle übrigen wichtigeren auffinden, wenn auf die eine oder andere frage näher einzugehen gewünscht wird. Die beilagen wählte ich aus, um wenigstens teilweise zugleich auch das material zu bieten, auf welches sich die in der einleitung vorgetragenen ansichten stützen. Beilage III will nur einige ergänzungen geben zu ereignissen, welche in der isländischen geschichte von der grössten wichtigkeit sind und von Are auch sicherlich dementsprechend erörtert wurden, jedoch in der erhaltenen IB. etwas zu kurz kamen. Der inhalt der in beilage III ausgehobenen stücke geht sicherlich auf Are zurück, aber vom wortlaut lässt sich das nicht so bestimmt behaupten. Man darf also beilage III nicht auffassen wie beilage II, d. h. als ein stück aus Ares älterer IB. oder Landnáma. Die zeit-tafel ist nach den heutzutage üblichen chronologischen ansätzen zusammengestellt; die kalenderregelung (IB. kap. IV) darf meines erachtens nicht von der amtsdauer des Þorkell máne (970—984) getrennt werden. Denn nur so ist es verständlich, dass Are ihre gesetzliche durchführung *at rápe Þorkels* geschehen lässt.* Abgekürzt citiert habe ich nur die mehrfach erwähnten arbeiten Maurers *Altnord.* = Über die ausdrücke: altnordische, altnorweg. und isländ. sprache in den Abhandlungen der k. bayer. ak. d. wiss. I. cl. XI. bd. II. abth. s. 457.; *Quellenzeugnisse* = Quellenzeugnisse über das erste landrecht und über die ordnung der bezirksverfassung des isländ. freistaates (Abhandl. der k. bayer. ak. d. wiss. I. cl. XII. bd. I. abth. s. 4 ff.). Ferner *Isl. sög.* = Íslendinga sögur I 1843; II 1847.

Für alle weitere bibliographie sei auf Möbius, Catalogus 1856 und Verzeichniss 1880 verwiesen.

Herrn prof. v. Maurer habe ich zum schlusse meinen herzlichsten dank auszusprechen für die freundliche bereitwilligkeit, mit der er mir aus seiner reichen bücherei hier wie auch

* So auch Maurer, Germ. 15, 317, welcher hierin mit recht eine nachlässigkeit der jüngeren IB. sieht; denn die richtige stellung des kap. IV wäre etwa nach V, 7; man darf sich aber nicht durch diesen offenbaren fehler Ares verleiten lassen, die kalenderregelung vor die viertelseinteilung, vor die ereignisse des jahres 965 zu setzen, wie Guðbrandr Vigfusson im *Safn til sögu Íslands* I, 321 und Finnur Jónsson in seiner ausgabe der IB. s. XXVI gewillt sind.

sonst stets alle nötigen werke zur verfügung stellte, und für die auskünfte, die er meinen fragen immer zu teil werden liess.

Möge auch diese neue ausgabe* dazu beitragen, die gestalt Ares weiteren kreisen lieb und vertraut zu machen. Er verdient wie wenige altisländische autoren in hohem maasse unsere volle aufmerksamkeit und bewunderung.

* [Bei der ausarbeitung gegenwärtiger ausgabe konnte Maurers neuester aufsatz über Ari fróði und seine schriften (Germania 36, 61 – 96), worin er an seiner ansicht festhält, dass Are nur zwei historische werke, eine ältere sehr umfangreiche und die erhaltene kurze IB. verfasste, nicht mehr verwertet werden; doch ist nachträglich während der correctur noch mehrfach in den noten darauf verwiesen worden. 20. 9. 91.]

München, dec. 1890.

W. Golther.

ÍSLENDINGABÓC.

ENDING A BOC

Vorwort.

1. Íslendinga bók gørpa^{f. eirka,} ec fyrst byscopom órom Þorláke oc IB. Catle oc sýndac bæpe þeim oc Sæmunde^{f. eirka, haur,} preste; en með því^{visade} at þeim lícape svá at hava eða þar vípr auca, þá scrivapa^[den] ec þessa of et sama far fyr utan áttar tólo oc conunga æve oc iócc^{frá samman} því, es mér varþ síþan cunnara oc nú es gorr sagt á þesse, 5-jök^{ek} an á þeire. En hvatke es missagt es í frópom þessom, þá es scyllt at hava þat helldr, es sannara raynesc. Heit. underra^{leier.}

2. [Hálfðan hvítbæinn Upplendinga conungr, sonr Óláfs tré- telgio Svía conungs, vas faþer Aysteins fretz, foppor Hálfðanar ens millda oc ens matarilla, foppor Gopþroþar veipiconungs, 10-jaklk. foppor Hálfðanar ens svarta, foppor Harallz ens hárfagra, es fyrstr varþ þess kyns einn conungr at ollom Norvege.]

In hoc codice continentur capitula.

3. Frá Íslanz bygþ .i. frá landnáms monnom .ii. oc laga setning. frá alþinges setning .iii. frá misseres tale .iiii. 15

4. far ntr., gegenstand, sache; vgl. Hárbarðsljóð 46, 1, wo das wort dieselbe bedeutung hat. Der satz ist sehr brachylogisch und daher unklar; er muss etwa so übersetzt werden: „aber da es ihnen gefiel, (die IB) so (wie sie ist, d. h. unverändert) zu haben (d. h. unverändert beizubehalten) oder daran zu vermehren (zutaten und erweiterungen anzubringen), schrieb ich diese (sc. diese zweite ausgabe, den hier vorliegenden libellus Islandorum) über denselben gegenstand“. Zur übersetzung des prologes vgl. Björn Magnússon Ólsen in den Aarb. 1885 s. 342 ff.

4. fyr utan, ohne, mit ausnahme von, d. h. Are behandelt denselben gegenstand, doch lässt er ge-

schlechtsregister und regierungszeit der könige weg.

5. iócc = ióc ec, praet. zu auka, vermehren.

5—6. á-þeire, in dieser (sc. bók) als in jener (d. h. im libellus als in der älteren IB).

7. raynasc, erprobt werden; es sannara raynesc, was sich als richtiger erweist.

8—12. Dieser abschnitt ist aus der alten IB. in die jüngere eingeschoben; vgl. die einleitung. Über die hier genannten könige vgl. die Konunga sögur, insbesondere in Snorres Heimskringla (hrsg. von Unger, Christiania 1868) I Ynglinga-saga, II Hálfðanar saga svarta, III Haralds saga hárfagra.

IB. frá fiórþunga deilld .v. frá Grónlanz bygð .vi. frá því, es
cristne com á Ísland .vii. frá byscopom útlendom .viii. frá
Ísleife byscope .ix. frá Gizore byscope .x.

Incipit libellus Islandorum.

Entdeckung und besiedelung Islands.

5 I. 1. Ísland bygðese fyrst ýr Norvege á ^{i dagum} dögum Harallz
ens hárfagra Hálfðanar sonar ens svarta í þann tíð — at ætlan
oc tólo þeira Teitz fóstura míns, þess mannz, es ec cunna spac-
astan, sonar Ísleifs byscops, oc Þorkels, foporbróðor míns,
Gellessonar, es langt munþe fram, oc Þórípar Snorra dóttor
10 goða, es bæþe vas ¹¹⁸⁶⁻¹¹⁸⁸ margspoc oc óliúgfróþ, — es Ívarr Ragnars
sonr loþbrókar lét drepa Eadmund enn helga Engla conung;
en þat vas ⁸⁷⁰ .dcccclxx. vetra epter burð Cristz, at því es ritet es
í ^{mat} sogo hans. 2. Ingólfr hét maþr ^{mynd} nórönn, es sannlega es sagt
at fóre fyrst þapan til Íslanz, þá es Haralldr enn hárfagre vas
15 .xvi. vetra gamall, en í ^{för andra gang} annat sinn fóm vetrom síþar; hann
bygðe ^{ni átti} supr í Raykiarvíc. Þar es Ingólfshofþe callaþr, fyr
austan Minþacsayre sem hann com fyrst á land, en þar Ing-
ólfsfell, fyr vestan Olfossó, ^{leggið á} es hann lagðe ^{leggið á} sína eigo á síþan.
3. Í þann tíð vas Ísland viþe vaxet á miple fiallz oc fióro. Þá
20 vóro hér menn cristner, þeir es Norþmenn calla papa; en þeir
fóro síþan á braut, af því at þeir villdo eige vesa hér við
heiþna menn, oc léto epter bócr írscar oc biǵllor oc bagla. Af

Kap. 1 u. 2; was hier nur kurz dargestellt ist, behandelt ausführlich die Landnámabók, das buch von den 'landnehmungen' oder 'besitzergreifungen', d. h. die geschichte der besiedelung Islands; vgl. Maurer, Die entstehung des isländ. staates u. seiner verfassung, München 1852. In etwa 60 jahren erhielt Island seine bevölkerung, welche vorwiegend aus Norwegern, dann aber auch aus angehörigen der nordischen reiche, die sich zuvor schon in England u. Irland u. auf den inseln im westmeere angesiedelt hatten, bestand; vgl. Maurer, Island, München 1874 § 1 u. 3.

9. muna fram, sich zurück er-

innern, d. h. eine weit in die vergangenheit zurückreichende erinnerung besitzen.

13. Mit dieser 'saga' d. h. geschichte des Eadmund ist gemeint die lateinische Passio sancti Edmundi, welche Abbo Floriacensis um 980 schrieb; vgl. Maurer, Altn. 531—532.

18. leggja eigo á eht, beschlag legen auf etwas, von etwas besitz ergreifen.

19. über diesen isländ. waldwuchs, bei dem wir keineswegs an hochstämmige bäume denken dürfen, sondern nur an niedriges birkengebüsch, vgl. Maurer, Island s. 13 ff.

því mátte scilia, at þeir vóro menn írscer. 4. En þá varþ for **IB. I. II.** manna mikel mið út hingat ýr Norvege, til þess unz conungr-
enn, Haralldr, bannaþe, af því at hónom þótte landauþn nema.

Besteuerung der emigranten.

5. Þá sættose þeir á þat, at hverr maþr scyllde giallda conunge
.v. aura, sá es eige være frá því scileþr, oc þaþan fóre hingat. 5
En svá es sagt, at Haralldr være .lxx. vetra conungr oc yrþe
átróþr. Þau hafa upphof veret at giallde því, es nú es callat land-
aurar; en þar gallze stundom meira, en stundom minna, unz Óláfr
enn digre görþe scýrt, at hverr maþr scyllde giallda conunge hálfa
møre, sá es fóre ámiþle Norvegs oc Íslanz, nema conor eþa þeir 10
menn, es hann næme frá. Svá sagþe Þorkell oss Gellessonr.

Die namhaftesten colonisten.

II. 1. Hrollaugr, sonr Rognvallz iarls á Móre, bygþe
austr á Síþo; þaþan ero Síþomenn comner.

2. Ketelbiorn Ketelssonr, maþr nórónn, bygþe suþr at
Mosfelle eno ofra; þaþan ero Mosfellingar comner. 15

3. Óþr, dóttir Ketels flatnefs, herses nóróns, bygþe vestr
í Breiþafirþe; þaþan ero Breiþfirþingar comner.

4. Helge þenn magre, nórónn, sonr Ayvindar austmannz
bygþe norþr í Ayiafirþe; þaþan ero Ayfirþingar comner.

Gesetzgebung des Úlfiótr.

5. En þá es Ísland vas víþa bygt orþet, þá hafþe maþr 20
austrónn fyrst lög út hingat ýr Norvege, sá es Úlfiótr hét,
svá sagþe Teitr oss, oc vóro þá Úlfiótzlög colloþ, — hann

1. *mátte*, unpersönl. construction, mochte man.

5. *hingat*, von dort hierher, d. h. von Norwegen nach Island. Mit '*hier*' bezeichnet der Isländer gewöhnlich seine insel, mit '*dort*' Norwegen.

10. eine *mork* ist = 8 *aurar* (öre oder unzen); die *mork* silbers repräsentiert einen wert von ca. 36 mark reichswährung.

18. *austmaþr*, ostländer, worunter der Isländer einen mann norwegischer abkunft versteht.

21. *austrónn*, aus dem ostland (d. h. auch hier aus Norwegen) stammend.

22. Über die *Úlfiótzlög*, die nach norwegischem muster (den *Golaþingslög*, d. h. nach dem für diejenigen norwegischen landschaften, welche auf der insel Gol in Norþhórþaland zum gemeinsamen þing zusammentraten, giltigen gesetze) eingerichtet waren, vgl. Maurer, Quellenzeugnisse u. Island s. 49 ff.; auf ihrer grundlage u. mit dem beirat des rechtskundigen Norwegers Þorleifr entwarf Úlfiótr das erste isländ. landrecht mit den durch die freistaatlichen isländ. zustände bedingten erweiterungen (*viþ auca*), weglassungen

IB. II. III. vas faþer Gunnars, es Diúpdóler ero comner frá í Ayiafirþe, — en þau vóro flest sett at því, sem þá vóro Golapings lög, eþa róp Þorleifs ens spaca, Hørbacárasonar, vóro til, hvar vip scyllde auca eþa af nema eþa annan veg setia. 6. Úlfjótr
 5 vas austr í Lóne; en svá es sagt, at Grímr geitscør være fóstbróþer hans, sá es kannaðe Ísland alt at ráþe hans, áþr alþinge være átt. En hōnom fece hverr maþr penning til á lande hér, en hann gaf fé þat síþan til hofa.

Einrichtung des althings.

III. 1. Alþinge vas sett at ráþe Úlfjótz oc allra lanz-
 10 manna, þar es nú es; en áþr vas þing á Kialarnese, þat es Þorsteinn Ingólfs sonr landnámamannz, faþer Þorkels mána logsogomannz, hafþe þar, oc hofþingiar þeir, es at því hurfo. 2. En maþr hafþe secr orþet of þræls morþ eþa lāysings, sá es land átte í Blāscógom. Hann es nefndr Þórer croppenscegge;
 15 en dóttorsonr hans es callaþr Þorvalldr croppenscegge, sá es fór síþan í Austfiørþo, oc brende þar inne Gunnar bróþor sinn. Svá sagþe Hallr Órókiosonr. En sá hét Colr, es myrþr vas;

(af nema) u. abänderungen (annan veg setia).

7. auf einen *eyrir* gehen 60 *penningar*.

8. *hof* ntr., tempel; vgl. Maurer, Bekehrung II 190 ff. Eine untersuchung über sakrale bauten ist von Valtýr Guðmundsson, dem verfasser von Privatboligen på Island i sagatiden, zu erwarten. Vgl. auch Sigurðr Vigfússon, Um hof og blót-siðu í fornöld in der Árbók hins íslenzka fornleifafélags 1880/1 s. 79 ff. u. 1882 s. 3 ff.

9. Zur einrichtung des gemeinsamen alþinge u. über vorher gebräuchliche thingversammlungen vgl. Maurer, Entstehung des isländischen staates s. 147 ff., Island s. 48 ff., 160 ff.; über den ort des alþinge vgl. Kålund, Bidrag til en historisk-topografisk beskrivelse af Island I (1877) s. 135 ff.

12. dem *logsogomaþr* liegt die

logsaga, der vortrag des geltenden landrechts am alþinge ob; er hat ferner auf ansuchen rechtsgutachten zu erteilen und leitet die sitzungen der *logrétta*; von allem anteil an der vollziehenden gewalt ist er vollständig ausgeschlossen; vgl. Maurer, Entstehung des isl. staates s. 147 ff.; Island s. 52 f.; Das alter des gesetz-sprecheramtes in Norwegen, München 1875; Sitzungsber. d. kgl. bayer. ak. d. wiss. 1887, phil. hist. cl. II, 3 s. 363 ff. und die dort verzeichnete literatur; Vilhjálmr Finsen, Grágás III s. 649 f.

13. *verþa secr of eht*, wegen etwas geächtet werden.

þræll ist der unfreie knecht, *lāysingr* der freigelassene; über ihre rechtliche stellung Maurer, Island s. 143 ff.

16. *brenna ehn inne*, jemand im hause verbrennen, einen mordbrand an jemand verüben.

við hann es kend geó sú, es þar es colloþ síðan Colsgeó, sem **IB. III. IV.** hræen fundosc. Land þat varþ síðan allzheriar fé; en þat logþo lanzmenn til alþinges nayzlo. Af því es þar almenning at viða til alþinges í scógom, oc á heipom hage til hrossa hafnar. Þat sagþe Úlfheþenn oss.

5

Die ersten gesetzsprecher.

3. Svá hava oc spaker menn sagt, at á .lx. vetra yrþe Ísland albygt, svá at eige være meirr síðan. 4. Því nær tóe Hramn logsogo, Hóings sonr landnámamannz, næstr Úlflióte, oc hafþe .xx. sumor. Hann vas ýr Rangárhverfe. Þat vas .lx. vetra epter dráp Eadmundar conungs, vetre eþa tveim áþr 10 Haralldr enn hárfagre yrþe dauþr, at tolo spacra manna. 5. Þórarenn Raga-bróþer, sonr Óleifs hialta, tóe logsogo næstr Hramne, oc hafþe onnor .xx.; hann vas borgfirþer.

Änderung der zeitrechnung.

IV. 1. Þat vas oc þá, es ener spocosto menn á lande hér hofþo talet í tveim misserom fióra daga ens fiórþa hundraps, 15 þat verþa vicor .ii. ens sétta tegar, en mónoþr .xii. þritógnáttar oc dagar .iiii. umbfram, þá mereþo þeir at sólargange, at sumar munape aptr til vársens; en þat cunne enge segia þeim, at dege einom vas fleira, an heilom vicom gegnde, í tveim misserom,

1. *geó*, ältere form für *gjá* f., schlucht.

2. *allzheriar fé*, totius populi possessio, d. h. gemeinbesitz.

3. *almenning* f., almende, d. h. zu allgemeiner benutzung bestimmter boden.

5. *hofn* f., halten. Auf der almende darf man also beim alþinge das nötige holz schlagen und auf der heide die rosse grasen lassen.

7. *meirr*, so dass nicht mehr (sc. an bewohnbarem lande) vorhanden war.

8. 930 nimmt *Hramn* als der erste *logsogomaþr* die *logsaga*; *Úlfliótr*, der gesetzgeber, war nicht der erste *logsogomaþr*; das amt ward erst durch die *Úlfliótslog* geschaffen (vgl. Isl. sög. I, 337).

Kap. 4. den andern text dieses kap. der IB. siehe unten s. 26.

15. die männer hatten gezählt in 2 semestern 4 tage des 4. hunderts (gemeint ist das german. grosshundert zu 120, also 3 mal $120 + 4 = 364$ tage), das sind 2 wochen der 6. decade (d. h. 52).

16. *þritógnátte* adj., zu 30 nächten.

18. *munar ehn*, es gelüstet jemanden; den sommer gelüstete es nach dem frühling, d. h. der sommeranfang trat immer mehr in die frühlingszeit zurück, denn der beginn eines jeden jahres (wegen der 364 statt 365 tage) wurde um 1 tag, im schaltjahr um 2 zu früh angesetzt.

19. *gegna*, entsprechen; jedes jahr hat in wirklichkeit um 1 tag

IB. IV. oc þat olle. 2. En maþr hét Þorsteinn surtr, hann vas breiðfirþer, sonr Hallsteins Þórólps sonar Mostrarsceggia, landnáma-
mannz, oc Óscar Þorsteins dóttor ens rauða. Hann draymþe
þat, at hann hygþesc vesa at lögberge, þá es þar vas fiolment,
5 oc vaca, en hann hugþe alla menn aþra sova; en síþan hugþesc
hann sofna, en hann hugþe þá alla menn aþra vacna. 3. Þann
draum réþ Ósýfr Helgasonr, móþorfafar Gelles Þorkelssonar,
svá, at aller menn mende þogn varþa, meþan hann mællte at
lögberge; en síþan, es hann þagnaþe, at þá mende aller þat
10 róma, es hann hefþe mællt. En þeir vóro báþer spaker menn
mioc. 4. En síþan es menn quómo til þings, þá leitape hann
þess ráps at lögberge, at et siaunda hvert sumar scyllde auca
vico, oc freista, hvé þá hlýdde. 5. En svá sem Ósýfr réþ
draumenn, þá vçenopo aller menn við þat vel; oc vas þá þat
15 þegar í lög leitt at ráþe Þorkels mána oc annarra spacara
manna. 6. At rétto tale ero í hverio áre .v. dagar ens fiórþa
hundraþs, ef eige es hlaupár, en þá einom fleira; en at óro
tale verþa .iiii. en þá es aycsc at óro tale et siaunda hvert at
vico, en øngo at hino, þá verþa .vii. or saman iamnløng at
20 hvórotveggia; en ef hlaupor verþa .ii. á miþle þeira, es auca
scal, þá þarf auca et sétta.

mehr als die (52) vollen wochen
(52 · 7 = 364).

4. *lögberge*, der gesetzesfelsen, an
der stätte des alþinge belegen; von
dort aus geschahen alle wichtigen
öffentlichen verkündigungen; vgl.
Vilhjálmr Finsen, Grágás III s. 644 f.;
seine lage ist nicht mehr zu be-
stimmen; was heute in Þingvellir
als *lögberg* gezeigt wird, ist keines-
falls der alte wirkliche gesetzes-
felsen; vgl. auch Guðbrandr Vig-
fússon, Sturlunga II 505 ff. und Sig-
urðr Vigfússon in der Árbók hins
Íslenzka fornleifafélags 1880/81 s. 8 ff.

þá es þar vas fiolment (ntr. zum
adj. *fiolmennr*), da als daselbst viel
volks war.

8. *mende* III pl. praet. conj.,
später *myndi*.

8. *þogn varþa*, schweigen beob-
achten.

13. *hlýþa*, erfolg haben.

15. *leiþa í lög*, ins gesetz auf-
nehmen, gesetzlich einführen.

16. 5 tage des 4. (gross-)hunderts
= 365.

17. *hlaupár* ntr., schaltjahr.

18—20. „aber wenn vermehrt wird
nach unserer rechnung jedes 7. (jahr)
um eine woche, aber um nichts nach
jener (der normalen rechnung), da
werden 7 jahre zusammen gleich
lang nach jeder von beiden (be-
rechnungen)“. Damit übrigens die
rechnung genau stimmt, muss man
die isländische sieben- resp. sechs-
jährige schaltwoche zu 8 tagen an-
nehmen ($7 \cdot 365 + 1 = 2556$; $7 \cdot 364 +$
 $8 = 2556$).

V. 1. Þinga deilld mikel varþ á miþle þeira Þórþar gelles, sonar Óleifs feilans ýr Breiþafirþe, oc Odz, þess es callaþr vas Tungo-Oddr; hann vas borgfirþer. 2. Þorvalldr, sonr hans, vas at brenno Þorkels Blundketelssonar meþ Hósnafóre í Ornólfsdale; en Þórþr geller varþ hoþþinge at sokenne, af því at 5 Hersteinn Þorkelssonr Blundketelssonar átte Þórunne systor-dóttor hans. Hón vas Helgo dóttor oc Gunnars, systor Jófríþar, es Þorsteinn átte Egilssonr. 3. En þeir vóro sötter á þinge því, es vas í Borgarfirþe í þeim staþ, es síþan es callat Þingnes. Þat vóro þá lög, at vígsacar scyllde sokia á því þinge, es næst 10 vas véttrange. En þeir boþose þar, oc mátte þinget eige hayiasc at lögom. Þar fell Þórólfr refr bróþer Ólfs í Dölom, ýr liþe Þórþar gelles. 4. En síþan fóro sacarnar til alþinges, oc boþose þeir þar þá enn. Þá fello menn ýr liþe Odz; enda varþ secr hann Hósnafórer oc drepenn síþan, oc fleire, þeir 15 es at brennonne vóro. 5. Þá talþe Þórþr geller tolo umb at lögberge, hvé illa monnom gegnde at fara í ócunn þing at sokia of víg eþa harma sína, oc talþe, hvat hónom varþ fyrer, áþr hann mætte því mále til laga coma, oc quap ýmissa vand-ræþe mendo verþa, ef eige réþesc bótr á. 6. Þá vas landeno 20 scipt í fiórþunga, svá at .iii. urþo þing í hveriom fiórþunge, oc scylldo þingonautar eiga hvar sacsócnar saman, nema í Norþlendinga fiórþunge vóro .iiii., af því at þeir urþo eige á annat

Zu Kap. 5 vgl. Maurer, Quellenzeugnisse s. 76 ff.; über die Hósnafórissaga in den Abhd. d. Münch. ak. d. wiss. I cl. XII bd. II abth. s. 157 ff.; Island s. 54 ff.

5. Infolge seines verwandtschaftsgrades, als oheim der schwiegertochter des verbrannten Þorkell, war Þórþr „hauþtling bei der sache“, d. h. der erstberufene zur verfolgung der rechtssache.

10. *vígsok* f., totschiagssache, klage, die einen totschiag betrißt.

sokia eht, klage führen über etwas.

11. *véttrangr* m., tatort; vgl. Vilhjálmr Finsen, Grágás III, 698. Etym.

stellt sich das wort wol zu *vega*, töten, und *vangr*, feld; also ort, wo ein totschiag begangen wurde.

12. *hayia þing*, ein *þing* besuchen; in passiver construction „das *þing* konnte nicht besucht, nicht angegangen werden“.

18. *sokia of víg*, klage führen wegen totschiag.

19. *coma mále til laga*, einer sache zum recht verhelfen.

20. *mendo* hier wie auch s. 11, 7 infinitiv des praet.; vgl. Noreen, Altn. gram. § 444.

22. *sacsócn* f., verfolgung einer rechtssache.

IB. V. sáttar. Þeir, es fyr norþan vöro Ayiafiörþ, villdo eige þangat sókia þinget, oc eige í Scagafiörþ þeir es þar vöro fyr vestan; en þó scyllde iömn dómnefna oc loqrétto scipon ýr þeira fiörþunge, sem ýr einom hveriom öþrom. En síþan vöro sett fiörþungar þing. Svá sagþe oss Úlfheþenn Gunnarssonr logsogomaþr.

7. Þorkell máne Þorsteinssonr Ingólfssonar tóe logsogo epter

1. *verpa sáttar*, enig werden, sich zufrieden geben.

2. *sókia þinget*, das þing besuchen.

3. *dómnefna*, gleich sollte sein die richterernennung.

loqrétta f., die gesetzgebende (das gesetz richtende) versammlung, die alljährlich am alþinge zusammen trat; ursprünglich vereinigte die isländ. *loqrétta* wie die norweg. richterliche und gesetzgebende gewalt, seit 965 wurde sie allein auf die legislative beschränkt, die viertelsgerichte (*fjórþungsdómar*) übernahmen die richterfunction; vgl. Vilhjálmr Finsen, Grágás III 647 f.; Maurer, Island 51 ff., 56, 62, 172 f., 215.

4. *sett*, eingesetzt. Nach § 6 ist das land in 4 viertel geteilt; im west-, ost-, südviertel sind je 9 *gopar* (darüber Maurer, Island 38 ff.), die regierenden isländ. hauptlinge; je 3 tun sich zum gemeinsamen þingverband zusammen, sodass neben dem gemeinsamen landesþing, dem alþinge, in jedem viertel drei hauptþing bestehen, die im frühling und herbst, vor und nach dem sommerlichen alþinge zusammentraten. Die lokalen verhältnisse im nordviertel machten dort 12 *gopar* und demnach 4 þingverbände notwendig. Auf die landesregierung hatten die *gopar* insoweit einfluss, als sie selber mit ihren beisitzern in der *loqrétta* sassen und die richter in die viertelsgerichte ernannten. Um nun die verschiedenheit der zahl der *gopar* im nord-

viertel (12) und in den 3 andern (je 9) auszugleichen, verfuhr man so: die *loqrétta* teilte sich in drei bänke zu 48 sitzen, die mittelbank nahmen die *gopar* ein, die aussenbänke die beisitzer. Durch die wahl von je 3 vicegopar oder ersatzmännern in den drei landesvierteln ergänzte man die anzahl der *gopar* auf 12 wie im Nordland. Von diesem collegium (48 statt der wirklichen 39 *gopar*) wählte jedes mitglied 2 beisitzer, also hatte die *loqrétta* 144 köpfe, mit dem *logsogomaþr* und später den 2 landesbischofen 147. Die viertelsgerichte am alþinge waren von je 36 richtern besetzt: von den 12 nordlandsgopar wählte jeder 3, von den 9 *gopar* sonst jeder 4, also im ganzen 144, für jeden *fjórþungsdómr* 36 richter. Auf diese art war richterernennung und besetzung der *loqrétta* in jedem viertel gleich, obwol die Nordlandsgopar an zahl überwogen. Was die erwähnten viertelsþingversammlungen (nicht mit den *fjórþungsdómar* am alþinge zu verwechseln!) anlangt, so scheinen sie aus praktischen rücksichten und weil die versammlungen der 3 þingverbände im *fjórþungr* neben dem alþinge ausreichten, nicht in gebrauch gekommen zu sein. Nur Þórþr geller selber setzte ein *fjórþungsþing með ráþe allra fjórþungsmanna* im westlande durch (Eyrbyggja cap. 10 s. 12; Landnáma II cap. 12, in Isl. sög. I s. 98).

Þóraren Raga-bróþor, oc hafþe .xv. sumor. 8. Þá hafþe Þor- **IB. V—VII.**
geirr at Liósavatne Þorkelssonr .xvii. sumor.

Entdeckung und besiedelung von Grönland.

VI. 1. Land þat, es callat es Grönland, fannze oc bygþesc
af Íslande. **2.** Eirícr enn rauþe hét maþr, breiþfirþer, es fór
út heþan þangat, oc nam þar land, es síþan es callaþr Eirícs- 5
fiórþr. Hann gaf namn landeno, oc callaþe Grönland, oc quaþ
menn þat mōndo fýsa þangat farar, at landet ætte namn gótt.
3. Þeir fundu þar manna vister bæþe austr oc vestr á lande,
oc keiþlabrot oc steinsmíþe þat, es af því má scilia, at þar
hafþe þess conar þióþ faret, es Vínland hever bygt oc Grón- 10
lendingar calla Scrælinga. **4.** En þat vas, es hann tōc byggva
landet, .xiiii. vetrom eþa .xv., fyrr an cristne quæme hér á
Ísland, at því, es sá talþe fyr Þorkele Gellesyne á Grönlande,
es siálfr fylgþe Eiríke enom rauþa út.

Einführung des christentums.

VII. 1. Óláfr rex Tryggvasonr Ólafssonar Harallz sonar 15
ens hárfagra com cristne í Norveg oc á Ísland. Hann sende
hingat til lanz prest þann, es hét Þangbrandr oc hér kende
mōnnom cristne, oc scírþe þá alla, es við trú tōco. **2.** En Hallr

Kap. 6. Alle auf die entdeckung und besiedelung Grönlands und Amerikas (Vinlands) bezüglich sind gesammelt in den Antiquitates americanae, Kopenhagen 1845 und in Grönlands historiske mindesmærker, 3 bände, Kph. 1838—45; dazu Maurer, Geschichte der entdeckung Ostgrönlands in dem werk: Die zweite deutsche nordpol-fahrt in den jahren 1869/70 bd. I (Leipzig 1873) s. 201 ff.; G. Storm in den Aarb. 1887 s. 293 ff. Für die nordischen fahrten nach Amerika vgl. jetzt das werk von Arthur M. Reeves, The finding of Wineland the good, London 1890.

7. Das land wurde *Grönland* d. i. grünes land genannt, um dadurch kolonisten anzuziehen. In ähnlicher weise übertreibt Þórólfr, ein begleiter

des Flóke bei dessen Íslandsfahrt noch vor 870, indem er in Norwegen erzählt, Island sei überaus günstig beschaffen, butter träufle von jedem strohhalm im lande; vgl. Landnāma I cap. 2 (Isl. sög. I s. 31).

11. *Scrælingar* sind Eskimos.

Kap. 7. Die einführung des christentums wird ausführlich, zum guten teil auf grund von Ares älterer **IB.**, geschildert in der Kristnisaga und im Þorvalds þáttir víðförla hrsg. von Guðbrandr Vigfússon in Biskupa sögur I s. 1 ff., s. 33 ff.; letzterer auch von Lasonder, De saga van Thorwald Kodransson, Utrecht 1886; vgl. Maurer, Bekehrung, besonders I § 19, 20; § 30—32; Island s. 68 ff.; Brenner, Über die Kristnisaga, München 1878. [Vgl. jetzt auch Maurer, Germania 36, 86 ff.]

IB. VII.

á Síþo Þorsteinssonr lét scírase snimhendes, oc Hiallte Scegg-
 iasonr ýr Þiósárdale, oc Gizorr enn hvíte Teitz sonr Ketel-
 biarnarsonar frá Mosfelle, oc marger hofþingiar aþrer; en þeir
 vóro þó fleire, es í gegn mællto oc neitto. 3. En þá es hann
 5 hafþe hér veret einn vetr eþa .ii., þá fór hann á braut, oc
 hafþe veget hér .ii. menn eþa .iii., þá es hann hofþo nítt.
 4. En hann sagþe conungenom Óláfe, es hann com austr, alt
 þat, es hér hafþe yfer hann ginget, oc lét ørvænt at hér munde
 cristne enn tacase; en hann varþ víþ þat reiþr miçc oc ætlaþe
 10 at láta meiþa eþa drepa ossa landa fyrer, þá es þar vóro austr.
 5. En þat sumar et sama quómo útan heþan þeir Gizorr oc
 Hiallte, oc þógo þá undan víþ conungenn, oc héto hñnom
 umbsýslo sínne til á nýialeic, at hér yrþe enn víþ cristnenne
 teket, oc léto sér eige annars vñn, an þar munde hlýþa. 6. En
 15 et næsta sumar epter fóro þeir austan oc prestr sá, es Þormóþr
 hét, oc quómo þá í Vestmannaayiar, es .x. vicor vóro af sumre
 oc hafþe alt fareze vel at. Svá quap Teitr þann segia, es
 siálfr vas þar. 7. Þá vas þat mællt et næsta sumar áþr í
 lögom, at menn scyllde svá coma til alþinges, es .x. vicor være
 20 af sumre, en þangat til quómo vico fyrr. En þeir fóro þegar
 inn til megenlanz, oc síþan til alþinges, oc góto at Hiallta, at
 hann vas epter í Laugardale meþ .xii. mann, af því at hann

10. *lande*, landsmann.

11. *útan heþan*, von hier aussen
 her, d. h. (wieder vom standpunkt
 des Isländers aus) von Island.

12. *þiggja undan ehn*, jemand
 befreien.

13. *á nýialeic*, von neuem.

14. *láta*, sich äussern; sie äusser-
 ten sich dahin, sie hätten auf nichts
 anderes hoffnung, als dass es da
 glücken würde.

16. *sumre*, als 10 wochen des
 sommers verflossen waren. Der
 erste sommertag fiel nach isländ.
 rechnung frühestens auf den 9.,
 spätestens auf den 15. april; der
 zeitpunkt, „da 10 sommerwochen
 um sind“, auf den 18.—24. juni.

20. *viko fyrr*, den letzten sommer
 zuvor (998) war gesetzlich der be-

ginn des alþinges auf den donners-
 tag der 11. sommerwoche anberaumt
 worden, also gerade auf die woche,
 da Gizorr, Hiallte und Þormóþr an-
 langten. Vorher kamen die leute
 zum alþinge eine woche früher; es
 begann also mit dem donnerstag der
 10. sommerwoche. Zur isl. zeitrech-
 nung und zur zeit des alþinge vgl.
 P. A. Munch, Det norske folks historie
 I, 2, 155 ff.; Weinhold, Altnordisches
 leben 375 ff.; Maurer, Island 160.

21. *megenland*, festland; Gizorr
 und seine genossen setzen von den
 Westmännerinseln nach Island über.

geta at ehm, es bei einem durch-
 setzen, erlangen.

22. *meþ tólfta mann*, mit dem
 12. mann, d. i. selbzwölfter, d. i. mit
 11 leuten.

hafþe áþr secr orþet fiórbaugsmaþr et næsta sumar á alþinge **IB. VII.**
of goþgó. En þat vas til þess haft, at hann quap at lögberge
quiþling þenna:

vil ec eige goþ gayia,
gray þykke mér Frayia.

5

8. En þeir Gizorr fóro, unz þeir quómo í staþ þann í hiá Ol-
fossvatne, es callaþr es Vellancatla, oc gørþo orþ þaþan til
þings, at á mót þeim scyllde coma aller fultingsmenn þeira,
af því at þeir höfþo spurt, at andscotar þeira villde veria þeim
víge þingvøllenn. En fyrr, an þeir fóre þaþan, þá com þar 10
ríþande Hiallte, oc þeir es epter vøro með hñom. 9. En síþan
riþo þeir á þinget, oc quómo áþr á mót þeim frændr þeira oc
viner, sem þeir höfþo æst. En ener heiþno menn hurfo saman
meþ alvæpne, oc hafþe svá nær, at þeir mōnde beriasc, at eige
of sá á miple. 10. En annan dag epter gingo þeir Gizorr oc 15
Hiallte til lögbergs, oc bóro þar upp erinde sín; en svá es
sagt, at þat bære frá, hvé vel þeir mællto. En þat gørþesc af
því, at þar nefnde annarr maþr at oþrom vátta, oc sogþosc
hvárer ýr lōgom við aþra, ener cristno menn oc ener heiþno,
oc gingo síþan frá lögberge. 11. Þá bóro ener cristno menn 20
Hall á Síþo, at hann scyllde lōg þeira upp segia, þau es cristn-

1. *fiórbaugsmaþr*, ein auf die
dauer von 3 jahren des landes ver-
wiesener; *skógarmaþr* ist der für
lebenszeit friedlose. Jener name rührt
daher, dass der verurteilte, um nicht
skógarmaþr zu werden, an den *goþe*
eine mark entrichten musste; diese
ward als *fiórbaugr*, d. i. lebensring,
d. h. ein das leben fristendes, die
volle acht verhinderndes bussgeld
bezeichnet; vgl. Vilhjálmr Finsen,
Grágás III 608 f. *secr* bedeutet hier
nur 'für schuldig erklärt'.

4 — 5. „ich will die götter nicht
anbellen (d. i. schelten), dünke mir
(auch) Frayia eine hündin“; vgl.
zum spottvers Finnur Jónsson in
seiner ausgabe s. XXV u. s. 10 anm.

7. *gørva orþ*, aufforderung er-
gehen lassen.

10. *víge*, mit gewalt, kampflieh.

10. *þingvøllr*, die ebene, auf
welcher das alþinge abgehalten wird;
vgl. Maurer, Island 169 f.

14. *hafþe svá nær*, es war nahe
daran.

15. dass man nicht unterscheiden
konnte (sc. ob es wirklich zum
kampf käme oder nicht); *sjá á miple*,
dazwischen sehen (sc. zwischen zwei
möglichkeiten), unterscheiden.

17. *berr frá*, es tritt hervor, es
ist ausserordentlich.

19. *ýr lōgom*, sich aus dem ge-
setzlichen zustande sagen bedeutet,
sich gegenseitig friede und freund-
schaft aufkündigen; damit diese
handlung in kraft tritt, rufen sich
die leute gegenseitig zu zeugen auf.

21. *upp segia*, term. techn. das
recht vortragen, verkündigen.

IB. VII. nenne scyllde fylgia; en hann laystese því undan við þá, at hann caypte at Þorgeire logsögomanne, at hann scyllde upp segia, en hann vas enn þá heipenn. **12.** En síþan es menn quómo í búþer, þá lagþese hann niþr, Þorgeirr, oc breidde felld
 5 sinn á sic, oc hvílþe þann dag allan oc nóttana epter oc quap ecke orþ; en of morgonenn epter settese hann upp, oc gorpþe orþ, at menn scyllde ganga til logberges. **13.** En þá hóf hann tólo sína upp, es menn quómo þar, oc sagþe, at hónom þótte þá comet hag manna í ónýtt efne, ef menn scyllde eige hava
 10 aller log ein á lande hér, oc talþe fyr monnom á marga vega, at þat scyllde eige láta verþa, oc sagþe, at þat munde at því ósætte verþa, es vísa vón vas, at þær barsmíþer gorpþesc á miple manna, es landet ayddesc af. **14.** Hann sagþe fra því, at con-
 ungar ýr Norvege oc ýr Danmörco hófþo haft ófriþ oc orrostor
 15 á miple sín langa tíþ, til þess unz lanzmenn gorpþo friþ á miple þeira, þótt þeir villde eige. En þat ráþ gorpþesc svá, at af stundo sendose þeir gersemar á miple, enda hellt friþr sá, meþan þeir lifþo — **15.** „En nú þykker mér þat ráþ, quap hann, at vér látem oc eige þá ráþa, es mest vilia í gegn
 20 gangasc, oc miplom svá mól á miple þeira, at hvárer tveggio have naquat síns máls oc hovyom aller ein log oc einn siþ. Þat mon verþa satt es vér slítom í sundr logen, at vér monom slíta oc friþenn“. **16.** En hann lauc svá mále síno, at hvárer tveggio ióttó því, at aller scyllde ein log hava, þau sem hann
 25 réþe upp at segia. **17.** Þá vas þat mællt í logom, at aller

1. *laysasc undan eho*, sich einer sache entziehen.

2. *caupa at ehm*, jemand zu etwas gewinnen, vermögen.

4. *búþer*, die buden, welche während der zeit des alþinge den männern zur wohnung dienten.

9. *í ónýtt efne*, dass ihm deuchte da gekommen in bezug auf den zustand der leute in ein schlimmes verhältnis, d. h. der staat sei sehr gefährdet.

12. *ósætte ntr.*, zwietracht.

vísa vón, sichere erwartung.

barsmíþ f., kampf, totschiag.

14. Die Kristnisaga (Bisk. s. I

s. 24) nennt die namen der könige, Tryggvi von Norwegen und Dagr von Dänemark. Der vorgang scheint übrigens sagenhaft, nicht geschichtlich.

17. *af stundo*, alsbald.

20. *í gegn gangasc*, die am meisten feindlich auf einander losgehen wollen.

25. Schon im heidentum (*Úlflióts-log*) standen an der spitze des rechtes religiöse vorschriften; in der christlichen zeit leitete das christenrecht an ihrer stelle ein; es begann mit einer formelhaften wendung, die auch durch die hier von

menn scyllde cristner vesa oc scírn taca, þeir es áþr vóro **IB. VII. VIII.**
óscírþer á lande hér; en of barna útburþ scylldo standa en forno
log oc of hrossakiotz át. Scylldo menn blóta á laun, ef villdo,
en varþa fiqrbaugsgarþr, ef vóttom of quæme við. En síþar
fóm vetrom vas sú heiþne af numen, sem gnnor. **18.** Þenna 5
atburþ sagþe Teitr oss at því, es cristne com á Ísland. En
Óláfr Tryggvason fell et sama sumar at sogo Sæmundar prestz.
Þá barþesc hann við Svein Harallzson Dana conung oc Ólaf
enn sónsca, Eirícs son at Uppsölom Svía conungs, oc Eiríc, es
síþan vas iarl at Norvege, Hóconarson; þat vas .cxxx. vetra 10
epter dráp Eadmundar, en .m. epter burþ Cristz at alþýþo tale.

Ausländische bischöfe.

VIII. 1. Þesse ero nōmn byscopa þeira, es veret hava á
Íslande útlender, at sogo Teitz. Friþrecr com í heiþne hér,
en þesser vóro síþan: Biarnharþr enn bócvíse .v. ór. Colr fō
ór. Hrópólfr .xix. ór. Jauhan enn írsee fō ór. Biarnharþr 15
.xix. ór. Heinrecr .ii. ór. Enn quōmo hér aþrer .v., þeir es
byscopar quōpose vesa, Ornólfr oc Gopiscōler, oc .iii. ermsecr,
Pétrús oc Ábrahám oc Stéþhánús. *arminius*

Die späteren gesetzssprecher.

2. Grímr at Mosfelle Svertingssonr tōc logsogo epter
Þorgeir oc hafþe .ii. sumor, en þá fece hann lof til þess, at 20

Are gebrauchten worte durchschim-
mert; vgl. Maurer, Die eingangs-
formel der altnord. rechts- und ge-
setzbücher in den Sitzungsber. der
Münch. ak. d. wiss. 1886 phil. hist.
cl. III s. 317 ff.

3. Die alten gesetze sollten be-
stehen bleiben in bezug auf den
genuss von rossfleisch; pferdefleisch
war beim heidnischen opfer gegessen
worden.

blóta, term. techn. fürs heid-
nische opfern.

4. es sollte gelten (eintreten)
fiqrbaugsgarþr (landesverweisung
auf 3 jahre, vgl. Vilhjálmr Finsen,
Grágás III, 608 f.).

coma við ehm, einen beibringen;
wenn man zeugen beibrächte.

5. *heiþne* f., heidnischer brauch.

13. Der bischof *Friþrecr*, ein
Sachse von geburt, verkündigte zu-
erst den glauben auf Island von
981—986. Von ihm erzählt ausführ-
lich die Kristnisaga kap. 1—4 u. der
Þorvalds þátrr (Bisk. s. I 3 ff. u. 35 ff.).

14—18. Die hier genannten sind
blosse missionsbischofe, die allein
zur bekehrung der heiden ordiniert
waren. Die letztgenannten fünf, die
bischofe zu sein behaupteten, waren
etwas abenteuerlicher natur und
bereiteten dem ersten richtigen
bischof, dem Ísleifr, ungelegenheiten.
Es musste ihnen das handwerk ge-
legt werden. Zu 8, 1 vgl. die Hungr-
vaka kap. 3 (Bisk. s. I 64 f.); Maurer,
Bekehrung II 580 ff.

IB. VIII. IX. Scapte Þórðzsonr hefþe, systorsonr hans, af því, at hann vas hásmæltr siálfr. 3. Scapte* hafþe logsogo .xxvii. sumor. Hann sette fimtardómslog, oc þat, at enge vegande scyllde lýsa víg á hendr oprom manne, an sér; en áþr vóro hér slíc log of 5 þat, sem í Norvege. Á hans dögum urþo marger höfþingiar oc ríkesmenn seker eþa landflótta of víg eþa barsmíþer af ríkes söcom hans oc landstiörn. 4. En hann andapesc á eno sama áre oc Óláfr enn digre fell Harallz sonr Gopþroþar sonar Biarnar sonar Harallz sonar ens hárfagra, .xxx. vetra síþar, an Óláfr 10 felle Tryggvasonr. Þá tóe Steinn Þorgestessonr logsogo oc hafþe .iii. sumor. Þá hafþe Þorkell Þiðrvasonr .xx. sumor. Þá hafþe Geller Bolveressonr .ix. sumor.

Bischof Ísleifr.

IX. 1. Ísleifr Gizorar sonr ens hvíta vas vígþr til byscops á dögum Harallz Norvegs conungs Sigurþar sonar Hálfðanar 15 sonar Sigurþar sonar hrísa Harallz sonar ens hárfagra. 2. En

3. Der *fimtardómr*, das 5. gericht am alþinge wurde 1004 geschaffen auf antrag des Njáll und neben die 4 viertelsgerichte gesetzt. Der hauptzweck war, eine appellationsinstanz zu schaffen, an welche rechtssachen überwiesen wurden, die an den viertelsgerichten aus irgend welchen gründen nicht hatten erledigt werden können. Zuvor war in solchen fällen, da es eben nach den viertelsgerichten keine weitere instanz mehr gab, häufig der zweikampf eingetreten, der bald nach einföhrung des *fimtardómr* gesetzlich abgeschafft wurde. Durch den *fimtardómr* ist die mit den *Úlfliótslog* beginnende isländ. verfassung im wesentlichen abgeschlossen. Romantisch ausgeschmückt ist der bericht, den die Njála kap. 97 von der einsetzung des *fimtardómr* gibt; vgl. Maurer, Entstehung des isl. staates 192 ff.; Island 57 ff., 175 f.; Vilhjálmr Finsen, Grágás III 605; Lehmann u. Schnorr v. Carolsfeld, die Njálssaga, Berlin 1883 s. 128 ff.

4. Der totschräger (*vegande*) erlässt eine *víglýsing* (d. h. bekanntmachung seiner tat), die nur für seine person (*sér*), nicht zu händen eines andern (*á hendr oprom*, d. h. für einen andern) giltige beweiskraft hat. An dieser stelle scheint eine besondere art der *víglýsing* gemeint: der totschräger machte vor zeugen an der leiche des erschlagenen, wenn er genossen seiner tat hatte, diejenigen wunden namhaft, die von ihm herrührten. Er konnte aber nur sich selber, nicht einem andern, die urheberschaft zusprechen. Falls der getötete mehrere wunden hatte, welche ihm von andern geschlagen worden waren, mussten sich diese selber dazu bekennen und durfte keiner dem andern eine zuschieben. Vgl. Maurer, bei Möbius IB. s. 32.

7. infolge seiner (kräftigen) herrschaft und landesregierung.

Kap. 9. Über Ísleifr vgl. Kristni-saga kap. 12, *þáttur af Ísleifi biskupi*, Hungrvaka kap. 2 (Bisk. s. I, 27, 53 ff., 60 f.); Maurer, Bek. II 587 ff.

es þat sô hofþingiar oc góþer menn, at Ísleifr vas myclo nýtre, **IB. IX.**
 an aprer kennemenn, þeir es á þvísa lande næpe, þá selldo
 honom marger sono sína til læringar, oc léto vígia til presta.
 Þeir urþo síþan vígþer .ii. til byscopa, Collr, es vas í Víc austr,
 oc Jóan at Hólom. **3.** Ísleifr átte .iii. sono, þeir urþo aller
 hofþingiar nýter: Gizorr byscop oc Teitr prestr, faþer Hallz,
 oc Þorvalldr. **4.** Teit fódde Hallr í Haucadale, sá maþr, es
 þat vas almællt, at milldastr være oc ágæztr at góþo á lande
 hér ólærþra manna. Ec com oc til Hallz .vii. vetra gamall,
 vetre epter þat es Geller Þorkelssonr, foporfapér mín oc fóstre, 10
 andapesc, oc vase þar .xiii. vetr.

Gesetzsprecher (fortsetzung).

5. Gunnarr enn spake hafþe teket logsogo, þá es Geller lét
 af, oc hafþe .iii. sumor. **6.** Þá hafþe Colbeinn Flosasonr .vi. Þat
 sumar, es hann tóe logsogo, fell Haralldr rex á Englande.
7. Þá hafþe Geller í annat sinn .iii. sumor. Þá hafþe Gunnarr í 15
 annat sinn .i. sumar. **8.** Þá hafþe Sighvatr Surtzsonr, systorsonr
 Colbeins, .viii. Á þeim dogom com Sæmundr Sigfússonr sunnan
 af Fraclande hingat til lanz, oc lét síþan vígiase til prestz.

Ísleifs tod.

9. Ísleifr vas vígþr til byscops, þá es hann vas fimtøgr;
 þá vas Léo septimus páve. En hann vas enn næsta vetr í 20
 Norvege, oc fór síþan út hingat. En hann andapesc í Scála-
 hollte, þá es hann hafþe allz veret byscop .iiii. vetr oc .xx.
 Svá sagþe Teitr oss. Þat vas á dróttens dege .vi. nøttom
 epter hótíp þeira Pétars oc Póls, .lxxx. vetra epter Óláfs fall
 Tryggvasonar. Þar vas ec þá meþ Teite fósttra mínom .xii. vetra 25
 gamall. **10.** En Hallr sagþe oss svá, es bæpe vas minnigr oc
 ólygenn oc munþe siálfr þat, es hann vas scírþr, at Þangbrandr
 scírþe hann þrevetran; en þat vas vetre fyrr, an cristne være
 hér í log taken. En hann gørþe bú þrítøgr oc bió .lxiii. vetr
 í Haucadale oc hafþe .xciii. vetr, þá es hann andapesc, en þat 30

2. þvísa, ältere dativform = þesso.
 næpe 3. sing. praet. conj. zu ná;
 diejenigen, welche man hier zu lande
 auffände.

12. láta af, von etwas ablassen,
 vom amt zurücktreten.

20. Leo VII ist ein versehen Ares,
 er meint Leo IX (1048—1054); vgl.
 Bisk. s. I, 61 anm. 5.

29. als dreissigjähriger mann
 gründete er einen hausstand (gør-
 va bú).

IB. X. vas of hótíp Martens byscops á enom .x. vetre epter andlát Ísleifs byscops.

Bischof Gizorr und Marcús Sceggiason.

1067-1093 X. 1. Gizorr byscop, sonr Ísleifs, vas vígþr til byscops at bón lanzmanna á dōgom Óláfs conungs Harallzsonar, .ii. vetrom 5 epter þat, es Ísleifr andaðesc. Þann vas hann annan hér á lande, en annan á Gautlandi. En þá vas namn hans rétt, at hann hét Gisorþr. Svá sagþe hann oss. 2. Marcús Sceggiasonr hafþe logsōgo næstr Sighvate, oc tōc þat sumar, es Gizorr byscop hafþe einn vetr veret hér á lande, en fór meþ .iiii. 10 sumor oc .xx. At hans sōgo es scrivoþ æve allra logsōgomanna á bōc þesse, þeira es vōro fyr vārt minne; en hōnom sagþe Þórarenn bróþer hans, oc Scegge faþer þeira, oc fleire spaker menn, til þeira æve, es fyr hans minne vōro, at því es Biarne enn spake hafþe sagt, fōþorfaþer þeira, es munþe Þóraren 15 logsōgomann oc .vi. aþra síþan.

Einführung des zehnten. Dotierung des bistums Skálaholt.

3. Gizorr byscop vas ástssælle af ōllom lanzmōnnom, an hverr maþr annarra, þeira es vér vitem hér á lande hava veret. Af ástsælp hans oc af tōlom þeira Sæmundar, meþ umbráþe Marcús logsōgomannz, vas þat í lōg leitt, at aller menn tōlþo oc virþo alt 20 fé sítt, oc sóro, at rétt virt vāre, hvārt sem vas í lōndom eþa í lausaaurom, oc gōrþo tíund af síþan. 4. Þat ero miclar iartegner, hvat hlýþner lanzmenn vōro þeim manne, es hann com því fram, at fé alt vas virt meþ swardōgom, þat es á Íslande vas, oc landet siálft, oc tíunder af gōrvar, oc lōg á lōgþ, at svá scal vesa, meþan 25 Ísland es bygt. 5. Gizorr byscop lét oc lōg leggja á þat, at stóll byscops þess, es á Íslande vāre, scyllde í Scálahollte

Kap. 10. Über bischof Gizorr vgl. Kristnisaga kap. 12 u. 13 (Bisk. s. I, 27 ff.), Hungrvaka kap. 5—7 (Bisk. s. I, 66 ff.); Maurer, Bekehrung II 592 ff.; Island 90 ff.

6. aber da war sein name richtig, dass er *Gisorþr* hiess; d. h. sein eigentlicher name war *Gisorþr*, aber in Island ward er *Gizorr* genannt.

9. *fór meþ* (sc. *logsōgo*), d. h. er behielt die *logsaga*.

11. *minne* ntr., erinnerung; vor

meiner erinnerung = vor der zeit, in die mein erinnern zurückreicht.

13. *segja til ehs*, mitteilung über einen machen, von jemand berichten.

20. *lausaaaurar* pl. m., bewegliche güter.

21. *gōrva tíund*, die zehentlast entrichten.

22. *coma fram eho*, etwas zu wege bringen.

24. *lōg á lōgþ*, gesetz darauf gelegt, gesetzlich bestimmt.

vesa, en áþr vas hverge, oc lagþe hann þar til stólsens Scála- **IB. X.**
 holltzland oc margra kynia auþóve gnnor bæþe í londom oc
 í lausom aurom. 6. En þá es hónom þótte sá staþr hava vel
 at auþóvom þróaze, þá gaf hann meirr an fiórþung byscops-
 dóms síns til þess, at helldr være .ii. byscopsstólar á lande 5
 hér, an einn, svá sem Norþlendingar æsto hann til. 7. En hann
 hafþe áþr látet telia búendr á lande hér, oc vóro þá í Aust-
 firþinga fiórþunge .vii. hundroþ heil, en í Rangæinga fiórþunge
 .x., en í Breiþfirþinga fiórþunge .ix., en í Ayfirþinga fiórþunge
 .xii., en ótalþer vóro þeir, es eige ótto þingfarar caupe at gegna 10
 of alt Ísland.

Gesetzsprecher (schluss). Aufzeichnung des rechtes.

1108-1118. Úlfheþenn Gunnars sonr ens spaca tóe logsogo epter
 Marcús, oc hafþe .ix. sumor; þá hafþe Bergþórr Hramnssonr
 .vi., en þá hafþe Gopmúndr Þorgeirssonr .xii. sumor. | 9. Et
 fyrsta sumar, es Bergþórr sagþe log upp, vas nýmæle þat gort, 15
 at log ór scyllde scriva á bók at Haflíða Móssoðar of vetrenn
 epter at sogo oc umbráþe þeira Bergþórs oc annarra spacara
 manna, þeira es til þess vóro tecner. Scylldo þeir gerva nýmæle

1. aber zuvor war er (sc. stóll byscops) nirgends; d. h. es gab keinen bestimmten bischofsitz; der hof zu Skálholt war privateigentum Gizors gewesen, wurde aber von ihm zum bistum gestiftet.

4. hava þróaze, zum gedeihen gelangt sein.

10. gegna þingfararcaupe, das þ. leisten. Das þingfararcaup (ding-fahrtsteuer) ist eine zahlung, welche jeder das ding besuchende zu beanspruchen hatte, durch deren entrichtung er aber auch sich von der verpflichtung des dingbesuches fürs laufende jahr befreien konnte. Nur von einem bestimmten census an, nämlich wenn ein bauer soviel vermögen besass, dass ohne einrechnung des wirtschaftsinventars für alle personen, die zum betrieb der wirtschaft nötig oder sonst zu unter-

halten waren, noch der wert einer kuh (kúgildi) für den kopf übrig blieb, waren die isländ. bauern zur dingsteuer verpflichtet. Sie allein unterliegen ursprünglich auch der zehentpflicht. Wegen der im jahr 1102 von den Norþlendingar erbetteten errichtung eines zweiten isl. bistums zu Hólar liess Gizorr in den einzelnen landesvierteln die event. zur zehentpflicht heranzuziehenden leute zählen, um zu sehen, ob sich für das neue bistum eine genügende dotation erreichen lasse. Vgl. Maurer bei Möbius IB. 32f.; über þingfararcaup Maurer, Island 149f.; Vilhjálmr Finsen, Grágás III 701 ff.

15. nýmæle n., neue satzung, novelle; vgl. Vilhjálmr Finsen, Grágás III, 655 ff.

IB. X. þau öll í lögum, es þeim litesc þau betre, an en forno lög. Scyllde þau segia upp et næsta sumar epter í logrétto, oc þau öll hallda, es enn meire hlutr manna mællte þá eige gegn. En þat varþ at framfara, at þá vas scrivaþr Víglóþe oc mart annat
5 í lögum, oc sagt upp í logrétto af kenningum of sumaret epter. En þat lícaþe öllom vel, oc mællte því mange í gegn.

Þorlákr zum bischof geweiht. Errichtung des bistums Hólar. Gizors tod.

10. Þat vas oc et fyrsta sumar, es Bergþórr sagþe lög upp, þá vas Gizorr byscop óþingfórr af sótt. Þá sende hann orþ til alþinges vinom sínom oc hóþingiom, at biþia scyllde Þorlác
10 Rúnólfs son Þorleikssonar, bróþor Hallz í Haucadale, at hann scyllde láta vígiase til byscops. En þat gærþo aller svá sem orþ hans quómo til, oc fecsc þat af því, at Gizorr hafþe siálfr fyrr mioc beþet, oc fór hann útan þat sumar, en com út et næsta epter, oc vas þá vígþr til byscops. 11. Gizorr vas vígþr
15 til byscops, þá es hann vas fertógr; þá vas Grégóriús septimus páve. En síþan vas hann enn næsta vetr í Danmørco, oc com of sumaret epter hingat til lanz. 12. En þá es hann hafþe veret .xxiiii. vetr byscop, svá sem faþer hans, þá vas Jóan

3. und alle die gesetze beibehalten, gegen welche die majorität (*enn meire hlutr*) der mitglieder in der *logrétta* nicht sei.

4. *verþa* mit *at* u. inf. steht im isl. oft, wo es deutsch nicht übersetzt werden kann. *þat varþ at framfara* = *þat fór fram*, das wurde vollbracht, ausgeführt.

4. *víglóþe* hat den sinn von *vígþálkr*, *vígþáttr* = abschnitt der kampsachen, d. h. zusammenstellung der rechtsbestimmungen über kampf- und totschiagsvergehen; vgl. Maurer, Ark. för nord. fil. V 98 ff. und Björn M. Ólsen ebda VI 105 ff.

5. Haflíþe nahm nicht etwa eine codification des rechtes im modernen sinne vor, sondern nur eine schriftliche aufzeichnung der uppsaga des *logsögomaþr*, jenes rechtsvortrages, den dieser am alþinge zu

halten hatte, wobei er allerdings auch vorbehaltlich der zustimmung seitens der *logrétta* ánderungen im überlieferten recht anbringen durfte. Die *uppsaga* teilte den gesamtstoff in einzelne materien ein; eine davon, *víglóþe*, ist hier namhaft gemacht. Es handelt sich demnach um die niederschrift des geltenden, nicht um schaffung eines neuen rechts, jedoch mit einzelnen ábänderungen und novellen, über deren annahme die *logrétta* zu bestimmen hatte; vgl. Maurer, Grágás in der Allgem. encyklopädie der wissenschaften und künste I sect. bd. 77 (1864) s. 19 ff. Island 67 f.

13. Þorlácr fuhr diesen sommer von hier aussen (d. i. Island) weg und kam heraus (d. i. nach Island zurück).

Ogmundarsonr vígþr til byscops fyrstr til stóls at Hólom. Þá **IB. X.** vas hann vetre miþr, an halfsextøgr. **13.** En .xii. vetrom síþar, þá es Gizorr hafþe allz veret byscop .xxxvi. vetr, þá vas Þorlácwr vígþr til byscops. Hann lét Gizorr vígia til stóls í Scálahollte at sér livanda. Þá vas Þorlácwr .ii. vetrom meirr an .xxx. **5** en Gizorr byscop andaþesc .xxx. nóttom síþar í Scálahollte á enom þriþia dege í vico .v. kalend. iunii.

Gleichzeitige ereignisse der ausländischen geschichte.

14. Á því áre eno sama obiit Páschalis secundus páve, fyrr an Gizorr byscop, oc Baldvine Jórsala conungr, oc Arnaldus patriarcha í Híerúsalem, oc Philippús Svía conungr. En **10** síþar et sama sumar Alexiús Grikkia conungr; þá hafþe hann .xxxviii. vetr setet at stóle í Miclagarþe. **15.** En .ii. vetrom síþar varþ allða mót. Þá hófþo þeir Aysteinn oc Sigurþr veret .xvii. vetr conungar í Norvege epter Magnús fopwr sinn, Óláfs son Harallzsonar; þat vas .cxx. vetrom epter fall Óláfs Tryggva- **15** sonar, en .ccl. epter dráp Eadmundar Engla conungs, en .dxvi. vetrom epter andlát Grégóriús páva, þess es cristne com á England, at því es talet es; en hann andaþesc á qþro áre conungdóms Fóco keisara .dciiii. vetrom epter burþ Cristz at almannatale. Þat verþr alt saman .mexx. qr. Hér lýesc **20** siá béc.

2. *halfsextøgr*, 55; *half-* in verbindung mit zehnern der ordinalzahl bedeutet die hälfte einer decade, um welche die angegebene zahl der zehner zu mindern ist; also halbsechzigster = 55.

7. am 3. tage in der woche, d. h. am dienstag.

am 5. vor den kalenden des junius, d. i. am 28. mai.

13. *allða mót* n., zusammentreffen zweier perioden; *qld* f., bedeutet periode, zeitalter; neuisl. meist jahrhundert, so dass *alda mót* wechsel zweier jahrhunderte bedeutet. An unserer stelle, die vom jahr 1120 spricht, kann aber natürlich *qld* nicht = saeculum sein; *qld* ist hier

= *tunglqld*, mondkreis (cyclus lunaris); der cyclus lunaris besteht in einer periode von 19 jahren, nach deren ablauf die verschiedenen phasen des mondes immer an den nämlichen monats- und wochentagen eintreten. Wirklich war das jahr 1120 ein solches, da ein cyclus lunaris endete und ein neuer begann. Man findet solche jahre, indem man zur laufenden jahreszahl nach Chr. 1 addirt und mit 19 dividiert (also in unserem falle 1121 : 19). Geht 19 ohne rest auf, so ist das betreffende jahr eben ein *alda mót*, ein wechsel zweier mondkreisperioden zu 19 jahren.

IB.

Genealogie der isländischen bischöfe.

Anhang I. Þetta es cyn byscopa Íslendinga oc áttartala:

1. Ketelbiörn landnámsmaðr, sá es bygðe suðr at Mosfelle eno ofra, vas faðer Teitz, föður Gizorar ens hvíta, föður Ísleifs, es fyrstr vas byscop í Scálahollte, föður Gizorar byscops.

5 2. Hrollaugr landnámsmaðr, sá es bygðe austr á Síðu, á Breiðabólstað, vas faðer Özorar, föður Þórdísar, móður Hallz á Síðu, föður Egils, föður Þórgerðar, móður Jóans, es fyrstr vas byscop at Hólom.

3. Öpr landnámskona, es bygðe vestr í Breiðafirði, í 10 Hvamme, vas móður Þorsteins ens rauða, föður Óleifs feilans, föður Þórðar gelles, föður Þórhilddar riúpu, móður Þórðar hesthofs, föður Carlsefnes, föður Snorra, föður Hallfríðar, móður Þorlács, es nú es byscop í Scálahollte, næstr Gizore.

4. Helge en magre landnámamaðr, sá es bygðe norðr í 15 Aylafirði, í Cristnese, vas faðer Helgo, móður Einars, föður Aylólfs Valgerðarsonar, föður Gopmundar, föður Aylólfs, föður Þorsteins, föður Ketels, es nú es byscop at Hólom, næstr Jóane.

jfr II öra kaf.
Ares vorfahren.

per. song con efter fader öra kun
magas
Anhang II. Þesse ero nómn langfæðga Ynglinga oc Breið- 20 firðinga:

1. .i. Yngve Tyrkia conungr. .ii. Njörðr Svía conungr. .iii. Frayr. .iiii. Fiqlner, sá es dó at Friðfróða. .v. Svegðer. .vi. Vanlande. .vii. Vísburr. .viii. Dómaldr. .ix. Dómarr. .x. Dyggve. .xi. Dagr. .xii. Alrekr. .xiii. Agne. .xiiii. Yngve. 25 .xv. Jörundr. .xvi. Aun enn gamle. .xvii. Egell vendelcráca.

Anhang I. zu § 1—4 *Ketelbiörn*, *Hrollaugr*, *Öpr*, *Helge* vgl. IB. kap. 2, 1—4. Anhang I ist ein aus der älteren fassung der IB. entnommenes stück; vgl. Björn Magnússon Ólsen in den Aarb. 1885 s. 349 ff. Die *áttartölur* (genealogien) in den beiden anhängen sind im stile der Landnáma.

Anhang II. über die *Ynglingar* giebt das *Ynglingatal* des skalden Þjóðólfr (im 9./10. jh.) und die Yng-

lingasaga aufschluss; vgl. auch A. Gjessing, Undersøgelse af kongesagaens fremvæxt I (1873) s. 13 ff. Vermutlich hatte Are in der älteren IB. (vgl. darüber die einleitung) über die norwegischen könige eine etwas mehr ausführliche Ynglingerreihe mit beigefügten kurzen geschichtlichen bemerkungen zu den einzelnen königen gegeben. Zu den vorfahren des Are, den Breiðfirðingern vgl. Maurer, Germania 15, 293 ff.

.xviii. Óttarr. .xix. Apísl at Uppsólom. .xx. Aysteinn. .xxi. **IB.**
 Yngvarr. .xxii. Brautónundr. .xxiii. Ingialldr enn illráþe.
 .xxiiii. Óláfr trételgia. .xxv. Hálfðan hvítbeinn Upplendinga
 conungr. .xxvi. Gopróþr. .xxvii. Óláfr. .xxviii. Helge. xxix.
 Ingialldr dóttorsonr Sigurþar Ragnars sonar loþbrócar. .xxx. 5
 Óleifr enn hvíte. xxxi. Þorsteinn enn rauþe. 2. .xxxii. Óleifr
 feilan, es fyrstr bygþe þeira á Íslande. .xxxiii. Þórþr geller.
 .xxxiiii. Ayiólfr, es scírþr vas í elle sínne, þá es cristne com
 á Ísland. .xxxv. Þorkell. .xxxvi. Geller, faþer þeira Þorkels,
 fopor Branz, oc Þorgils, fopor míns, en ec heitec **Are.** 10

10. *fopor* (1), so die hss. Árni Magnússon änderte *fopor* in *oc*, was unrichtig ist. Der hier genannte Brandr ist wahrscheinlich identisch mit dem prestr Brandr Þorkelsson im Prestatal v. Cod. reg. 1812 (Isl. sög. I, 384); vgl. K. Maurer, Germ. 15, 292 fg.

10. *heitec* = *heite ec*; *heite*, ich werde genannt, ist eine uralte medio-passive form; urnordisch ist die form als *haite-ka* = *heitec* bezeugt. Vgl. Noreen, Altn. gram. § 457 anm. 2.

Zur Textüberlieferung der *Íslendingabók*.

Ares IB. ist in papierhandschriften des 17. jhs. erhalten; in betracht kommen nur zwei, cod. AM 113b fol. (A) und cod. AM 113a fol. (B). Diese wurden von Jón Erlendsson zu Villingaholt auf Island nach einer sehr alten seitdem verlorenen
5 membrane, die jedoch keineswegs Ares autograph war, im auftrag ihres besitzers, des isländischen bischofs Brynjólfur Sveinsson angefertigt. B, im jahr 1651 geschrieben, ist weniger genau, A dagegen getreuer. Die isländ. schreiber im 17. jh. pflegten gerne die orthographie ihrer zeit einzuführen; in A
10 und B blieb aber genug von den formen der vorlage gewahrt, um eine vorstellung von ihrem sprachlichen aussehen zu ermöglichen. Finnur Jónsson suchte in seiner ausgabe die schreibart des originals wieder her zustellen; die hier vorliegende will ebenfalls die IB. in der form des altisländ. vor
15 1200 geben. Zumeist stimmt sie mit der Finnur Jónssons überein; das consonantensystem der handschriften ist beibehalten, aber bei den verhältnissmässig wenigen schwankungen ausgeglichen worden; hier ist die arbeit des herausgebers eine leichte. Schwieriger liegt die sache bei den vokalen, weil
20 hiebei in den hss. A und B grössere ungleichheiten vorkommen; es gilt, die richtige bezeichnung herauszufinden und dann durchzuführen. Von Finnur Jónsson wich ich insofern ab, als ich æ (*i*-umlaut von *ó*) mit *ó* gab und in den endungen durchweg das altisl. *e* und *o* (im 13. jh. bereits und neuisl. *i* und *u*) ein-
25 setzte.

Das princip der textausgaben in dieser sammlung ist die normalisierte orthographie, welche der isl. aussprache und schrift in der ersten hälfte des 13. jhs. sich möglichst annähert. In unserem fall, bei einem werke des 12. jhs., war natürlich
30 eine ausnahme hiervon geboten: hier musste mit rücksicht auf das altisl. des 12. jhs. normalisiert werden. Die wichtigsten abweichungen von dem in den meisten ausgaben ge-

brauchten und daher dem leser gewohnten isl. sind *ay* für *ey* (*Frayr*, *caypte* statt *Freyr*, *keypti*), *ó* für *á* (*fóro*, *vón* für *váru*, *ván*), *ó* für *æ* (*fóre*, *nórón* für *færi*, *nóræn*); alte formen *geó* für *gjá* (schlucht), *gingo*, *ginget* für *gengu*, *gengit*; *an* für *en* nach comparativen. In bezug auf die consonanten ist zu 5 merken, dass vor consonanten und dunklen vocalen, sowie in der verbindung *sc* und im auslaut *c* an stelle des *k* steht und durchweg *þ*, auch da wo das isl. des 13. jhs. *ð* hat; *s* für *r* in *es*, *vas*, *vesa* statt *er*, *var*, *vera*.

Árni Magnússon fertigte zwischen 1680 und 1690 eine ab- 10 schrift, hauptsächlich auf A gegründet, an (cod. AM 366 4^o), worin er zugleich die wenigen und leichten fehler besserte, die A und B gemeinsam aufweisen und desshalb wahrscheinlich bereits in der vorlage sich fanden. Bei dem charakter der verbesserungen Árnis, resp. der leichten schreibfehler der hss., 15 genügt es, die fälle hier aufzuzählen, wo die lesart Árnis oder die in vorliegender ausgabe eingesetzte im wortsinne änderten.

- 4, 3 *þegn varþa*, so nach ZfdA 26, 187 ff.; AB *þegn varþ*;
Árni Magnússon *þagna víþ*, Bussaeus *thegiandi verða*,
Jón Sigurðsson nach cod. reg. 1812 *þegja*. 20
- 4, 6 *at rétto tale ero*; *ero* fehlt AB, ergänzt von Árni.
- 5, 4 *fleire þeir es*; *es* fehlt AB, ergänzt von Finnur Jónsson.
- 7, 10 *at eige of só*; *eige* fehlt AB, ergänzt von Árni.
- 9, 3 *þorvallz* AB; Árni besserte *þorvalldr*.
- 9, 10 *epter andlát Ísleifs*; *Ísleifs* fehlt AB, ergänzt von 25
Árni.
- 10, 1 *rett* der hs. wurde gewöhnlich als *rætt* zu *ræða*, das aussprechen bedeuten sollte, aufgefasst; es ist zu lesen nach Sturlunga I 204 *en þat vas namn hans rétt*; vgl. Konráð Gíslason, Aarb. 1870 s. 130 f. 30
- 10, 12 *halffertogr* AB, von Árni verbessert *halfsextogr*.
- 10, 13 *V kalend.*; *V* fehlt AB, eingesetzt von Árni.
- anh. II 2 *heitec*, so Wimmer, oldnordisk læsebog 3. udg. s. XX;
heiter AB und ausg. ausser Finnur Jónsson.

IB. kap. 4 liegt in einem zweiten text cod. reg. 1812 in 35 Kopenhagen vor, welcher nahe mit der vorlage von AB verwandt ist; er enthält einige abweichende, mitunter vielleicht ältere lesarten. Er folgt hier in genauem abdruck, doch mit auflösung der abkürzungen. Ein facsimile findet sich in den

Islendinga sögur I; der text ist aufs genaueste untersucht und gewürdigt von Henning und Hoffory in ZfdA 26, 178 ff. Ich habe jedoch von einer verwendung der hier gegebenen lesarten im texte der IB. abstand genommen.

- 5 Ener spocosto menn áíslandi hugþo tal í tueim misserom .ccc. daga. oc 111^a. þat verþa vicor .11. ens setta tegar. en monþr .xii. xxx. nattar. oc dagar .111. umbfram. þa merkþo þeir at solar gangi at sumar munapi aftr til várs. en þat kunni engi þeim at segia at degi einom vas meirr an vicom gegndi oc þat olli. En maþr
 10 breiþfirþer hét Þorsteinn surtr. hann vas sonr hallsteins þorolps sonar. mostrar sceggia. þess er nam þorsness lond. oc oscar þorsteins dottor ens rauþa. an dreoympi at hann væri at logbergi. þa es þar vas fiolment. oc vaka en hann hugþi alla menn apra sova. Enn siþan hugþesc hann sovna en alla apra
 15 vacna. E(n) þann draum réþ osyvr helga sonr. Suat aller menn myndo þegia meþan hann melti at logbergi. En siþan es hann þagnapi þa myndo aller roma. þat es hann hafþe melt. þa como menn til þings oc leitapi hann þess at logbergi at et .vii. huert sumar scyldi auka vico. oc freista huesso
 20 hlyddi. En menn toko vel under.

- Von kap. 9 und 10 enthält die Sturlunga (hrsg. von Guðbrandr Vigfússon I 204 f.) einen etwas verschiedenen zweiten text, der aber aus Ares älterer IB. stammt; weitere parallelstellen aus der Landnáma, Kristnisaga, Hungrvaka und Skarðsárbók, sowie
 25 die eben erwähnte aus der Sturlunga stellt Finnur Jónsson in seiner ausgabe s. 26—35 übersichtlich zusammen. Die stücke sind insofern lehrreich, als sie deutlich die nachwirkung der IB. vor augen führen; für etwaige textbesserungen in der vorliegenden IB. sind sie aber nur mit grosser vorsicht heranzuziehen Mit ausnahme von 10, 1 habe ich keinen gebrauch
 30 von den lesarten darin gemacht. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass einige der stellen möglicherweise auf die alte IB. zurückgehen, da diese vermutlich in einzelnen stücken mit der erhaltenen jüngeren wörtlich gleichlautend war.

Beilage I.

Über Are.*

Ari prestr hinn fróði Þorgilsson Gellissonar ritaði fyrstr manna hér á landi at norrœnu máli frœði bæði forna ok nýja: ritaði hann mest í upphafi sinnar bókar um Íslands bygð ok lagasetning, síðan frá logsögumönnum, hversu lengi hverr hafði sagt, ok hafði áratatal fyrst til þess er kristni kom á Ísland, 5 en síðan alt til sinna daga. Hann tók þar ok við mörg önnur dæmi, bæði konunga æfi í Noregi ok Danmörk ok svá í Englandi, eða enn stórtíðindi, er gerzk höfðu hér á landi, ok þykki mér hans sogn öll merkiligust: var hann forvitri ok svá gamall, at hann var fœddr næsta vetr eptir fall Haralds Sigurðarsonar. 10 Hann ritaði, sem hann sjálfr segir, æfi Noregskonunga eptir sogn Odds Kolssonar Hallssonar af Síðu; en Oddr nam at þorgeiri afráðskoll, þeim manni er vitr var ok svá gamall, at hann bjó þá á Niðarnesi, er Hákon jarl hinn ríki var drepinn. Í þeim sama stað lét Ólafr konungr Tryggvason efna til kaup- 15 angss, þar sem nú er.

Ari prestr kom VII vetra gamall í Haukadal til Halls Þórarinssonar ok var þar XIV vetr. Hallr var maðr stórvitr ok minnigr, hann mundi þat er Þangbrandr prestr skírði hann þrévetran, þat var vetri fyrr en kristni væri í lög tekin á Ís- 20 landi. Ari prestr var XII vetra gamall, þá er Ísleifr byskup andaðisk. Hallr fór milli landa ok hafði félag Ólafs konungs hins helga ok fekk af því uppreist mikla, var honum því kunn-

* Nach Heimskringla hrsg. von Unger 1868 s. 2 f.; denselben abschnitt mit nur unwesentlichen abweichungen enthält die Ólafs saga ens helga hrsg. von Munch und Unger 1853 s. 1 f.

2. *hér á landi*, d. h. hier auf Island; ebenso z. 8 *stórtíðindi*, er *gerzk höfðu hér á landi*.

7. *dæmi* n., merkwürdige begebenheit.

10. *Haraldr Sigurðsson* † 1066.

13. *afráðskollr*, 'steuerkopf', zuname des *Þorgeirr*.

14. *Hákon var drepinn*, das geschah im j. 995.

15—16. *efna til kaupangs*, veranstaltungen für einen kaufplatz treffen, einen kaufplatz einrichten.

22. *hafa félag*, umgang haben,

ikt um ríki hans. En þá er Ísleifr byskup andaðisk, var liðit frá falli Ólafs konungs Tryggvasonar nær LXXX vetra. Hallr andaðisk IX vetrum síðar en Ísleifr byskup, þá var Hallr at vetratali nírræðr ok IV vetra, hann hafði gert bú í Haukadal
 5 þrítugr ok bjó þar LX vetra ok IV vetr. Svá ritaði Ari. Teitr son Ísleifs byskups var með Halli í Haukadal at fóstri ok bjó þar síðan; hann lærði Ara prest, ok marga fræði sagði hann honum, þá er Ari ritaði síðan. Ari nam ok marga fræði at Þuríði dóttur Snorra goða; hon var spök at viti, hon mundi
 10 Snorra föður sinn, en hann var þá nær halffertugr, er kristni kom á Ísland, en andaðisk einum vetri eptir fall Ólafs konungs hins helga. Þat var eigi undarlikt, at Ari væri sannfróðr at fornum tíðindum, bæði hér ok útanlands, at hann hafði numit at gömlum mönnum ok vitrum, en var sjálfr námngjarn ok
 15 minnigr.

7. *fræði*, historische mitteilun-
gen.

11. Ólafr helgi fíel 1030.

15. Ähnlich rühmt die Ólafs saga in der Heimskringla kap. 189: Ari prestr Þorgilsson hinn fróði, er bæði var sannsögull, minnigr ok svá

gamall maðr, at hann mundi þá menn ok hafði sögur af haft, er þeir váru svá gamlir, at fyrir aldrs sakir máttu muna þessi tíðindi, svá sem hann hefir sjálfr sagt í sínum bókum, ok nefnda þá menn til, er hann hafði fræði af numit.

Beilage II.

Aus Ares älterer Íslendingabók.

§ 1. Ketilbjörn Ketilsson, maðr norœenn ok frægr, fór til Íslands, þá er landit var víða bygt með sjó. Móðir hans hét Æsa Grjótgarðzdóttir, systir Hákonar Hlaðajarls. Hann átti Helgu, dóttur Þórðar skeggja, Hrappssonar, ok var með honum inn fyrsta vetr á Íslandi fyrir neðan Bláskógaheiði ok fór upp í landaleitan um várit eptir. Svá segir Teitr. En þeir gørdu sér skála, þar er þeir höfðu náttból, ok kølluðu þat af því Skálabrekku. En er þeir váru þaðan skamt farnir, þá kómu þeir á áris ok hjoggu þar á vøk, ok feldu í øxi sína ok kølluðu hana af því Øxará. Sú á var síðan veitt í Almannagjá, ok fellr nú eptir Þingvelli. Þá fóru þeir þar til, er nú er kallaðr Reyðarmúli. Þar urðu þeim eptir reyðar þær, er þeir fóru með, ok kølluðu þar af því Reyðarmúla. Ketilbjörn gørdi bú undir Mosfelli ok nam þar land umhverfis svá vítt sem hann vildi átt hafa. Frá þeim Ketilbirni ok Helgu eru Mosfellingar komnir. 5 10 15

§ 2. Børn þeira [Ketilbjarnar ok Helgu] váru þau Teitr ok Þormóðr, Þorleifr, Ketill, Þorkatla, Oddleif, Þorgerðr, Þuríðr. Skæringr hét enn son Ketilbjarnar laungetinn. — — — Teitr átti Álofu, dóttur Bøðvars af Vors, Víkinga-Kárasonar; þeira son var Gizurr hvíti, faðir Ísleifs biskups, fòður Gizurar biskups. Annarr son Teits var Ketilbjörn, faðir Kols, fòður Þorkels, fòður Kols Víkverjabiskups. 20

§ 1 aus der Sturlunga hrsg. von Guðbrandr Vigfússon I, 203 ff.; ebda s. 204—5 steht ein paralleltext zu IB. kap. 9 u. 10; [derselbe stammt aber aus Ares älterer IB. vgl. Maurer, Germania 36, 80 ff.]. § 2 aus der Landnáma (Íslendinga sög. I s. 313). Über das verhältniss dieser stellen,

§ 1 zu IB. 2, 2 u. § 2 zu IB. anh. I, 1 vgl. die einleitung kap. II § 11.

2. með sjó, am meer entlang.

10. veita, ableiten.

10—11. Almannagjá, Allmänner-schlucht, die berühmte lavakluft im westen der alldingebene.

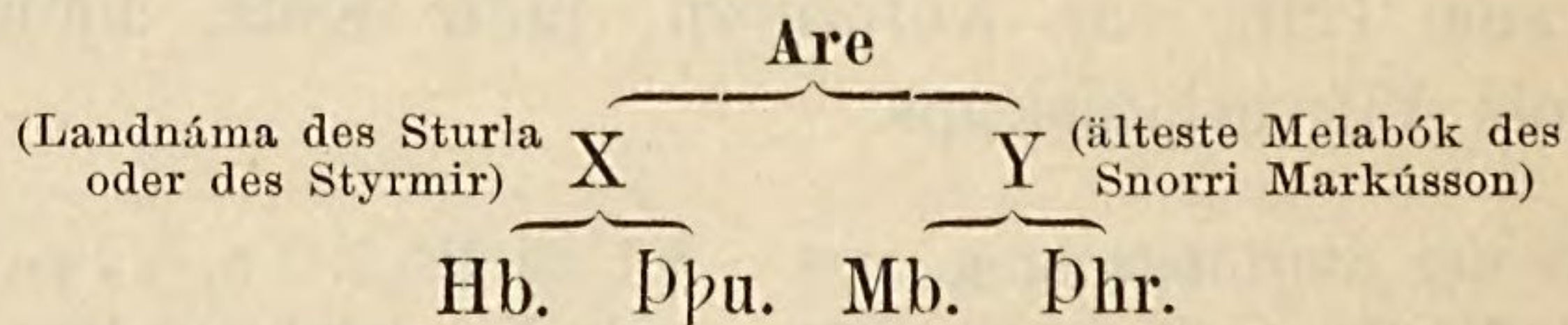
Beilage III.

Ergänzungen zu IB. kap. 2, 3, 5.

Die folgenden stücke geben teils parallelen, teils ergänzungen zu IB. kap. 2, 3 u. 5, d. h. zu den ereignissen der jahre 930 und 965, zu den Úlfliótslog und zur viertelseinteilung. Auf ihnen beruht im wesentlichen, was wir aus jener zeit
5 wissen. Besonders erhalten wir auch nachricht von der stellung der goden, über welche die vorliegende IB. (der libellus) gänzlich schweigt; es ist wahrscheinlich, dass diese berichte ebenfalls auf Are zurückgehen, wenn sie auch nicht stets im ursprünglichen wortlaut erhalten blieben. Sie stammen aus der
10 verlorenen älteren fassung der IB. und sind aus folgenden texten ausgehoben:

I aus der jüngeren Melabók Isl. sög. I, 334.

II der inhalt der Úlfliótslog findet sich in der Hauksbók (Isl. sög. I, 258), im Þorsteins þáttur uxafóts (in der Flat-
15 eyjarbók hrsg. von Guðbr. Vigfússon und Unger I 1860 s. 249), in der jüngeren Melabók anhang (Isl. sög. I, 334) und in der Þórðar saga hreðu (hrsg. von Guðbr. Vigfússon 1860 kap. I s. 93). Maurer, Quellenzeugnisse (Abhdl. d. k. bayer. ak. d. wiss. I cl. XII bd. I abth.) hat
20 eingehend das verhältniss dieser 4 stellen erörtert. Sie hängen etwa so zusammen:



Es lässt sich unseres erachtens darnach ziemlich genau der ursprüngliche wortlaut wiederherstellen. Zu grunde
25 legte ich in II den text der Hauksbók, cursiver druck bedeutet änderungen auf grund des gesamtbefundes der anderen texte.

III nach Eyrbyggja kap. 4 (hrsg. von Guðbr. Vigfússon 1864 s. 6); vgl. dazu Kjalnesinga saga (Isl. sög. II, 403).

IV aus der jüngeren Melabók anhang (Isl. sög. I, 336).

V aus der jüngeren Melabók anhang (Isl. sög. I, 335) und aus Þórðar saga hreðu (s. 94).

VI aus der Høensapórisssaga kap. 14 (Isl. sög. II, 173 anm.); dazu Maurer, Quellenzeugnisse 76 ff.

5

VII wie II aus Hauksbók.

VIII wie VI aus Høensapórisssaga.

IX aus Eyrbyggja kap. 10 s. 12.

I.

Úlfjótr hét maðr norrœnn, systurson Þorleifs spaka; hann kom út í Lóni ok keypti land at Þórði skeggja alt fyrir austan 10 Jökulsá. En þá er hann var nær halfsextugr at aldri, fór hann útan ok var iii vetr með Þorleifi, frænda sínum. Þeir settu lög þau er hann hafði út, ok þá váru kolluð Úlfjótslög. En er hann kom út, þá var sett alþingi, ok höfðu þá allir ein lög hér á landi ok váru þau nokkurn veg samín eptir Gulapings- 15 lögum.

II.

Þat var upphaf enna heiðnu laga, at menn skyldu eigi hafa höfuðskip í haf; en ef þeir hefði, þá skyldu þeir af taka höfuð, áðr þeir kæmi í landssýn, ok sigla eigi at landi með gapandi höfðum eða gínandi trjónum, svá at landvættir 20 fældist við.

Baugr tvíeyringr eða meiri skyldi liggja í hverju höfuðhofi á stalla; þann baug skyldi hverr goði hafa á hendi sér til lögþinga allra, þeira er hann skyldi sjálfr heyja, ok rjóða þann þar í róðru blótnauts þess er hann blótaði þar sjálfr. 25

12. die hs. liest *samanskriðuðu*, ein spätsländ. wort, das ich durch den alten terminus technicus „setja lög“ ersetzte.

15. *samín* part. praet. zu *semja*, einrichten, vgl. Noreen, Gram. § 429.

18. *höfuðskip*, schiffe mit häuptern (drachenköpfen) am vordersteven.

20. *með* — *trjónom*, mit klaffenden köpfen und gähnenden schnäbeln.

landvættir, die landwichte, die landgeister.

21. *fælast*, scheu werden, erschrecken.

22. *tvíeyringr*, zwei unzen (*aurar*) schwer.

23. *stalli* m., das quer durch den tempel laufende erhöhte podium, auf dem die götterbilder standen (etwa 'altar').

goði (got. *gudja*) der besitzer eines tempels, der vorstand einer tempelgemeinde u. dann auch deren weltlicher herr (vgl. Maurer, Island 38 ff. u. unten nr. VII).

Hverr sá maðr, er þar þurfti logskil af hendi at leysa at dómi, skyldi áðr eið vinna at þeim baugi ok nefna sér vátta II eða fleiri ok mæla svá: *ykkir* nefni ek í þat vætti, skyldi hann segja, at ek vinn eið at baugi, logeið, hjálpi mér svá Freyr ok
 5 Njorðr ok hinn almáttki áss, sem ek man svá sök þessa sækja eða verja, eða vitni eða vætti bera eða kviðu *kveða* eða *dóm dæma*, sem ek veit réttast ok sannast ok helzt at lögum, ok oll logmæt skil af hendi leysa þau er undir mik koma, meðan ek em á þessu þingi.

III.

10 Á stallanum skyldi ok standa hleytbolli ok þar í hleyttein sem stökkull væri, ok skyldi þar stökkva með or bollanum blóði því, er hlaut var kallat; þat var þesskonar blóð, er sæfð váru þau kvikvendi, er goðunum var fórnat. Umhverfis stallann var goðunum skipat í afhúsinu. Til hofsins skyldu allir menn
 15 tolla gjalda ok vera skyldir hofgoða til allra ferða, sem nú eru þingmenn hofðingjum; en goði skyldi hofi upp halda af sjálfs síns kostnaði, svá at eigi hrørnaði, ok hafa inni blótveizlur.

IV.

Þorsteinn Ingólfsson lét setja fyrstr manna þing á Kjalar-nesi áðr alþingi var sett, við ráð Helga bjólu ok Erlygs at
 20 Esjubergi ok annarra vitra manna; ok fylgir þar enn sökum (þess) því goðorði alþingis helgun. Þorkell máni logsögumaðr var

1. *logskil af hendi leysa*, eine rechtsverpflichtung lösen, rechtliche verrichtungen vornehmen.

3. *nefna ehn í vætti*, jemand zum zeugniss aufrufen.

5. der allmächtige áss ist Þorr, der donnergott.

5. 6. eine rechtssache suchen oder wehren, d. h. klagen oder verteidigen.

6. *kviðu kveða*, wahrspruch erbringen, geschworener sein.

6. 7. *dóm dæma*, urteil fällen, richter sein.

8. *logmæt skil*, gesetzliche verrichtungen.

10. *hleytbolli*, opferblutkessel. *hleytteinn*, ein ins opferblut getauchter zweig.

11. *stökkull* m., sprengwedel.

12. *hlaut* bedeutet speciell das opferblut.

sæfa, opfern, schlachten.

13. *fórna*, opfern.

14. *afhús*, der hintere teil des tempels, in welchem der *stalli* sich erhob.

21. *helgun*, die nach festgesetzten formeln erfolgende feierliche verkündigung des thingfriedens bei beginn des althings; vgl. Maurer, Island 167 f.

son Þorsteins Ingólfssonar; Þormóðr var son Þorkels, er þá var allsherjargoði, er kristni kom á Ísland. Þorgeirr Ljós-vetningagoði var þá logsögumaðr.

V.*

Svá sagði vitr maðr Þormóðr, [er þá var allsherjargoði] at með þessum orðum ok þingmörkum helguðu langfeðgar hans 5 alþingi alla æfi.

VI.

Þórðr gellir talaði þá langa tolu ok snjalla at lögbergi ok tjáði þat, hversu illa mönnum gegndi at fara í úkunnig þing at sækja um víg eðr harma sína at reka, ok sagði nú hversu mikit honum varð fyrir, áðr hann gat þessu máli til 10 skila komit, ok kvað mörgum manni mein mundu at verða þessu vandræði, ef eigi væri boetr á ráðnar; „fyrir því“, sagði hann, „at hér til hafa þat lög verit, at sakir skal sækja á því þingi er næst er véttvanginum.“

VII.

Þá var landinu skipt í fjórðunga *um daga Þórðar gellis*, 15 ok skyldu vera III þing í fjórðungi, en III hofuðhof í þingsókn hverri. Þar váru menn *vandaðir* til at *varðveita hofin* at *hyggendi* ok réttlæti, þeir skyldu *dómnefnur eiga* á þingum ok stýra sakferli; því váru þeir guðar kallaðir. Hverr maðr skyldi *gjalda* toll til hofs, sem nú til kirkju tíund. 20

2. *allsherjargoði*, der gode im althingdistrict, der also bereits früher in der gegend recht gesprochen hatte und nun bei errichtung des alþingi ein ehrenamt dafür erhielt.

* Dieser satz lässt mit sicherheit erkennen, dass die formel der thingheiligung mitgeteilt war. Doch ist diese selber leider verloren. Þormóðr, der ums jahr 1000 allsherjargoði war, teilte die formel jemand mit, von dem sie, natürlich erst aus zweiter oder dritter hand (vgl. z. b. IB. 10, 2) Are erhielt.

10—11. *til skila koma*, zum aus-trag, zur entscheidung bringen.

Sagabibl. I.

16—17. *þingsókn* f., thingbezirk der drei vereinigten goden (samþingisgoðar); vgl. oben s. 10 anm. 4.

17. *vandaðr*, sorgfältig bedacht.

19. Vor *því* ist möglicherweise eirgend etwas ausgefallen, etwa eine etymol. erklärung des wortes *goði*, das vielleicht sprachlich mit *guð* (gott) zusammengestellt war, denn aus den vorher genannten functionen kann doch nicht der ausdruck *goði* begründet worden sein. Vielleicht ist jedoch zu lesen: *þeir váru kallaðir guðar*, wie die Þórðar saga hreðu auch wirklich hat.

VIII.

En þá er landinu var skipt í fjórðunga, var svá skipat, at þrjú váru þing í fjórðungi hverjum, nema í Norðlendinga fjórðungi váru III, ok því svá, at þeir urðu eigi á annat sáttir: þeir er váru fyrir norðan Eyjafjörð vildu eigi þangat
 5 sækja þing, enda eigi í Skagafjörð þeir er fyrir vestan váru, en þó skyldi jöfn dómnefna [ok *logréttuskipun*] á alþingi or þeira fjórðungi sem or einhverjum öðrum; af því skal einn maðr þaðan sitja fyrir forráðsgoðorð, at þeir goðar vildu allir setið hafa. En síðan váru sett fjórðungsþing. Svá sagði mér
 10 Úlfheðinn.

IX.

Ok þá er Þórðr gellir skipaði fjórðungaping, lét hann þar vera fjórðungsþing Vestfirðinga; skyldu menn þangat til sækja um alla Vestfjörðu. Þar sér enn dómhring þann, er menn váru dæmdir í til blóts. Í þeim hring stendr Þórssteinn, er þeir
 15 menn váru brotnir um, er til blóta váru hafðir, ok sér enn blóðslitinn á steininum.

6. *ok logréttuskipun* ist von mir ergänzt; vgl. Maurer, Quellenzeugnisse 82.

7—9. „darum soll ein mann von dort (d. h. von den 3 andern vierteln ausschliesslich des Nordlands) vor dem verwaltungs-(verfügungs-)goðorð sitzen, damit die goden alle möchten (sc. in der *logréttu*) sitzen“. Es ist hier die rede vom *vicegoðorð*, das die drei *samþingisgoðar* besetzen, damit in jedem viertel im ganzen 12 goðar wie im Nordland

statt der wirklichen 9 herauskommen; also 3 forráðsgoðorð in jedem viertel. Vgl. die anm. zu 10, 4; Maurer, Quellenzeugnisse 82 f.

11. *þar*, nämlich in Þórsnes im südlichen Breiðfjörðr.

13. *dómhringr*, wahrscheinlich ein von steinen gelegter kreis, innerhalb dessen die menschenopfer vollzogen wurden.

14. *Þórsstein* ist der dem Þórr geweihte opferstein.

Zeittafel.

- ca. 860—870. Island von nordischen vikingern entdeckt.
870. Edmund der Angelnkönig † (IB. I, 1).
872. Haraldr hárfagre siegt in Norwegen im Hafrsfjorðr und befestigt seine monarchie.
874. Ingólfr lässt sich auf Island in Reykjavík nieder (IB. I, 2).
- 860—930 ist Haraldr hárfagre könig; † 933.
- 870—930. Die landnámاتیð, die periode, in der Island seine bevölkerung erhält (IB. III, 3).
927. Úlfljótr geht nach Norwegen, um nach dem muster der Gulapingslog ein isländisches gemeines landrecht zu entwerfen (IB. II, 5).
929. Grímr geitskǫr wählt auf Island die althingstätte (IB. II, 6).
930. Das alþingi und das isl. landrecht errichtet (IB. III, 1 u. 2); Hramn Hóingssonr der erste logsogomaðr (IB. III, 4).
- ca. 965. Thingstreit zwischen Þorþr gellir und Tungu-Oddr wegen des mordbrandes bei Þorkell Blundketilssonr; einteilung der insel in viertel und (13) thingbezirke (þingsóknir); einrichtung von viertelsgerichten (IB. V).
- Zwischen 970 und 984, d. h. unter der logsaga des Þorkell máne regelung der jahresrechnung (IB. IV).
- 982 oder 983. Grönland wird von Eiríkr raupe entdeckt (IB. VI, 1).
- 985 oder 986. Grönland wird besiedelt (IB. VI, 4).
- 981—985. Missionstätigkeit des bischofs Friþrekr auf Island (IB. VIII, 1).
997. Þangbrandr als missionär des Ólafr Tryggvasonr geht nach Island und tauft den Hallr á Síþo und andre hauptlinge (IB. VII, 1 u. 2).
1000. Das christentum wird auf Island am althing gesetzlich angenommen; am montag, 24. juni hält Þorgeirr Liósvetningagoþe die rede auf dem logberg. Ólafr

- Tryggvasonr fällt in der schlacht bei Svoldr an der wendischen Ostseeküste (IB. VII).
1004. Einsetzung des fünften gerichts (IB. VIII, 3).
- 1018—1021. Bjarnharðr enn bókvíse in Island (IB. VIII, 1).
- ca. 1020—1040. Die fremden bischöfe Colr, Hróbólfr, Jauhan enn írsee, Heinrecr auf Island (IB. VIII, 1).
1030. Scapte Þórodzsonr †. Ólafr enn digre fällt in der schlacht von Stiklastaðir (IB. VIII, 4).
1054. Ísleifr empfängt die bischofsweihe (IB. IX, 9).
- 1056—1080. Ísleifr als bischof über ganz Island (IB. IX, 9).
1067. Are Þorgilsson geboren.
1076. Sæmundr enn frópe kehrt nach Island zurück (IB. IX, 8).
1082. Gizorr empfängt die bischofsweihe (IB. X, 1 u. X, 11).
1096. Einführung der zehentlast auf Island; Skálholt wird bischofssitz (IB. X, 3).
- ca. 1102. Volkszählung auf Island (IB. X, 7).
- 1104 oder 1105. Errichtung des zweiten isländischen bistums zu Hólar im nordviertel (IB. X, 6).
1106. Jóan Ogmundarsonr wird zum bischof von Hólar geweiht (IB. X, 12).
- 1117—1118. Aufzeichnung des rechts bei Haflípe Mýssonr (IB. X, 9); Þorlácr Rúnólfssonr wird zum bischof von Skálholt geweiht. Gizorr † (IB. X, 13).
1120. Aldamót (IB. X, 14).
-
- 1122—1145. Ketill Þorsteinssonr, bischof von Hólar.
1133. Þorlácr Rúnólfssonr †.
1148. Are †.
-

Die amtsjahre der logsogomenn.*

1. Hramn Ketels sonr hóings 930—949 (20 sommer).
2. Þórarenn Ragabróþer 950—969 (20 sommer).
3. Þorkell máne Þorsteinssonr 970—984 (15 sommer).
4. Þorgeirr Ljósvetningagoþe 985—1001 (17 sommer).
5. Grímr Svertingssonr 1002—1003 (2 sommer).
6. Scapte Þórodzsonr 1004 bis zu seinem tode 1030 (27 sommer).
7. Steinn Þorgestzsonr 1031—1033 (3 sommer).
8. Þorkell Tjorvasonr 1034—1053 (20 sommer).
9. Geller Bolvercessonr 1054—1062 (9 sommer).
10. Gunnarr spake 1063—1065 (3 sommer).
11. Colbeinn Flosasonr 1066—1071 (6 sommer).
12. Geller Bolvercessonr 1072—1074 (3 sommer, zum 2. male logsogomaþr).
13. Gunnarr spake 1075 (1 sommer, zum 2. male logsogomaþr).
14. Sighvatr Surtzsonr 1076—1083 (8 sommer).
15. Marcús Skeggjasonr 1084—1107 (24 sommer).
16. Úlfheþenn Gunnarssonr 1108—1116 (9 sommer).
17. Bergþórr Hramnssonr 1117—1122 (6 sommer).
18. Gopmundr Þorgeirssonr 1123—1134 (12 sommer).
19. Hramn Úlfheþenssonr 1135—1138 (4 sommer, von Are nicht mehr erwähnt).

* Zu den isl. logsogomenn vgl. die abhandlung von Jón Sigurðsson im Safn til sögu Íslands II (1860—61) s. 1—250.

Namenverzeichnis.

Eigennamen.

Abrahám, armenischer angeblicher bischof auf Island im 11. jh.	VIII, 1.
Agne Alrecssonr, Ynglingerkönig.	anh. II, 1.
Alexíús I Komnenus, byzantinischer kaiser † 1118.	X, 14.
Alfr í Dölom, Isländer im 10. jh.	V, 3.
Alrecr Dagssonr, Ynglingerkönig.	anh. II, 1.
Are prestr Þorgilssonr enn fróþe (1067—1148).	anh. II, 2.
Arnaldus, patriarch in Jerusalem, † 1118.	X, 14.
Aun enn gamle Jorundarsonr, Ynglingerkönig.	anh. II, 1.
Auþr s. Qþr.	
Ay s. Ey-	
Apísl Óttarssonr at Uppsölom, Ynglingerkönig.	anh. II, 1.
Baldvine, könig von Jerusalem 1100—1118.	X, 14.
Bergþórr Hramnssonr lögsögomaþr 1117—1122.	X, 8 u. 9.
1. Biarnharþr enn bócvísi, fremder bischof auf Isl. im 11. jh.	VIII, 1.
2. Biarnharþr, fremder sächsischer bischof auf Isl. im 11. jh.	VIII, 1.
Biarne enn space Þorsteins sonr goþa, geb. um 960.	X, 2.
Biörn kaupmaþr, sohn des königs Haraldr hárfagre.	VIII, 4.
Blundketell Geirssonr, Isländer im 10. jh.	V, 2.
Brandr Þorkelssonr, vetter des Are.	anh. II, 2.
Brautunundr Yngvarssonr, Ynglingerkönig.	anh. II, 1.
Bolvercr Eyjólfssonr, um 1000.	VIII, 4.
Dagr Dyggvasonr, Ynglingerkönig.	anh. II, 1.
Dómaldr Vísburssonr, Ynglingerkönig.	anh. II, 1.
Dómarr Dómaldssonr, Ynglingerkönig.	anh. II, 1.
Dyggve Dómarssonr, Ynglingerkönig.	anh. II, 1.
Eadmundr, könig der Ostangeln, † 870.	I, 1; III, 4; VII, 18; X, 14.
1. Egell vendelcráca Aunssonr, Ynglingerkönig.	anh. II, 1.
2. Egell Hallzsonr á Síþo, Isländer im 11. jh.	anh. I, 2.
3. Egell Skallagrímssonr (901—983).	V, 2.
Einarr Auþonar sonr ok Helgo, Isländer im 10. jh.	anh. I, 4.
1. Eirícr Bjarnarsonr, schwedischer könig in der 2. hälfte des 10. jh.	VII, 18.
2. Eirícr Hóconarsonr, norweg. jarl, † 1023.	VII, 18.

3. Eirícr enn raupe Þorvaldssonr, erster besiedler Grönlands. VI, 2. u. 4.
1. Eyiólfr Goðmundarsonr, Isländer im 11. jh. anh. I, 4.
2. Eyiólfr Valgerðar sonr oc Einars, Isländer im 10. jh. anh. I, 4.
3. Eyiólfr Þórðar sonr gelles, Isländer im 10. jh. anh. II, 2.
1. Eysteinn Apíslssonr, Ynglingerkönig. anh. II, 1.
2. Eysteinn fretr Hálfðanar sonr hvítbeins. vorwort 2.
3. Eysteinn Magnússonr, norweg. könig 1103—1122. X, 14.
- Eyvindr austmaðr Bjarnarsonr, Norweger im 9. jh. II, 4.

- Fjölner Frayssonr, Ynglingerkönig. anh. II, 1.
 Flose, Isländer im 11. jh. IX, 6.
 Fóca, Phokas, byzantinischer kaiser 602—610. X, 14.
 Frayia, die göttin. VII, 7.
 Frayr Niarðarsonr, der áss (gott) und Ynglingerkönig. anh. II, 1.
 Friðfróðe, mythischer könig in Dänemark. anh. II, 1.
 Friðprekr, erster, sächsischer missionsbischof auf Island von 981—986. VIII, 1.

1. Geller Bolvercsonr lögsögomaðr 1054—1062 und 1072—1074. VIII, 4; IX, 5; IX, 7.

2. Geller Þorkelssonr, grossvater und erzieher Ares 1017—1073. I, 1; I, 4; IV, 3; VI, 4; IX, 4; anh. II, 2.

Gisrøðr, name des bischofs Gizorr in Gautland. X, 1.

1. Gizorr Ísleifssonr, zweiter einheimischer bischof, geb. 1042, bischof über ganz Island 1082—1105; dann nach errichtung des bistums Hólar bischof zu Skálholt 1106 bis zu seinem tod 1118. IX, 3; X.

2. Gizorr enn hvíte Teitzsonr, vater des bischofs Ísleifr u. grossvater des Gizorr, war um 1000 bei der einföhrung des christentums auf Island in hervorragender weise tätig. VII, 2; VII, 5; VII, 8; VII, 9; IX, 1.

Goðiscóler, deutscher bischof auf Island im 11. jh. VIII, 1.

1. Goðmundr Eyiólfssonr 954—1025. anh. I, 4.

2. Goðmundr Þorgeirssonr lögsögomaðr 1123—1134. X, 8.

1. Goðrøðr Biarnarsonr, norweg. könig von Vestfold im 10. jh. VIII, 4.

2. Goðrøðr Hálfðanar sonr hvítbeins, mythischer norweg. könig. anh. II, 1.

3. Goðrøðr veipiconungr Hálfðanarsonr, norweg. könig. vorwort 2.

1. Grégóriús I papst 590—604. X, 15.

2. Grégóriús VII papst 1073—1085. X, 11.

1. Grímr geitscor, Isländer im 10. jh. VI, 2.

2. Grímr Svertingssonr lögsögomaðr 1002—1003. VIII, 2.

1. Gunnarr, Isländer im 10. jh. III, 2.

2. Gunnarr Hlífarsonr, Isländer im 10. jh. V, 2.

3. Gunnarr Úlfiótzsonr, Isländer im 10. jh. II, 5.

4. Gunnarr enn spake Þorgrímssonr lögsögomaðr 1063—1065 und 1075. V, 6; IX, 5; IX, 7; X, 8.

- Haflípe Mórssonr, † 1130. X, 9.
1. Hálfðan enn milde oc enn matarille Aysteinssonr, norweg. vorwort 2.
könig.
2. Hálfðan enn svarte Gopróparsonr, norweg. könig im 9. jh. vorwort 2.
3. Hálfðan hvítbeinn Ólafssonr, Ynglingerkönig. vorwort 2 u. anh. II, 1.
4. Hálfðan Sigurþar sonr hrísa, norweg. könig um 900. IX, 1.
- Hallfríþr Snorradóttir um 1100. anh. I, 3.
1. Hallr Óróciosonr, einer von Ares berichterstattem. III, 2.
2. Hallr Teitzsonr um 1100. IX, 3.
3. Hallr Þórarensenr in Haukadallr 995—1089. IX, 4; IX, 10; X, 10.
4. Hallr Þorsteinssonr á Síðu (um 950—1020). VII, 2; VII, 11; anh. I, 2.
- Hallsteinn Þórólfs sonr Mostrarsceggia im 10. jh. IV, 2.
1. Haralldr Gormssonr blátönn, dän. könig, um 936—987. VII, 18.
2. Haralldr Gopróparsonr, norweg. könig im 10. jh. VIII, 4.
3. Haralldr enn hárfagre Hálfðanarson, alleinhercher in Norwegen
860—930, † um 933. vorwort 2; I, 1; I, 2; I, 4; III, 4; VII, 1; VIII 4.
4. Haralldr enn harþrápe Sigurþarsonr, könig in Norwegen 1047
bis 1066; fällt 1066 in England. IX, 1; IX, 6; X, 1; X, 14.
- Heinrecr, ausländ. bischof auf Island im 10. jh. VIII, 1.
1. Helga Helga dóttir ens magra im 10. jh. anh. I, 4.
2. Helga Óláfs dóttir feilans im 10. jh. V, 2.
1. Helge enn magre Ayvindarsonr landnámamaþr um 900. II, 4; anh. I, 4.
2. Helge Ólafssonr im 9. jh. anh. II, 1.
3. Helge Óttarssonr im 9. jh. IV, 3.
- Hersteinn Þorkelssonr im 10. jh. V, 2.
- Hiallste Sceggiasonr (um 1000), einer der zuerst getauften
Isländer. VII, 2; VII, 5; VII, 7; VII, 8; VII, 10.
- Hócon, jarl in Norwegen, † 995. VII, 18.
1. Hramn, vater des Bergþórr. X, 8.
2. Hramn Hóingssonr, erster lögsögomaþr 930—949. III, 4 u. 5.
- Hrollaugr Rognvallzsonr landnámamaþr um 900. II, 1; anh. I, 2.
- Hróþólf, fremder bischof auf Island im 11. jh. VIII, 1.
- Hóingr, Ketell hóingr (d. i. lachs, salm) landnámamaþr um 900. III, 4.
- Hónsa-Þórer, Isländer im 10. jh. V, 2 u. 4.
- Hörþacáre, d. i. Káre aus dem norweg. Hörþaland im 9. jh. II, 5.
1. Ingialldr enn illrápe Brautöundurasonr, Ynglingerkönig. anh. II, 1.
2. Ingialldr Helgasonr. anh. II, 1.
- Ingólfr Arnarsonr landnámamaþr 874. I, 2; III, 1; V, 7.
- Ísleifr Gizorar sonr ens hvíta, erster einheimischer bischof über
ganz Island, geb. 1006, bischof 1056—1080. I, 1; kap. IX; X, 1; anh. I, 1.
- Ivarr Ragnars sonr löþbrócar, dän. könig im 9. jh. I, 1.
- Jauhan enn írsce, ir. bischof auf Island im 11. jh. VIII, 1.
- Jóan Ögmundarsonr, erster bischof zu Hólar 1106—1121. IX, 2; X, 12; anh. I, 2; anh. I, 4.

- Jófríðr Gunnarsdóttir, um 1000. V, 2.
 Jorundr Yngvarssonr, Ynglingerkönig. anh. II, 1.
- Carlsefne, d. i. Þorfinnr Carlsefne Þórparsonr um 1000, war
 1003—1007 in Vínland. anh. I, 3.
- Ketelbiörn Ketelssonr landnámamaðr um 900. II, 2; VII, 2; anh. I, 1.
 1. Ketell, vater des Ketelbiörn. II, 2.
 2. Ketell flatnefr (platt Nase), ein norweg. hersir im 9. jh. II, 3.
 3. Ketell Þorsteinssonr, bischof zu Hólar 1122—1145. vorwort 1; anh. I, 4.
 Colbeinn Flosasonr lögsögomaðr 1066—1071. IX, 6.
 Collr Þorkelssonr, schüler des bischofs Isleifr, später bischof
 in Norwegen (Vík). IX, 2.
 1. Colr Þræll eða laysingr im 10. jh. III, 2.
 2. Colr, fremder bischof auf Island im 11. jh. VIII, 1.
 Cristr Jesus Christus. I, 1; VII, 18; X, 14.
- Léó VII papst (Are meint Leo IX 1048—1054). IX, 9.
- Magnús Ólafssonr, könig von Norwegen 1093—1103. X, 14.
 Marcús Sceggiasonr lögsögomaðr 1084—1107, als guter jurist
 gerühmt. X, 2; X, 3; X, 8.
 Márr, vater des Haflípe im 11. jh. X, 9.
 Martenn, der hl. Martin, schutzpatron Norwegens. IX, 10.
- Niðrþr, Ynglingerkönig. anh. II, 1.
- Oddr, Tungo-Oddr, hauptling im Borgarfjörðr im 10. jh. V, 1; V, 4
 1. Óláfr Eiríssonr enn sónske, könig von Schweden 994—1024. VII, 18.
 2. Óláfr Goðrøparsonr, Ynglingerkönig. anh. II, 1.
 3. Óláfr Harallzsonr geirstapaálfr, könig in Vík (Norwegen). VII, 1.
 4. Óláfr enn digre Harallzsonar (später Óláfr helgi), könig von
 Norwegen 1015—1030. I, 4; VIII, 4; X, 1.
 5. Óláfr enn kyrri (der ruhige) Harallzsonr, könig von Nor-
 wegen 1067—1093. X, 14.
 6. Óláfr trételgia (baumaxt) Ingialldzsonr, Ynglingerkönig.
 vorwort 2 u. anh. II, 1.
 7. Óláfr Tryggvasonr, könig von Norwegen 995—1000.
 VII, 1; VII, 4; VII, 18; VIII, 4; IX, 9; X, 14.
 1. Óleifr hialti, Isländer im 10. jh. III, 5.
 2. Óleifr enn hvíte Ingialldzsonr, ein heerkönig, der im 9. jh.
 ein reich in Dublin gründete (Landnáma II, 15). anh. II, 1.
 3. Óleifr feilan Þorsteinssonr landnámamaðr (886—948).
 V, 1; anh. I, 3; anh. II, 2.
 Órðkia. III, 2.
 Ósc Þorsteins dóttir ens rauða im 10. jh. IV, 2.
 Ósýfr enn spake Helgasonr, † 1016. IV, 3 u. 5.
 Óttarr Egelssonr, Ynglingerkönig. anh. II, 1.

- Páschalis II papst 1099—1118. X, 14.
Pétarr, der apostel Petrus. IX, 9.
Pétrús, angeblicher armenischer bischof auf Island im 11. jh. VIII, 1.
Philippús, könig von Schweden, † 1118. X, 14.
Póll, der apostel Paulus. IX, 9.
- Rage, Óleifs sonr hialta, Isländer im 10. jh. III, 5; V, 7.
Ragnarr loþbróc, myth. dän. könig im 10. jh. I, 1; anh. II, 1.
Rúnólfur Þorleicsson, Isländer im 11. jh. X, 10.
Rognvaldr, norweg. jarl im 9. jh. II, 1.
- Sigfúss prestur Loþmundarson, vater des Sæmundr. IX, 8.
Sighvatr Surtzsonr logsögomaþr 1076—1083. IX, 8; X, 2.
1. Sigurþr Hálfðanarson, norweg. könig, † 1018. IX, 1.
2. Sigurþr hríse Harallzson, norweg. könig im 10. jh. IX, 1.
3. Sigurþr Jórsalafare Magnússon, könig von Norweg. 1103—1113. X, 14.
4. Sigurþr ormr í auga Ragnarsson, norweg. könig im 9. jh. anh. II, 1.
Scapte Þórodzsonr logsögomaþr 1004—1030. VIII, 2 u. 3.
1. Scegge Þorgeirsson, Isländer im 10. jh. VII, 2.
2. Scegge Biarnarson, Isländer im 11. jh. X, 2.
1. Snorre Carlsefnesson, Isländer im 11. jh. anh. I, 3.
2. Snorre goþe Þorgrímsson, † 1031. I, 1.
Steinn Þorgestesson logsögomaþr 1031—1033. VIII, 4.
Stéphanús, angeblicher armen. bischof auf Island im 11. jh. VIII, 1.
Surtr, Isländer im 11. jh. IX, 7.
Svegþer Fiðnesson, Ynglingerkönig. anh. II, 1.
Sveinn Harallzson, dän. könig 987—1014. VII, 18.
Svertingr, Isländer im 10. jh. VIII, 2.
- Sæmundr prestur enn fróþe Sigfússon (1056—1133), gewährsmann des Are, verfasste wahrscheinlich lateinische histor. schriften. Im MA waren viele sagen auf Island über ihn im umlauf, im 17. jh. schrieb man ihm ohne jeden grund die lange nach seinem tode (um 1240) entstandene lieder-sammlung (sog. Edda) zu; über ihn vgl. Möbius, Catalogus 188; Maurer, Altnord., anm. 7. vorwort 1; VII, 18; IX, 8; X, 3.
1. Teitr Ísleifsson prestur. I, 1; II, 5; VII, 6; VII, 18; VIII, 1; IX, 3; IX, 4; IX, 9.
2. Teitr Ketelbiarnarson, Isländer im 10. jh. VII, 2; anh. I, 1.
Tiorve, Isländer im 10. jh. VIII, 4.
Tryggve, könig von Vík u. Raumaríke in Norwegen, † um 963, vater des Óláfr VII, 1; VII, 18; VIII, 4; IX, 9; X, 14.
Tungo-Oddr siehe Oddr.
- Úlfheðenn Gunnarsson logsögomaþr 1108—1116. III, 2; V, 6; X, 8.
Úlfliótr, urheber des isl. staatsrechtes von 930. II, 5; II, 6; III, 1; III, 4.
- Valgerþr Rúnólfsdóttir, Isländerin im 10. jh. anh. I, 4.
Vanlande Svegþesson, Ynglingerkönig. anh. II, 1.
Vísburr Vanlandason, Ynglingerkönig. anh. II, 1.

- Yngvarr Aysteinssonr, Ynglingerkönig. anh. II, 1.
 1. Yngve Tyrkiakonungr, Ynglingerkönig. anh. II, 1.
 2. Yngve Agnasonr, Ynglingerkönig. anh. II, 1.
- Þangbrandr, sächsischer edler u. priester, von Óláfr Trygg-
 vason als bekehrer 997 nach Island geschickt. VII, 1; IX, 10.
1. Þórarenn Ragabróþer logsögomaþr 950—969. III, 5; V, 7; X, 2.
 2. Þórarenn Sceggiasonr, Isländer um 1000. X, 2.
- Þórdís Ozorardóttir, Isländerin im 10. jh. anh. I, 2.
 Þórer croppenscegge, Isländer im 10. jh. III, 2.
1. Þorgeirr Þorkelssonr Liósvetningagoþe logsögomaþr 985—1001.
 V, 8; VII, 11; VII, 12; VIII, 2.
2. Þorgeirr, Isländer um 1100. X, 8.
- Þorgerþr Egilsdóttir, Isländerin im 11. jh. anh. I, 2.
- Þorgestr, vater des Steinn. VIII, 4.
- Þorgils Gellesonr, Ares vater. anh. II, 2.
- Þórhilldr riúpa (d. i. schneehuhn) Þórþar dóttir gelles. anh. I, 3.
- Þórirþr Snorra dóttir goþa, † 1112. I, 1.
1. Þorkell leifr, Isländer im 10. jh. V, 8.
2. Þorkell Blundketelssonr, bei ihm brand gelegt 962. V, 2.
3. Þorkell Ayiólfssonr, Isländer um 1000. IV, 3; IX, 4; anh. II, 2.
4. Þorkell Gellesonr, oheim Ares. I, 1; I, 4; VI, 4; anh. II, 2.
5. Þorkell Tiðrvasonr logsögomaþr 1034—1054. VIII, 4.
6. Þorkell máne Þorsteinssonr logsögomaþr 970—984. III, 1; IV, 5; V, 7.
- Þorlákr Rúnólfssonr, bischof in Skálholt 1118—1133.
 vorwort 1; X, 10; X, 13; anh. I, 3.
- Þorleifr enn spake Høþacárasonr, Norweger im 10. jh. II, 5.
- Þorleikr Þórarenssoonr, Isländer im 11. jh. X, 10.
- Þormóþr, ein geistlicher, der Gizorr hvíte u. Hialte nach Island
 begleitete. VII, 6.
- Þóroddr goþe im 10. jh. VIII, 2.
1. Þórólftr Mostrarscegge, landnámamaþr, † 918. IV, 2.
2. Þórólftr refr (d. i. fuchs), Isländer im 10. jh. V, 3.
1. Þorsteinn Bøþvarssonr, Isländer im 10. jh. VII, 2.
2. Þorsteinn Egelssonr, † 1015. V, 2.
3. Þorsteinn Eyiólfssonr, Isländer um 1100. anh. I, 4.
4. Þorsteinn surtr Hallsteinssonr, Isländer im 10. jh. IV, 2.
5. Þorsteinn Ingólfssonr, Isländer im 10. jh. III, 1; V, 7.
6. Þorsteinn enn rauþe Óleifs sonr ens hvíta. IV, 2; anh. I, 3; anh. II, 2.
- Þórunn Gunnarsdóttir, Isländerin im 10. jh. V, 2.
1. Þorvalldr croppenscegge, Isländer im 10. jh. III, 2.
2. Þorvalldr Ísleifs sonr byscops um 1100. IX, 3.
3. Þorvalldr Tungo-Odzsonr, Isländer im 10. jh. V, 2.
1. Þórþr geller Óleifssonr, urheber der vierteilung der insel
 um 965. V, 1; V, 2; V, 3; V, 5; anh. I, 3; anh. II, 2.
2. Þórþr hesthofþe Snorrasonr, Isländer im 10. jh. anh. I, 3.

Ógmundr Þorkelssonr, Isländer im 11. jh.	X, 12.
Órnólfr, fremder bischof auf Island im 11. jh.	VIII, 1.
Ózorr Hrollaugssonr, Isländer im 10. jh.	anh. I, 2.
Óþr Ketels dóttir flatnefs, landnámskona um 900.	II, 3; anh. I, 3.
Ólfr siehe Álfr.	

Geographische und genealogische namen.*

Austfirþer, die ostbuchten Islands.	III, 2.
Austfirþingafiórþungr, das Ostviertel.	X, 7.
Bláscógar, 'schwarzwälder', das land nördlich, westlich u südlich vom Þingvallavatn auf der althingsstätte.	III, 2.
Borgarfiórþr, bucht an Islands westküste.	V, 3.
Breiþibólstaþr, hof im südöstl. Island.	anh. I, 2.
Breiþifiórþr, grosse bucht an Islands westküste.	II, 3; V, 2; anh. I, 3.
Breiþfirþingafiórþungr, das Westviertel.	X, 7.
Breiþfirþingar, die leute aus dem Breiþifiórþr.	II, 3; anh. II.
Daler, 'die tåler', landstrich östl. u. südwestl. vom Hvammsfiórþr in Westisland.	V, 3.
Daner, die Dänen.	VII, 18.
Danmorc.	VII, 14; X, 11.
Diúpdóler, bewohner des Diúpidalr am Eyiafiórþr in Nordisland.	II, 5.
Eiríksfiórþr in Grœnland.	VI, 2.
England.	IX, 6; X, 14.
Englar, die Angeln, Ostangeln.	I, 1; X, 14.
Eyfirþingafiórþungr, Nordviertel.	X, 7.
Eyfirþingar, leute aus dem Eyiafiórþr.	II, 3.
Eyiafiórþr, bucht in Nordisland.	II, 3; II, 5; V, 6; anh. I, 4.
Fracland, Frankreich.	IX, 8.
Gautland, Götland in Schweden.	X, 1.
Golaþingslög, das recht des norweg. Golaþing; es wurde dieses þing auf der insel Gol in Norþhórpaland im südwestlichen Norwegen abgehalten. Über die uns erhaltenen weit jüngeren Gulaþingslög vgl. Maurer in den Abhdl. d. bayer. ak. d. wiss. I. cl. XII. bd. abth. III und Hallische encyklopaedie I, 96, 377 ff.; I, 97, 1 ff.	II, 5.
Grikkar, Griechen.	X, 14.

* Für die geographie Islands vgl. Kålund, Bidrag til en hist.-topogr. beskrivelse af Island, 2 bde. Kopenhagen 1877—1882, mit karten. Die karte Islands, worauf die übrigen meistens beruhen, ist die von Ó. N. Ólsen 1849, grosse ausg. in 4 blättern, kleine handausgabe in 1 blatt; vgl. auch die karte in Isl. sög. I. Für die geographie Norwegens vgl. P. A. Munch, Historisk-geographisk beskrivelse over kongeriget Norge i middelalderen, Moss 1849.

- Grónland. kap. VI.
 Grónlendingar, Grönländer. VI, 3.
- Haukadalr, 'habichtstal', im südwestl. Island, nördl. von dem
 heutigen Geysir. IX, 4; IX, 10; X, 10.
- Hierúsalem, Jerusalem. X, 14.
- Hólar in Nordisland, zweiter bischofssitz der insel seit 1106.
 IX, 2; X, 12; anh. I, 2; anh. I, 4.
- Hvammr, d. h. die niederung, am Hvammsfiörþr im Breiðfiörþr. anh. I, 3.
- Ingólfssfell, ein nach Ingólfr benannter berg an der südwest-
 küste von Island. I, 2.
- Ingólfshöfþe, ein nach Ingólfr benanntes vorgebirge an der
 südküste Islands. I, 2.
- Ísland, d. i. 'eisland', so nannte die insel der norweg. víkingr
 Flóke, während die vor ihm dort gelandeten Garðar, ein
 Schwede, und Naddoddr, ein Norweger, sie als Garðars-
 hólmr, d. i. Garðarsinsel und Snæland, d. i. schneeland be-
 zeichnet hatten; vgl. Landnáma I, 1 u. 2 (Isl. sög. I, 26 ff.);
 Maurer, Entstehung des isl. staates 36 ff.; Island 2 f. I, 1 u. öfters.
- Íslendingar, die Isländer. vorwort 1; anh. I.
- Jórsaler, Jerusalem, volksetymol. umdeutung des fremdworts
 im isl. munde. X, 14.
- Kialarnes, thingstätte gegenüber von Reykiarvík an Islands
 westküste. III, 1.
- Colsgæð, die kluft des Colr auf der Althingebene. III, 2.
- Cristnes im Eyjafjörþr in Nordisland. anh. I, 4.
- Laugardalr, ein kleines tal östlich von der Althingebene. VII, 7.
- Liósavatn, 'lichtes gewässer', südöstl. vom Eyjafjörþr in Nordisland. V, 8.
- Lón, landstrich an Islands südostküste. II, 6.
- Micligarþr, magna urbs, Byzanz. X, 14.
- Minþacsayrr, kleine landzunge an der südöstl. küste Islands. I, 2.
1. Mosfell et öfra, das obere, nordwestl. von Skálholt. II, 2; VII, 2; anh. I, 1.
 2. Mosfell et neþra (das untere) í Mosfellssveit (im Mosfellbezirk),
 nordöstlich von Reykiarvík. VIII, 2.
- Mosfellingar, nachkommen des Ketelbjörn. II, 2.
- Mostr in Mostrarscegge, insel, südwestl. von Hordaland in Norwegen. IV, 2.
- Mórr, Nord- u. Söndmøre, gau in Norwegen südlich von Drontheim. II, 1.
- Norvegr (d. i. Norþvegr, via septentrionalis). I, 1 u. öfters.
- Norþlendingafiörþungr, Nordviertel Islands. V, 6.
- Norþlendingar, Nordländer, d. h. leute aus dem nördl. Island. X, 6.
- Norþmenn, Norweger. I, 3.
- Papar, irische anachoreten auf Island. I, 3.

- Rangárhverfe, niederung zwischen der östl. u. westl. Rangá
an der südwestküste Islands. III, 4.
- Rangæingafiörþungr, Südviertel Islands. X, 7.
- Raykiarvíc, jetzt hauptort der insel; niederlassung des ersten
ansiedlers Ingólfr. Den namen (rauchbucht) erhielt der
ort von dem rauche, der aus den in der nähe belegenen
warmen quellen aufsteigt. I, 2.
- Síða, talniederung im südöstl. Island. II, 1; VII, 2; VII, 11; anh. I, 2.
- Síðomenn, nachkommen des Hrollaugr Rognvallzsonr. II, 1.
- Seagafiörþr, bucht an Islands nordküste. V, 6.
- Scálaholtt, im südwesten Islands, erster bischofssitz seit 1056.
IX, 9; X, 5; X, 13; anh. I, 1; anh. I, 3.
- Scrælingar, die Eskimos. VI, 3.
- Svíar, die Schweden. vorwort 2; VII, 18; X, 14; anh. II, 1.
- Tyrker, die Türken. anh. II, 1.
- Upplendingar, bewohner der norwegischen Upplönd.
vorwort 2; anh. II, 1.
- Uppsaler, jetzt Gamla Uppsala (altes U.) bei dem heutigen
Uppsala in Schweden. VII, 18; anh. II, 1.
- Vellankatla, heisse quelle östlich vom Þingvallavatn. VII, 8.
- Vestmannaayiar, die Westmännerinseln, kleine inselgruppe
im südwesten Islands. VII, 6.
- Víc, name der norweg. landschaften um die Christianiabucht. IX, 2.
- Vínland, der oststrand von Nordamerika, die küste von La-
brador, Newfoundland, Neuschottland mit kap Breton. VI, 3.
- Ynglingar, name der von Yngve-Frayr abstammenden schwe-
dischen könige. anh. II, 1.
- Þingnes, thingstätte am Borgarfiörþr. V, 3.
- Þjórsárdalr, tal der Þjórsá, die im südosten Islands ins
meer fließt. VII, 2.
- Ölfossó, abfluss des Ölfoss- oder Þingvallavatn an der südwest-
küste Islands. I, 2.
- Ölfossvatn, früherer name des Þingvallavatn, des binnensees
in Westisland, an dessen nordöstlichem ufer Þingvellir,
das althingsfeld liegt. VII, 8.
- Örnólfsdalr, hof in Westisland (Mýrasýsla). V, 2.

Aus dem Verlage von MAX NIEMEYER in Halle a. S.

Altdeutsche Textbibliothek.

Herausgegeben von

H. Paul.

kl. 8°.

- No. 1. Die Gedichte Walthers von der Vogelweide. Herausgegeben von H. Paul. 1882. 199 S. *M.* 1,80
- No. 2. Gregorius von Hartmann von Aue. Herausgegeben von H. Paul. 1882. 103 S. *M.* 1,00
- No. 3. Der arme Heinrich von Hartmann von Aue. Herausgegeben von H. Paul. 1882. 40 S. *M.* 0,40
- No. 4. Heliand. Herausgegeben von O. Behaghel. 1882. 225 S. *M.* 2,40
- No. 5. Kudrun. Herausgegeben von B. Symons. 1883. 306 S. *M.* 2,80
- No. 6. König Rother. Herausg. von K. v. Bahder. 1884. 162 S. *M.* 1,50
- No. 7. Reinhart Fuchs. Herausgegeben von K. Reissenberger. 1886. 111 S. *M.* 1,20
- No. 8. Reinke de vos. Herausgegeben von Fr. Prien. Mit 2 Holzschnitten. 1887. 273 S. *M.* 4,00
- No. 9. König Tirol, Winsbeke u. Winsbekin. Herausgegeben von Albert Leitzmann. 1888. IV u. 60 S. *M.* 0,80
- No. 10. Kleinere Deutsche Gedichte des XI. und XII. Jahrhunderts. Herausgegeben von Albert Waag. 1890. XLI u. 164 S. *M.* 2,00
-

Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte.

Herausgegeben von

Wilhelm Braune.

kl. 8°.

A. Hauptreihe.

- Bd. I. Gotische Grammatik mit einigen Lesestücken und Wortverzeichniss von Wilhelm Braune. 3. Aufl. 1887. 135 S. *M.* 2,40
- Bd. II. Mittelhochdeutsche Grammatik von Hermann Paul. 3. Aufl. 1889. 169 S. *M.* 2,60
- Bd. III. Angelsächsische Grammatik von Ed. Sievers. 2. Aufl. 1886. 228 S. *M.* 4,20
- Bd. IV. Altnordische Grammatik I. Altisländische und Altnorwegische Grammatik unter Berücksichtigung des Urnordischen von Adolf Noreen. 1884. 208 S. *M.* 3,80
- Bd. V. Althochdeutsche Grammatik von Wilh. Braune. 2. Aufl. 1891. *M.* 5,20
geb. *M.* 5,80
- Bd. VI. Altsächsische Grammatik von O. Behaghel und J. H. Gallée. I. Hälfte: Laut- u. Flexionslehre bearbeitet von J. H. Gallée. 1891. X. 116 S. *M.* 2,00

B. Ergänzungsreihe.

- Bd. I. Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte von Friedrich Kluge. 1886. 108 S. *M.* 2,60
-

Materialien für das neuenglische Seminar.

Mit bibliographischem Material, litterarischer Einleitung und
sachlichen Anmerkungen für Studierende
herausgegeben von

Ernst Regel.

8°.

Bis jetzt sind erschienen:

- No. 1. Thackeray's Lectures on the English Humourists of the eighteenth Century. I. Swift. Herausgegeben von Ernst Regel. 1885. 79 S. *M.* 1,20
- No. 2. Dasselbe. II. Congreve und Addison. Herausgegeben von Ernst Regel. 1887. 96 S. *M.* 1,20
- No. 3. Dasselbe. III. Steele. Herausgegeben von Ernst Regel. 1886. 84 S. *M.* 1,20
- No. 4. Dasselbe. IV. Prior, Gay u. Pope. Herausgegeben von Ernst Regel. 1891. 104 S. *M.* 1,20
- No. 5. Dasselbe. V. Hogarth, Smollet und Fielding. Herausgegeben von Ernst Regel. 1889. 88 S. *M.* 1,20
- No. 6. Dasselbe. VI. Sterne und Goldsmith. Herausgegeben von Ernst Regel. 1885. 100 S. *M.* 1,20
- No. 8. Byron's Prisoner of Chillon und Siege of Corinth. Herausgegeben von J. G. C. Schuler. 1886. 94 S. *M.* 1,20
-

Romanische Bibliothek.

Herausgegeben von

Dr. Wendelin Foerster.

kl. 8°.

- No. 1. Kristian von Troyes, Cligés. Textausgabe mit Einleitung und Glossar. Herausgegeben von W. Foerster. 1889. XXI u. 215 S. *M.* 4,00
- No. 2. Die beiden Bücher der Makkabäer. Eine altfranzösische Uebersetzung aus dem 13. Jahrhundert. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar zum ersten Male herausgegeben von Dr. Ewald Goerlich. 1889. L u. 130 S. *M.* 4,00
- No. 3. Altprovenzalische Marienklage des XIII. Jahrhunderts. Nach allen bekannten Handschriften herausgegeben von Dr. W. Mushake. 1890. L u. 65 S. *M.* 3,00
- No. 4. Wistasse le Moine. Altfranzösischer Abenteuerroman des 13. Jahrhunderts nach der einzigen Pariser Handschrift von neuem herausgegeben von Wendelin Foerster und Johann Trost. 1891. *M.* 3,00
- No. 5. Kristian von Troyes, Ivain. Neue verbesserte Textausgabe mit Einleitung und Glossar. Herausgegeben von W. Foerster. 1891. *M.* 4,00
- No. 6. Das Adamsspiel. Anglonormannisches Gedicht des XII. Jahrhunderts mit einem Anhang, die fünfzehn Zeichen des jüngsten Gerichts. Herausgegeben von Dr. Karl Grass. 1891. *M.* 4,80
- No. 7. Walter von Arras, Sämmtliche Werke. I. Band: Ille und Galeron. Herausgegeben von W. Foerster. (Unter der Presse.)
- No. 8. Bertran de Born. Herausgegeben von A. Stimming. (Unter der Presse.)
-

Verlag von MAX NIEMEYER in HALLE a. S.

Saga-Bibliothek.

Sammlung altnordischer Prosatexte

mit deutschen erklärenden Anmerkungen

herausgegeben

von

Dr. Gustaf Cederschiöld,

Docenten an der Universität Lund

Dr. Hugo Gering,

Professor an der Universität Kiel

und

Dr. Eugen Mogk,

Docenten an der Universität Leipzig.

Dass die altnordische Prosalitteratur trotz ihrer unbestrittenen Wichtigkeit für die Kenntniss des germanischen Altertums in Deutschland immer noch verhältnismässig wenig gelesen wird, hat zweifellos zum Teil seinen Grund darin, dass es bisher an Ausgaben mangelte, die das Verständnis der oft recht schwierigen Texte dem weniger geübten durch erklärende Anmerkungen erleichterten. Diesem Mangel soll durch das neue Unternehmen abgeholfen werden, zu welchem sich mit den Herausgebern eine Reihe namhafter Gelehrten Deutschlands, Hollands und Skandinaviens, sowie einige vielversprechende jüngere Kräfte vereinigt haben.

In die Saga-Bibliothek werden zunächst nur die allerwichtigsten Sagas aufgenommen werden, und zwar sowohl historische (Noregs konunga sögur, Íslendinga sögur), die bekanntlich zu den wertvollsten Quellen für die ältere Geschichte des Nordens gehören, wie mythische (Völsunga saga, Þiðreks saga, Hervarar saga u. s. w.), die dem Forscher auf dem Gebiete der germanischen Götter- und Heldensage unentbehrlich sind, und romantische (Mágus saga, Parzevals

saga u. s. w.), welche die vergleichende Litteraturgeschichte nicht unberücksichtigt lassen darf. Für den Fall, dass der Absatz den Erwartungen entspricht, bleibt eine Erweiterung der Saga-Bibliothek vorbehalten.

Ein kurzgefasstes Wörterbuch der altnordischen Prosasprache und ein Handbuch der Altertümer werden als notwendige Hilfsmittel der Sammlung beigelegt werden.

Bestellungen auf die Saga-Bibliothek nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Erschienen ist:

Ares Isländerbuch

herausgegeben von

Wolfgang Golther.

Preis M. 1.60.

Ausserdem sind zum Druck bereit oder in Bearbeitung:

Eyrbyggja saga, von Prof. Dr. Gering in Kiel.

Mágus saga, von Dr. G. Cederschiöld in Lund.

Gunnlaugs saga ormstungu, von Dr. E. Mogk in Leipzig.

Flóres saga ok Blankiflúr, von Prof. Dr. E. Kölbing in Breslau.

Hallfreðar saga, von Prof. Dr. Th. Wisén in Lund.

Sverris saga, von Prof. Dr. G. Storm in Christiania.

Volsunga saga, von Prof. Dr. B. Sijmons in Groningen.

Jómsvíkingá saga, von Dr. C. af Petersens in Lund.

Ragnars saga loðbrókar, von Dr. C. Boer in Leeuwarden.

Hákonar saga, von Prof. Dr. G. Storm in Christiania.

Hálfs saga, von Dr. Fr. Kauffmann in Marburg.

Egils saga, von Dr. Finnur Jónsson in Kopenhagen.

Droplaugarsona saga, von Dr. G. Morgenstern in Leipzig.

Orvar-Odds saga, von Dr. C. Boer in Utrecht.



Unterzeichneter bestellt bei der Buchhandlung von

Saga-Bibliothek Bd. I

Ares Isländerbuch

herausgegeben von

Wolfgang Golther.

Ort und Datum :

Name :



**Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII.
Jahrhunderts** (herausgegeben von Prof. Dr. W. Braune in
Heidelberg). No. 1—95. à 60 Pf.

1. Martin Opitz, Buch von der deutschen Poeterei. (1624.)
2. Johann Fischart, Aller Praktik Grossmutter. (1572.)
3. Andreas Gryphius, Horribilicribrifax. Scherzspiel. (1663.)
4. M. Luther, An den christlichen Adel deutscher Nation. (1520.)
5. Johann Fischart, Der Flöhhaz. (1573.)
6. Andreas Gryphius, Peter Squenz. Schimpfspiel. (1663.)
- 7—8. Das Volksbuch vom Doctor Faust. (1587.)
9. J. B. Schupp, Der Freund in der Not. (1657.)
- 10—11. Lazarus Sandrub, Delitiæ historicæ et poeticæ. (1618.)
- 12—14. Christian Weise, Die drei ärgsten Erznarren. (1673.)
15. J. W. Zinkgref, Auserlesene Gedichte deutsch. Poeten. (1624.)
- 16—17. Joh. Lauremberg, Niederdeutsche Scherzgedichte. 1652. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von W. Braune.
18. M. Luther, Sendbrief an Leo X. Von der Freiheit eines Christenmenschen. Warum des Papstes Bücher verbrannt seien. Drei Reformationsschriften aus dem Jahre 1520.
- 19—25. H. J. Chr. v. Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus. Abdr. d. ältesten Originalausgabe (1669.)
- 26—27. Hans Sachs, Sämmtliche Fastnachtspiele in chronolog. Ordnung n. d. Originalen hersg. von Edmund Goetze. 1. Bändchen.
28. M. Luther, Wider Hans Worst. (1541.)
29. Hans Sachs, Der hürnen Seufrid, Tragoedie in 7 Acten.
30. Burk. Waldis, Der verlorne Sohn, ein Fastnachtspiel. (1527.)
- 31—32. Hans Sachs, Fastnachtspiele herausg. von E. Goetze. 2.
33. Barth. Krüger, Hans Clawerts Werckliche Historien. (1587.)
- 34—35. Caspar Scheidt, Friedrich Dedekinds Grobianus. (1551.)
36. Hayneccius, Hans Pfriem od. Meister Kecks. Komödie. (1582.)
- 37—38. Andreas Gryphius, Sonn- und Feiertags-Sonette. (1639 und 1663.) Herausg. von Dr. Heinrich Welti.
- 39—40. Hans Sachs, Fastnachtspiele herausg. von E. Goetze. 3.
41. Das Endinger Judenspiel. Herausg. von K. v. Amira.
- 42—43. Hans Sachs, Fastnachtspiele herausg. von E. Goetze. 4.
- 44—47. Die Gedichte des Königsberger Dichterkreises aus Alberts Arien und musikalischer Kürbshütte (1638—1650) herausgeg. von L. H. Fischer.
48. Heinrich Albert. Musikbeilagen zu den Gedichten des Königsberger Dichterkreises, hg. von Rob. Eitner.
49. Burk. Waldis' Streitgedichte gegen Herzog Heinrich d. Jüngern von Braunschweig. Herausgeg. von Friedrich Koldewey.
50. Martin Luther, Von der Winkelmesse u. Pfaffenweihe. (1533.)
- 51—52. Hans Sachs, Fastnachtspiele herausg. von Ed Goetze. 5.
- 53—54. M. Rinckhart, Der Eislebische christliche Ritter. (1613.)
- 55—56. Till Eulenspiegel. (1515.) Herausg. von Hermann Knust.
- 57—58. Chr. Reuter, Schelmuffsky. (1696. 1697.)

59. Chr. Reuter, Schelmuffsky. Abdruck der ersten Fassung 1696.
- 60—61. Hans Sachs, Fastnachtspiele herausg. von E. Goetze. 6.
62. Ein schöner Dialogus von Martino Luther und der geschickten Botschaft aus der Hölle. (1523).
- 63—64. Hans Sachs, Fastnachtspiele hg. von E. Goetze. 7. (Schluss.)
- 65—71. Johann Fischarts Geschichtklitterung (Gargantua). Herausg. von A. Alsleben. Synoptischer Abdruck der Bearbeitungen von 1575, 1582 und 1590.
72. Georg Thymys Gedicht Thedel von Wallmoden. Herausg. von Paul Zimmermann.
73. Adam Puschman, Gründlicher Bericht des deutschen Meistergesangs. (1571.) Herausg. von Rich. Jonas.
- 74—75. Jacob Schwieger, Geharnschte Venus. (1660.) Herausg. von Th. Raehse.
76. Luthers Fabeln nach seiner wiedergefundenen Handschrift herausgegeben und eingeleitet von Ernst Thiele. Mit 1 Facsimile.
- 77—78. Bernhard Rotmann, Restitution rechter und gesunder christlicher Lehre. Eine Wiedertäuferschrift. (Münster 1534.)
- 79—80. Erzherzog Ferdinand II. von Tirol, Speculum vitae humanae. Ein Drama. (1584.) Nebst einer Einleitung in das Drama des XVI. Jahrhunderts herausg. von Jacob Minor.
- 81—82. Das Lied vom Hürnen Seyfried nach der Druckredaction des XVI. Jahrhunderts. Mit einem Anhang: Das Volksbuch vom gehörnten Siegfried, nach der ältesten Ausgabe (1726) herausgegeben von Wolfgang Golther.
- 83—84. Luther und Emser. Ihre Streitschriften aus dem Jahre 1521 herausgegeben von Ludwig Enders. Band I.
85. Thomas Murners Schelmenzunft. Nach den beiden ältesten Drucken herausgegeben von Ernst Matthias.
- 86—89. Venusgärtlein. Ein Liederbuch des XVI. Jahrh. Nach dem Druck von 1656 herausg. von Max Freih. v. Waldberg.
- 90—91. Christian Reuter, Die ehrliche Frau, nebst Harlequins Hochzeit- und Kindbetterinnenschmaus. — Der ehrlichen Frau Schlampampe Krankheit und Tod. — Lustspiele. 1695. 1696. Herausgegeben von Georg Ellinger.
92. P. Schultz und Chr. Hegendorf, Zwei älteste Katechismen der luther. Reformation. Neu herausg. von G. Kawerau.
- 93—94. D. M. Luther, Von den guten Werken. (1550.) Aus der Originalhandschrift herausgegeben von Nic. Müller.
95. Ludwig Hollonius, Somnium vitae humanae. Ein Drama. 1665. Herausgegeben von Franz Spengler.

Altnordische Textbibliothek. Herausgegeben von E. Mogk. kl. 8.

- Nr. 1. **Gunnlaugssaga Ormstungu.** Mit Einleitung und Glossar herausgegeben von E. Mogk. 1886. M. 1,60
- Nr. 2/3. **Eddalieder.** Altnordische Gedichte mythologischen und heroischen Inhalts. Herausg. von F. Jónsson.
- | | |
|---|---------|
| I. Gedichte mythologischen Inhalts. 1888. | M. 3,00 |
| II. Gedichte der Heldensage. 1889. | M. 2,00 |
-

JOSEF STREIM
Buchbinderei
MÜNCHEN

Ari

Ares Isländerbuch

Halle a.S. 1892

P.o.rel. 4412

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11679216-7